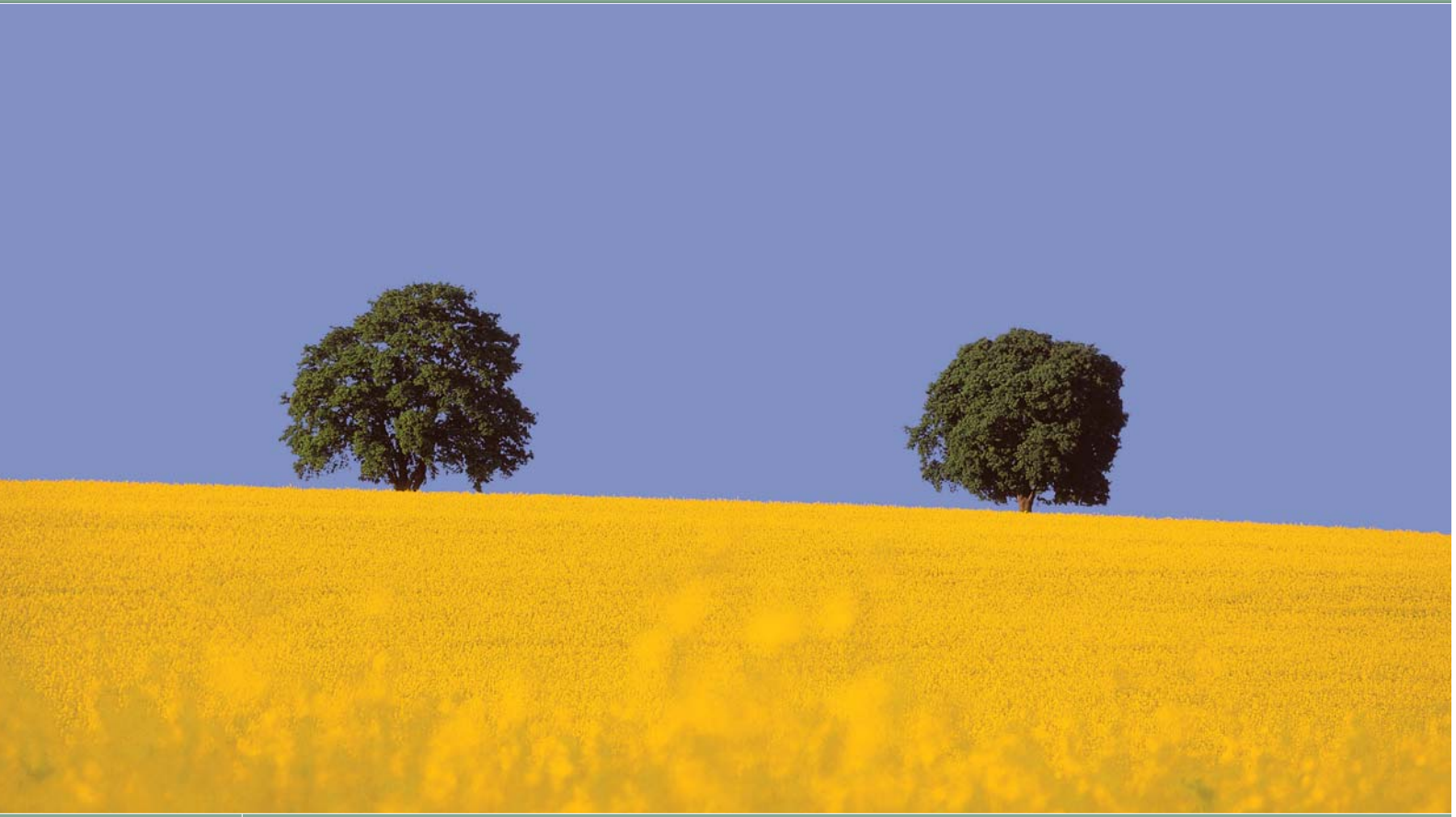


06
07

JUNI/JULI 2003
56. Jahrgang

STAAT UND WIRTSCHAFT IN HESSEN

auch erhältlich als PDF-Datei

- 
- Die Lage der hessischen Wirtschaft im Frühjahr 2003
 - Sozialgerichtsklagen in Hessen 2002
 - Hessischer Zahlenspiegel
 - Hessischer Umwelt-Monitor (3/03)

Inhalt

Allgemeines

Statistisches Jahrbuch Hessen in neuem Design vorgestellt. Von <i>Carsten Beck</i>	166
Die Lage der hessischen Wirtschaft im Frühjahr 2003. Einschätzung der konjunkturellen Entwicklung für das erste Quartal 2003. Von <i>Dr. Frank Padberg</i>	167

Rechtspflege

Sozialgerichtsklagen in Hessen 2002. Von <i>Diana Schmidt-Wahl</i>	174
--	-----

Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

177

Hessischer Zahlenspiegel

Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit	178
Landwirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Handwerk	179
Baugewerbe, Baugenehmigungen, Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe	180
Außenhandel, Tourismus, Verkehr	181
Geld und Kredit, Werbeanzeigen, Preise	182
Steuern, Verdienste	183

Buchbesprechungen

184 und Umschlagseite 3

Hessischer Umwelt-Monitor (3/03)

Anhang

Impressum

ISSN 0344 — 5550 (Print)
ISSN 1616 — 9867 (Digital)

Copyright:	© Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2003 Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.
Herausgeber:	Hessisches Statistisches Landesamt, Rheinstraße 35/37 Telefon: 0611 3802-0, Telefax: 0611 3802-890 E-Mail: vertrieb@hsl.de — Internet: www.hsl.de
Schriftleitung:	Siegfried Bayer, Wiesbaden, Rheinstraße 35/37, Telefon: 0611 3802-804
Haus-/Lieferadresse:	Hessisches Statistisches Landesamt, Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden
Postanschrift:	Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden
Bezugspreis:	Print: Einzelheft 4,00 Euro (Doppelheft 7,00 Euro), Jahresabonnement 40,80 Euro (inkl. Versandkosten) Digital: Einzelheft 4,40 Euro (Doppelheft 6,80 Euro), Jahresabonnement 44,90 Euro (inkl. CD-ROM mit dem kompletten Jahrgang), Jahrgangs-CD-ROM einzeln 32,60 Euro (jeweils inkl. Versandkosten)
Gesamtherstellung:	Hessisches Statistisches Landesamt
Umschlagdesign:	Vier für Texas Ideenwerk

Auskünfte

Auskünfte und Informationen aus allen Bereichen der hessischen Landesstatistik erteilt die zentrale Informationsstelle; Telefon: 0611 3802-802 oder -807.

Zelchen

- = genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten.
- 0 = Zahlenwert ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle.
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten.
- . . . = Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.
- () = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist.
- / = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.
- X = Tabellenfeld gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll (oder bei Veränderungsdaten ist die Ausgangszahl kleiner als 100).
- D = Durchschnitt.
- s = geschätzte Zahl.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsdaten und Salden mit einem Vorzeichen versehen. Positive Veränderungsdaten und Salden sind ohne Vorzeichen.
Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

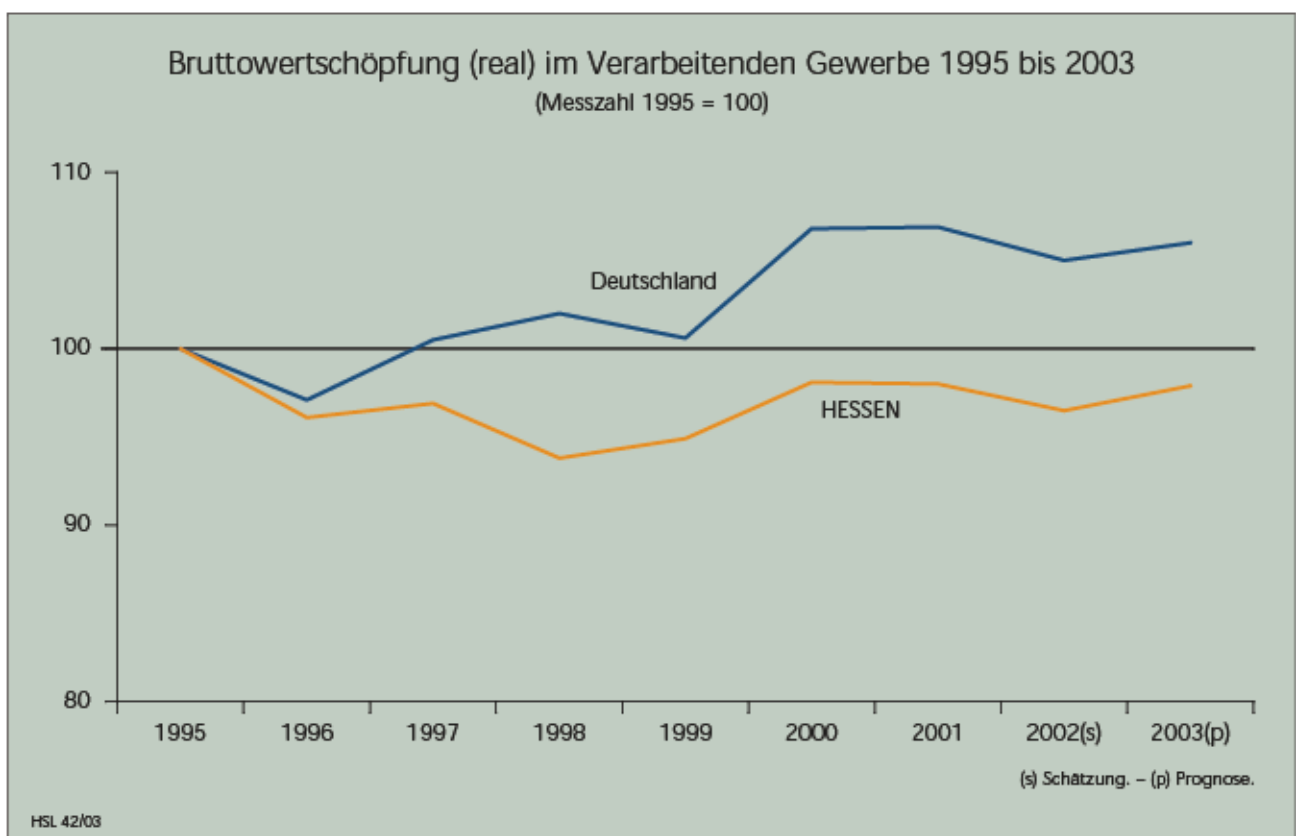
Staat und Wirtschaft in Hessen

Berichte und Informationen aus der Landesstatistik

6/7 · 03

58. Jahrgang

Hessisches Statistisches Landesamt



Statistisches Jahrbuch Hessen in neuem Design vorgestellt

Es war zwar nicht der erwartete oder erhoffte „Big Bang“, sondern in einer den derzeitigen Rahmenbedingungen angepassten ruhigen Atmosphäre wurde eine neue Ära eingeläutet. Nach fast genau einjähriger Arbeit wurde am 21.07.2003 das Ergebnis zweier Prozesse den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hessischen Statistischen Landesamtes (HSL) sowie der Presse vorgestellt: Der erste Band des nun in neuer inhaltlicher Konzeption erscheinenden Statistischen Jahrbuchs Hessen 2003/04 wurde vorgelegt. Gleichzeitig wurde das von Studenten des Fachbereichs Gestaltung der Fachhochschule Wiesbaden gestaltete neue Layout für die Veröffentlichungen und die Geschäftspapiere des HSL in Form einer Ausstellung präsentiert.

Das „Statistische Jahrbuch Hessen“ besteht künftig aus sechs thematischen Einzelbänden. Diese Aufteilung des Jahrbuchs ist besser auf Zielgruppen fokussiert und erhöht zugleich die Aktualität der angebotenen Daten. Als Erscheinungstermine der Einzelbände sind vorgesehen:

- Wirtschaft und Umwelt (Juli 2003)
- Unternehmen, Erwerbstätigkeit, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und Preise (Ende August 2003)
- Bevölkerung, Verbrauch, Wohnen und öffentliche Sicherheit (Ende Okt. 2003)
- Gesundheit, Bildung und Soziales (Ende Januar 2004)
- Die öffentliche Hand in Zahlen: Finanzen, Personal, Steuern (Ende Feb. 2004)
- Hessen im Vergleich mit den Bundesländern und den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (Ende April 2004)

Die im zweijährlichen Rhythmus erscheinenden Einzelbände des Jahrbuchs werden in den Jahren 2004/05 durch sukzessiv erscheinende Update-CD-ROMs ergänzt, die die aktualisierten Tabellen im Excel-Format beinhalten werden (inkl. Excel Viewer). Die dem Buch beigelegte CD-ROM enthält den kompletten Band 1 im PDF-Format. Die CD-ROM bietet drei Suchmöglichkeiten: über das systematische Inhaltsverzeichnis, über das alphabetische Sachregister oder eine gezielte Stichwortsuche. Die CD-ROM enthält zusätzlich alle Tabellen im Excel-Format (inkl. Excel Viewer). Ein Datenexport ist damit gewährleistet.

Der jetzt vorgelegte Band 1 bietet umfassende Informationen über Hessen aus dem Bereich „Wirtschaft und Umwelt“.

Er präsentiert in sechs Kapiteln aktuelle Strukturdaten zu den Themengebieten „Produzierendes Gewerbe“, „Bautätigkeit“, „Handel“, „Dienstleistungen“, „Verkehr“, „Tourismus“, „Land- und Forstwirtschaft“ sowie „Umwelt“. Das Jahrbuch dokumentiert außerdem die Entwicklungslinien ausgewählter Grunddaten durch Zeitreihen. Es bietet dem interessierten Bürger, dem Politiker und dem nach spezifischen Fachdaten suchenden Wissenschaftler oder Unternehmer aussagekräftige Daten über Hessen. Sein Inhalt und die Resonanz weisen es als „das Hessenbuch“ aus.

Mit Erscheinen des Jahrbuchs verändert sich der öffentliche Auftritt des HSL. STATISTIK HESSEN ist das neue Markenzeichen für alle marktorientierten und öffentlichkeitswirksamen Produkte des HSL. Der Markenname ist einprägsam und auch im englischen Sprachraum leicht verständlich. Mit dem neuen und modernen Erscheinungsbild möchte sich das HSL als kompetenter Anbieter auf dem „Informationsmarkt“ noch besser positionieren und einen hohen Wiedererkennungswert seiner Produkte erreichen. So wurden nicht nur die „Verpackung“ für das Jahrbuch, sondern auch der Inhalt erneuert. Um die Anschaulichkeit und die informative Aufbereitung von Schaubildern und Tabellen zu erhöhen, wurden diese neu gestaltet und in ein Farbkonzept eingebunden. Kundenorientierung und Nutzerfreundlichkeit haben also den „Relaunch“ des Designs primär bestimmt. Die bewährte Grundkonzeption wurde fortentwickelt: Ergänzung der in Tabellen präsentierten Daten durch analysierende Texte, Grafiken und Kartogramme.

Neben dem Jahrbuch werden künftig alle Veröffentlichungen des HSL mit neuen Umschlägen und auch teilweise mit neu konzipierter Aufmachung des Innenteils erscheinen. Während die Umstellung des äußeren Designs bei allen neu erscheinenden Veröffentlichungen wie Pressemitteilungen, Statistischen Berichten und der Monatszeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“ sowie allen Geschäftspapieren umgehend erfolgt, wird die Monatszeitschrift mit Beginn des Jahres 2004 auch im Innenteil mit neuem Layout erscheinen. Auch der Internet-Auftritt des Amtes wird derzeit überarbeitet und wird sich im Herbst in neuem Design präsentieren.

Das neue Layout ist das Ergebnis einer Kooperation zwischen HSL und dem Fachbereich Gestaltung der Fachhochschule Wiesbaden in Zusammenarbeit mit der Frankfurter Kreativagentur „Vier für Texas*Ideenwerk“. „Vier für Texas“ (www.vier-fuer-texas.de) wurde von vier Studenten des Fachbereichs Gestaltung gegründet und ist als Start-Up im Bereich Werbung und Design tätig. Gestaltungsbispiele können im Internet unter www.hsl.de abgerufen werden. □

*)Tel.: 0611/3802-807 · E-Mail: cbeck@hsl.de

Die Lage der hessischen Wirtschaft im Frühjahr 2003

Einschätzung der konjunkturellen Entwicklung für das erste Quartal 2003

Das Hessische Statistische Landesamt (HSL) nimmt die ersten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Hessen für das erste Quartal des Jahres 2003 und die Beurteilung der Wirtschaftslage durch die wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute (Frühjahrgutachten)¹⁾ zum Anlass, die aktuelle konjunkturelle Entwicklung in Hessen zu analysieren und seine „Konjunkturprognose Hessen 2003“, die in Zusammenarbeit mit der IHK Arbeitsgemeinschaft Hessen und der Arbeitsgemeinschaft der hessischen Handwerkskammern Ende 2002 erstellt wurde, für das laufende Jahr zu überprüfen²⁾. Zugleich gibt der Beitrag einen ersten Ausblick auf die weitere Entwicklung des Jahres 2003. Aussagekräftige, detaillierte Informationen über die weitere Entwicklung können allerdings erst nach einer differenzierten, tiefgliedrigen Analyse der konjunkturellen Entwicklung auf der Ebene aller Wirtschaftszweige (Viersteller) und nach Vorliegen der realen Bruttowertschöpfung für Hessen für die ersten zwei Quartale gemacht werden. Hierzu stehen aktuell noch zu wenig zeitnahe Indikatoren zur Verfügung. Die Ergebnisse dieser Auswertung werden gegen Ende des Jahres als gesonderte Publikation „Konjunkturprognose Hessen 2004“ vorgelegt.

Vorbemerkung

Mit der „Konjunkturprognose Hessen 2003“ hat das HSL Ende 2002 für Hessen eine Analyse und Prognose der *gesamtwirtschaftlichen konjunkturellen Entwicklung* in tiefer wirtschaftlicher Gliederung herausgegeben. Die Arbeit, die im Wesentlichen auf dem Datenbestand der ersten beiden Quartale 2002 basiert, wurde in Zusammenarbeit mit der IHK Arbeitsgemeinschaft Hessen sowie der Arbeitsgemeinschaft der hessischen Handwerkskammern erstellt. Zielsetzung war die Berechnung und *Schätzung* des Wirtschaftswachstums für das Jahr 2002 und eine *Prognose* der konjunkturellen Entwicklung für das Jahr 2003. Ausgangsbasis für die Einschätzung der gesamtkonjunkturellen Entwicklung in *Deutschland* bildete das Herbstgutachten 2002. Diese Prognose erweist sich aus heutiger Perspektive für das Jahr 2002 als leicht überhöht; statt des erwarteten Anstiegs um 0,4 % ergab sich lediglich eine Zunahme um 0,2 %. Relativ genau vorhergesehen wurden dabei die außenwirtschaftlichen Einflüsse, wohingegen der Anstieg der Inlandsnachfrage von den Forschungsinstituten als zu günstig eingeschätzt wurde. Überbewertet wurden vor allem die Bauinvestitionen, was vor allem daran lag, dass die Flutschäden deutlich niedriger ausfielen, als zunächst unterstellt. Vor dem Hintergrund dieser leicht überbewerteten Annahmen hatte das HSL für *Hessen* für das Jahr 2002 ein Wirtschafts-

wachstum von 0,5 % gegenüber dem Vorjahr geschätzt und einen leichten Wachstumsvorsprung von 0,1 Prozentpunkten gegenüber Deutschland prognostiziert. Nach den Ergebnissen der ersten Fortschreibung hat sich die Wachstumsrate für das Jahr 2002 mit einem Plus von 0,4 % fast punktgenau bestätigt. Da die Entwicklung in Deutschland aber etwas stärker gegenüber der hessischen nachgab als erwartet, fiel der vorausgesagte geringe Wachstumsvorsprung für Hessen höher aus als vom HSL angenommen. Im Einzelnen betrug das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Hessen jeweils gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal im ersten Quartal 2002 – 1,4 % (Deutschland: – 1,2 %), erholte sich im zweiten Quartal auf + 0,8 % (Deutschland: + 0,4 %) und zog dann im dritten Quartal auf beachtliche + 1,7 % (Deutschland: + 1,0 %) an. Allerdings konnte das hohe Wachstumsniveau im vierten Quartal 2002 mit + 0,5 % (Deutschland: + 0,5 %) nicht gehalten werden. Zum Wachstum trugen insbesondere die Bereiche „Kredit- und Versicherungsgewerbe“ sowie „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ bei. Gestiegen ist die Wirtschaftsleistung auch im Bereich der „Übrigen Dienstleistungen“, zu denen das Grundstücks- und Wohnungswesen und die Dienstleistungen für Unternehmen zählen. Dagegen wurde vor allem im „Baugewerbe“ sowie im „Gastgewerbe“ ein deutliches Minus erzielt.

1) Vgl. Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute e. V.: Die Lage der Weltwirtschaft und der deutschen Wirtschaft im Frühjahr 2003.

2) Die Studie „Konjunkturprognose Hessen 2003“ kann zum Preis von 13 Euro einschl. Versandkosten vom Hessischen Statistischen Landesamt, Vertriebsstelle, 65175 Wiesbaden, bezogen werden. Informationen zu diesem Thema finden Sie auch im Internet unter www.hsl.de. Dort steht die Veröffentlichung — zum Preis von 10,40 Euro — auch als Download-Angebot zur Verfügung.

3) Der Prognose der Wirtschaftsforschungsinstitute lag die Annahme zu Grunde, dass die Folgen des Irak-Krieges räumlich und zeitlich begrenzt bleiben und die Belastungen der Weltkonjunktur rasch nachlassen würden. Unterstellt wurde ferner, dass sich der Ölpreis im Prognosezeitraum bei einem Niveau von 25 US-Dollar pro Barrel einpendelt und dass sich der Wechselkurs des US-Dollar gegenüber den großen Währungen nicht nennenswert verändert — gegenüber dem Euro wurde ein Kurs von 1,08 bis Ende 2004 angenommen.

4) Zu dieser Thematik vgl. auch: DIW (Hg.): Krieg und Wiederaufbau im Irak, DIW-Wochenbericht Nr. 18/2003.

Weltwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2003

Die weltwirtschaftliche Entwicklung Anfang des Jahres 2003 war durch große Unsicherheiten belastet³⁾. Die Ausweitung des Irak-Konflikts zu einem Krieg erfolgte in einer Phase, in der das Wachstum der Weltwirtschaft bereits stark unter Druck geraten war. Obwohl der Irak-Konflikt im Hinblick auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung derzeit kaum noch beachtet wird, wirken die Folgen weiter nach, ohne dass sie im Einzelnen valide abzuschätzen sind⁴⁾. Offensichtlich trübte sich in der Folge des Krieges in den *USA* — dessen Ent-

**Bruttoinlandsprodukt (real) 2002 bis 2004
nach Wirtschaftsräumen**
(Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahr in %)

Wirtschaftsraum	2002	2003 (s)	2004 (p)
USA	2,4	2,4	3,5
Eurozone	0,8	0,9	2,3
davon			
Deutschland	0,2	0,5	1,8
Frankreich	1,2	1,0	2,4
Italien	0,4	0,8	2,2
Spanien	2,0	1,8	3,0
Niederlande	0,3	0,3	2,0
Belgien	0,7	1,0	2,4
Österreich	1,0	1,0	2,4
Finnland	1,6	2,4	3,3
Griechenland	4,0	3,3	4,0
Portugal	0,5	-0,8	1,4
Irland	6,0	4,0	4,8
Luxemburg	0,4	1,5	3,0
Japan	0,3	1,2	1,1
Industrielländer insgesamt	1,6	1,8	2,6
Ostasien ¹⁾	4,4	4,0	4,5
Mittel- und Osteuropa	3,4	3,5	3,6
Lateinamerika ²⁾	-1,0	1,5	3,5

(s) Schätzung, (p) Prognose

1) Gewichteter Durchschnitt aus: Südkorea, Taiwan, Indonesien, Thailand, Malaysia, Hongkong, Singapur, Philippinen.— 2) Gewichteter Durchschnitt aus: Brasilien, Mexiko, Argentinien, Kolumbien, Venezuela, Chile.

Quelle: 2002: Statistisches Bundesamt, 2003 und 2004: Wirtschaftsforschungsinstitute.

wicklung auch ausschlaggebend für den weiteren Verlauf der konjunkturellen Entwicklung in Hessen ist — das Verbrauchervertrauen erheblich ein. Zugleich verlor der private Konsum an Dynamik, wobei sich der Preisauftrieb im Frühjahr wegen der gestiegenen Ölpreise beschleunigte. Insgesamt dürfte die Produktion in den USA im Verlauf des Jahres 2003 nur noch moderat zulegen und das reale BIP um 2,4 % (2004: + 3,5 %) gegenüber dem Vorjahr wachsen. Für die *Eurozone* prognostizieren die Wirtschaftsforschungsinstitute ein Wachstum des realen BIP um 0,9 % im Jahr 2003 und um 2,3 % im Jahr 2004. Für die *mittel- und osteuropäischen Länder* ist von einer anhaltend positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auszugehen. Sie wird im Jahresdurchschnitt 2003 3,5 % (2004: + 3,6 %) erreichen. Auf vergleichsweise hohem Niveau dürfte die Konjunktur zudem in den *ostasiatischen Schwellenländern* mit einem Zuwachs der realen Bruttowertschöpfung um 4,0 % im Jahr 2003 und 4,5 % im Jahr 2004 verlaufen. Dagegen wird die wirtschaftliche Entwicklung in *Lateinamerika* erst mit Verzögerung im Jahr 2004 anspringen und zu einem Zuwachs des BIP um 3,5 % führen (2003: + 1,5 %). Auch in *Japan* dürfte die Wirtschaft in 2003 mit einer realen Zunahme um 1,2 % und um 1,1 % im Jahr 2004 wieder wachsen.

Konjunkturelle Entwicklung in Deutschland

Unverändert schwach startete die deutsche Wirtschaft in das Jahr 2003. Die lahmende Konjunktur wurde dabei neben den weltwirtschaftlichen Einflüssen durch weitere Erhöhun-

gen von Steuern und Sozialabgaben belastet, wozu eine Schwächung der Exportaussichten als Folge der Euro-Aufwertung hinzukam. Im Schlussquartal 2002 stagnierte das reale BIP saison- und kalenderbereinigt gegenüber dem Vorquartal. Damit nicht genug, ging das BIP im ersten Quartal 2003 um - 0,2 % gegenüber dem Vorquartal zurück.

Auch das Geschäftsklima hat sich — laut Ergebnis des *ifo-Konjunkturtests* — in den ersten Monaten nur schwach entwickelt. In diesem Zusammenhang verstärkte sich der bereits im März 2003 zu beobachtende Rückgang des Geschäftsklimaindex der gewerblichen Wirtschaft in den alten Bundesländern im April weiter. Insbesondere haben sich die Erwartungen für die nächsten sechs Monate verschlechtert. Überdurchschnittlich kräftig war der Rückgang in der Industrie, etwas geringer im Einzelhandel und im Bauhauptgewerbe. In den neuen Bundesländern blieb der Geschäftsklimaindex unverändert, wobei sich die Erwartungen — anders als in den alten Bundesländern — verbesserten.

Die *Investitionsneigung* hat sich im Verlauf des Jahres 2002 stabilisiert. Nach acht Quartalen Rückgang wurden die *Ausrüstungsinvestitionen* im Schlussquartal 2002 sogar wieder leicht ausgeweitet. Ursache hierfür sind vor allem die sich aufhellenden Absatzperspektiven der *Investitionsgüterproduzenten*, die ihre Zurückhaltung im weiteren Verlauf des Jahres mehr und mehr aufgeben dürften. Für die Investitionen in *sonstige Anlagen*, zu denen vor allem die Software der Unternehmen zählt, wird für das Jahr 2003 eine Zunahme von 1,9 % und im nächsten Jahr von 5,1 % ausgegangen. Im Gegensatz dazu wird ein weiterer Rückgang der *Bauinvestitionen* unterstellt. Nach einem Minus von 5,9 % im Jahr 2002 werden für 2003 - 1,6 % und für 2004 - 0,8 % erwartet.

Nach wie vor verhalten ist die Situation bei den *Exporten*. Die Ausfuhr, die bis zum Herbst 2002 noch zulegen konnte, wuchs seither kaum noch. Ein Grund hierfür war der mit der Aufwertung des Euro einhergehende Rückgang der preislichen Wettbewerbsfähigkeit sowie die geringe Expansion der Absatzmärkte. Mit der erhofften Erholung der Weltkonjunktur dürften die Exporte ab dem zweiten Halbjahr 2003 wieder zulegen. Neben dem außereuropäischen Raum werden Nachfrageimpulse auch aus den Ländern Mittel- und Osteuropas erwartet. Die deutschen Ausfuhren profitieren in diesem Zusammenhang auf Grund Ihrer Angebotspalette auch von der zunehmenden Investitionstätigkeit bei den Handelspartnern, sodass die Exporte im Jahr 2003 voraussichtlich um 3 % und im Jahr 2004 nochmals um 6,3 % zulegen werden.

Die *Importe* von Waren und Dienstleistungen, die bis zum Jahresende 2002 kräftig ausgeweitet worden waren, nahmen im ersten Quartal 2003 kaum noch zu. Hieran dürfte sich in den nächsten Monaten nur wenig ändern. Erst ab der zweiten Jahreshälfte, wenn sich die Exporte wieder erhöhen,

Ist von einem Anstieg der Importnachfrage auszugehen. Im Jahresdurchschnitt dürften die Importe 2003 um 4 % und im Jahr 2004 um weitere 6,1 % zunehmen.

Anders als noch in der ersten Hälfte des Jahres 2002, hat sich der *Preisanstieg* in der zweiten Jahreshälfte deutlich beruhigt. Bedingt durch die Erhöhung der Mineralöl-, der Strom- und der Tabaksteuer sowie einem Anstieg der Mineralölpreise trat in den ersten Monaten eine vorübergehende Steigerung ein, die dann schnell zum Erliegen kam. Die Aufwertung des Euro dämpft die Teuerung weiter. Zudem geht von den Lohnstückkosten kein zusätzlicher Kostendruck aus, und die Wettbewerbsintensität bleibt angesichts der angespannten Wirtschaftslage hoch, sodass die Preise im Jahresdurchschnitt 2003 um 1,3 % steigen dürften. Im Jahr 2004 dürfte der Verbraucherpreisanstieg mit 1,2 % ebenfalls moderat ausfallen und durch die Festigung der Konjunktur die Deflationsängste sukzessive verschwinden.

Auch im Jahr 2003 werden die dämpfenden Wirkungen am *Arbeitsmarkt* anhalten. Der Beschäftigtenabbau dürfte sich dabei noch weiter fortsetzen. Viele Unternehmen werden zudem die Produktion so lange wie möglich mit den vorhandenen Arbeitskräften durch Überstunden und die Nutzung von Arbeitszeitkonten zu bewältigen versuchen. Sollte sich die Konjunktur in den nächsten Monaten — wie von den Wirtschaftsforschungsinstituten erwartet — beleben, dürfte sich die Beschäftigung erst in der zweiten Jahreshälfte 2004 stabilisieren. Von der Umsetzung der Maßnahmen der Hartz-Kommission einschl. der Neuregelung des Niedriglohnbereichs dürften kurzfristig keine größeren Beschäftigungswirkungen ausgehen. Insgesamt wird erwartet, dass durch die Neuregelungen für sich genommen 50 000 Arbeitsplätze entstehen. Indem aber gleichzeitig die traditionellen Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik stark rückläufig sind, werden sich die Effekte für den Arbeitsmarkt im Jahr 2003 mehr als neutralisieren, sodass im Jahresdurchschnitt von einer kräftigen Abnahme der Erwerbstätigen um rund 380 000 gerechnet werden muss. Erst im Jahr 2004 dürfte die Erwerbstätigenzahl im Durchschnitt wieder um 10 000 Personen zunehmen.

Günstig für die Konjunktur entwickelten sich die *monetären Rahmenbedingungen*. So ist die Geldpolitik in der Eurozone nach wie vor expansiv. Dabei ist das Niveau der kurzfristigen Realzinsen in Deutschland aber etwas höher als in der übrigen Eurozone. Die langfristigen Zinsen haben zudem deutlich nachgegeben. Zwar werden mit der konjunkturellen Erholung Anstöße für Zinssteigerungen ausgehen, diese dürften aber nach Einschätzung der Institute bis 2004 auch am langen Ende noch vergleichsweise niedrig sein. Belastend für die preisliche Wettbewerbsfähigkeit wird sich dagegen voraussichtlich die Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar auswirken. Diese Effekte dürften aber im Jahr 2004 nachlassen.

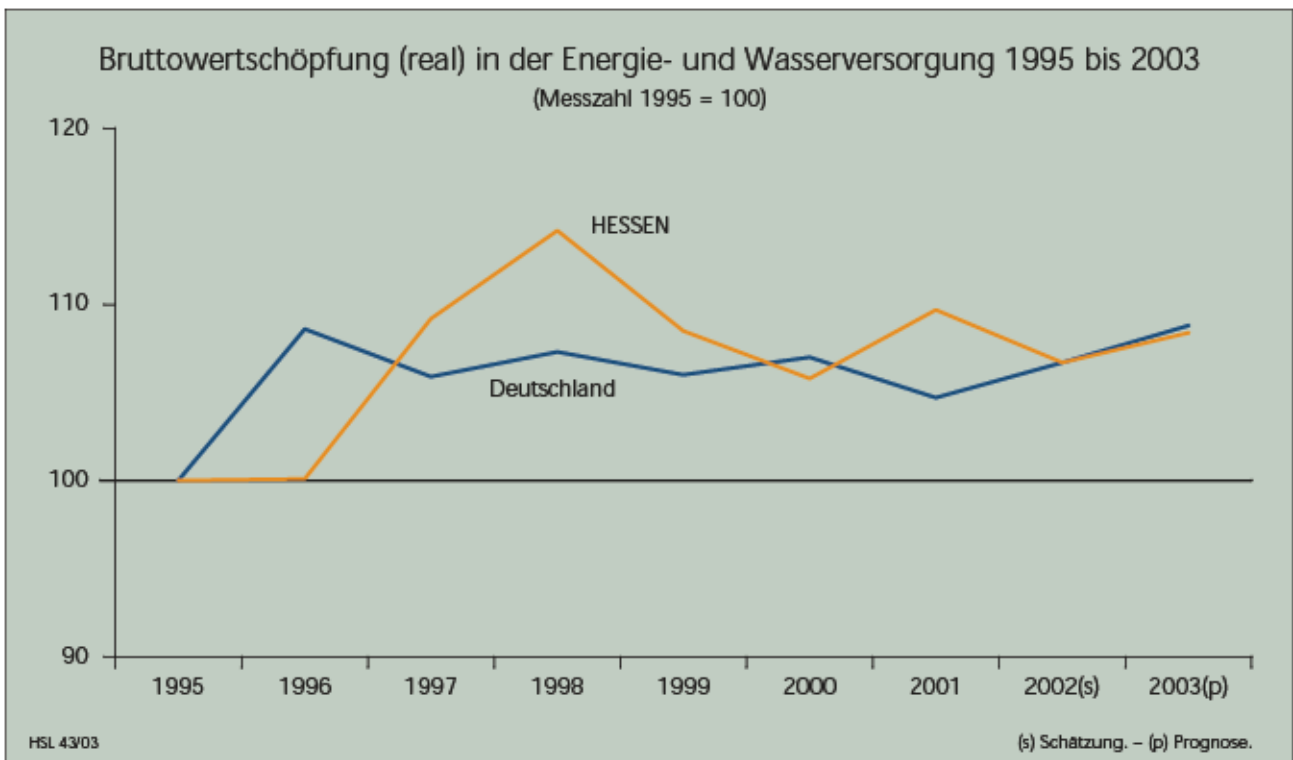
Sektorale Entwicklung in Hessen

Auch die konjunkturelle Situation in Hessen ist zu Jahresbeginn 2003 durch fehlende Dynamik gekennzeichnet. Das *Geschäftsklima* — als ein Indikator für die weitere Entwicklung — hat sich laut IHK und HWK-Befragungen nicht wesentlich aufgehellt. So stieg der IHK-Geschäftsklimaindex nur leicht um 3 auf 96 Punkte. Der Index liegt damit nur knapp über dem historischen Tiefstand vom 4. Quartal 2002. Auf dem Tiefpunkt befindet sich das Geschäftsklima zudem im Handwerk. Laut HWK-Befragung erreichte es mit 52,3 Punkten im ersten Quartal 2003 nach noch 73,9 Punkten im ersten Quartal 2002 einen absoluten Tiefpunkt.

Die Abschwächung des Wachstums in Hessen seit dem dritten Quartal 2002, das im vierten Quartal 2002 nur noch 0,5 % gegenüber dem Vorjahresquartal erreichte, hat sich im ersten Quartal 2003 allerdings nicht fortgesetzt. Gemäß HSL-interner Berechnungen liegt das BIP-Wachstum mit deutlich über einem Prozent im ersten Quartal 2003 wieder höher als im Vorquartal und übertrifft das Wachstum in Deutschland (+ 0,5 %) wieder deutlich. Wenngleich auf schwachem Niveau ist Hessen danach *vergleichsweise stärker* in das neue Jahr gestartet.

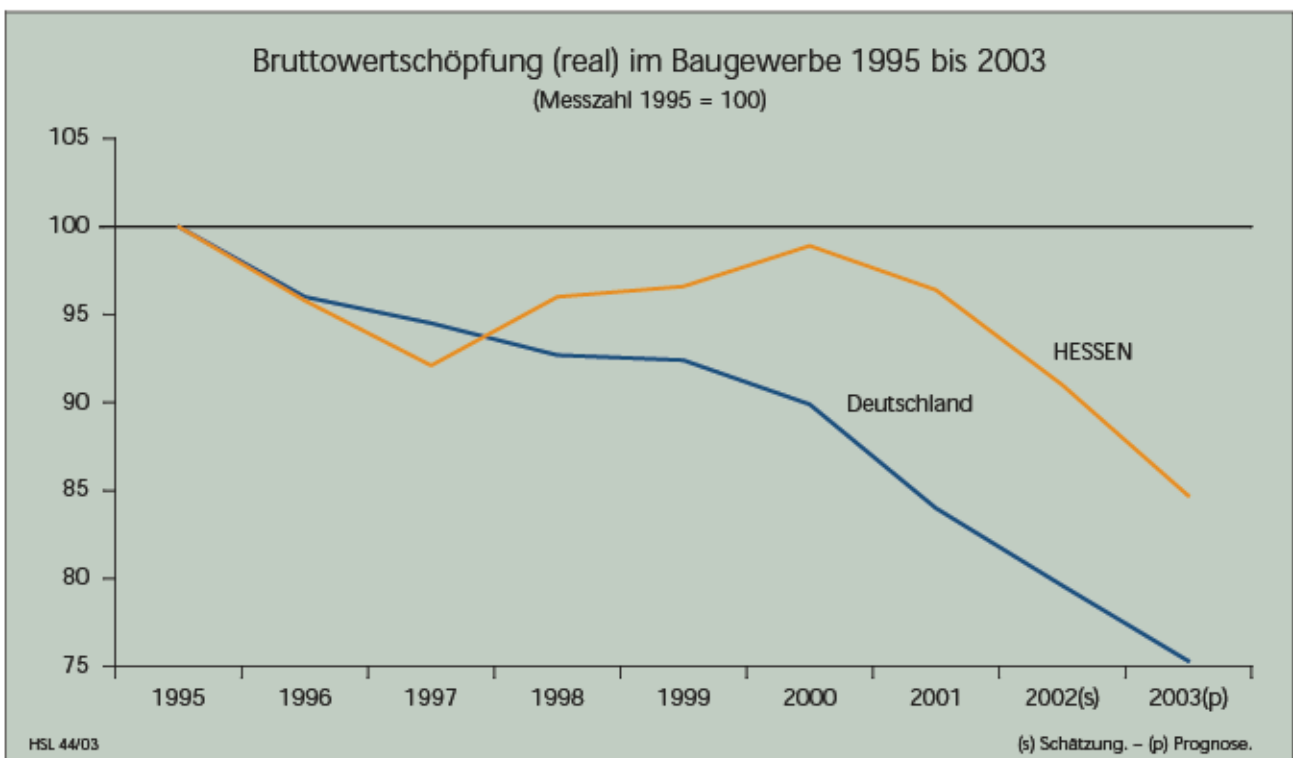
Im hessischen *Verarbeitenden Gewerbe* hat sich das konjunkturelle Umfeld im ersten Quartal 2003 verbessert. Allein die Fertigung von konsumnahen Waren ging wegen des verhaltenen privaten Verbrauchs im Rahmen der geäußerten Erwartungen kalender- und saisonbereinigt um 5,8 % gegenüber dem Vorjahresquartal zurück. Bei den Investitionsgüterherstellern konnte dagegen ein Plus von 1,4 % und bei den Vorleistungsgüterproduzenten von 2,1 % gegenüber dem Vorjahresquartal erzielt werden. Überraschend hoch fielen die Auftragsgänge für das hessische Verarbeitende Gewerbe aus, die um 5,5 % gegenüber dem Vorjahresquartal anstiegen. Risiken für die weitere Entwicklung bestehen in der Entwicklung des Wechselkurses gegenüber dem Dollar, aber auch gegenüber dem japanischen Yen. Auch dürften die nur moderaten binnen- und weltwirtschaftlichen Wirtschaftsaussichten erst allmählich zu einer nachhaltigen Belebung im hessischen Verarbeitenden Gewerbe führen. Der prognostizierte, jahresdurchschnittliche Anstieg der realen Bruttowertschöpfung um 1,4 % im Jahr 2003 ist deshalb nach wie vor realistisch. (Siehe auch Schaubild auf Seite 165.)

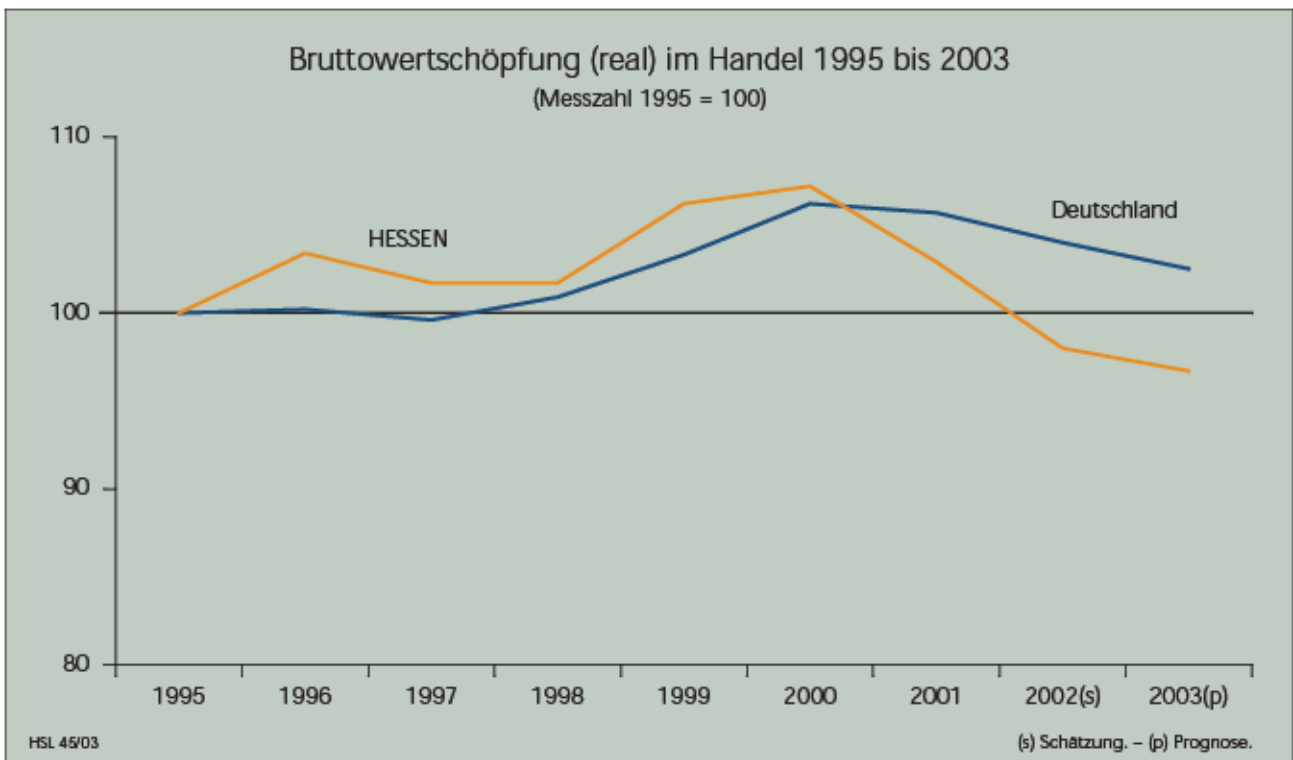
Im Bereich *Energie- und Wasserversorgung* erschweren Sondereinflüsse im Kraftwerkbereich genaue Aussagen zur weiteren Entwicklung. Gemäß den Vorabergebnissen für das erste Quartal 2003 wird die Entwicklung in Hessen aber weniger positiv sein, als dies noch in der Gemeinschaftsprognose angenommen worden war. Erste interne Berechnungen deuten jedoch auf eine weniger günstige Wachstumsentwicklung hin. Das prognostizierte jahresdurchschnittliche Wachstumsergebnis von 1,6 % dürfte aus diesem Grund nicht erreicht werden.



Die schlechte konjunkturelle Entwicklung im hessischen **Baugewerbe** im Jahr 2002 wird — gemäß erster Quartalsberechnungen — im Jahr 2003 weniger negativ verlaufen als angenommen. Die Unsicherheit der Entwicklung durch die immer noch im Raum stehende steuerliche Behandlung von Immobilien (Eigenheimzulage, Abkehr von der degressiven Besteuerung) bleibt z. B. auf Grund von Vorzieheffekten nicht exakt einschätzbar. Im ersten Quartal 2003 ermäßigten

sich die Auftragseingänge im hessischen Bauhauptgewerbe kalender- und saisonbereinigt um 11,2 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal. Belastend für die Situation in der Baubranche und die damit verbundene Investitionsbereitschaft wirken sich vor allem auch die Leerstände von Gewerbeimmobilien und an Wohnraum sowie geringe Mietsteigerungen aus. Darüber hinaus führt die Verschlechterung am Arbeitsmarkt zu bremsenden Effekten im ge-



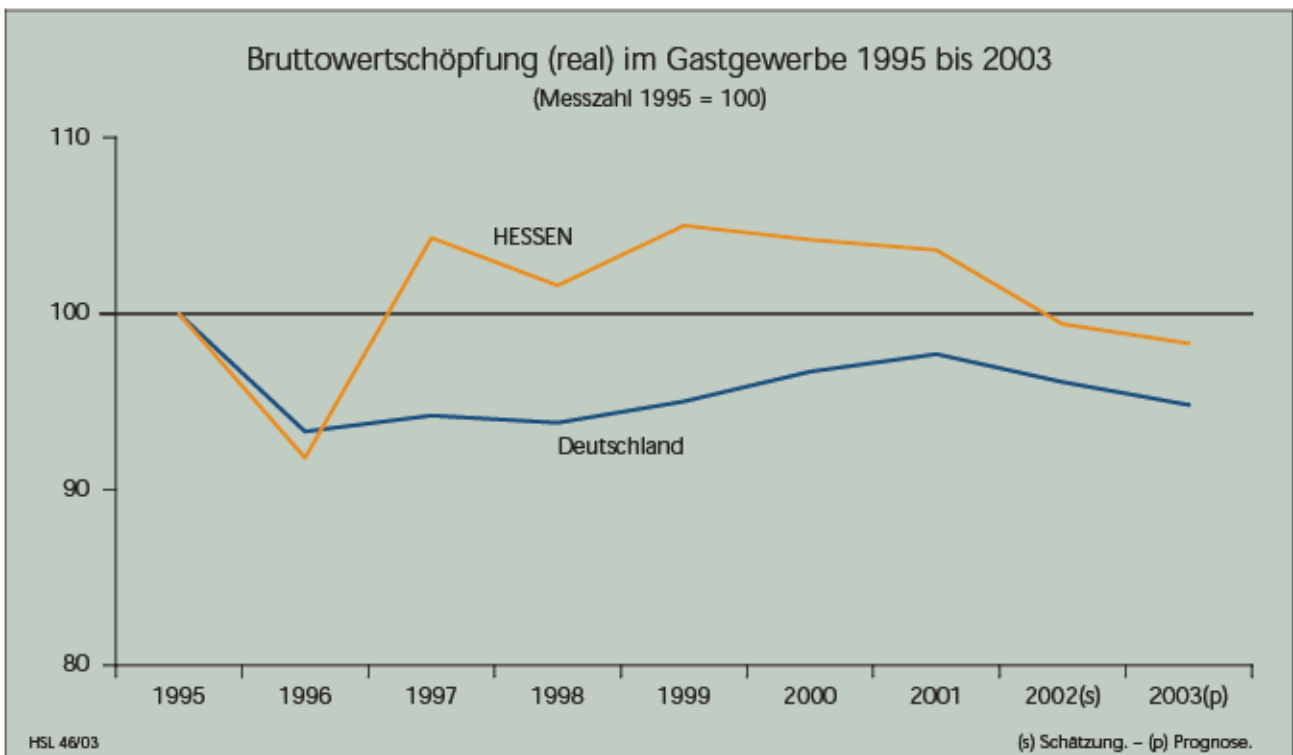


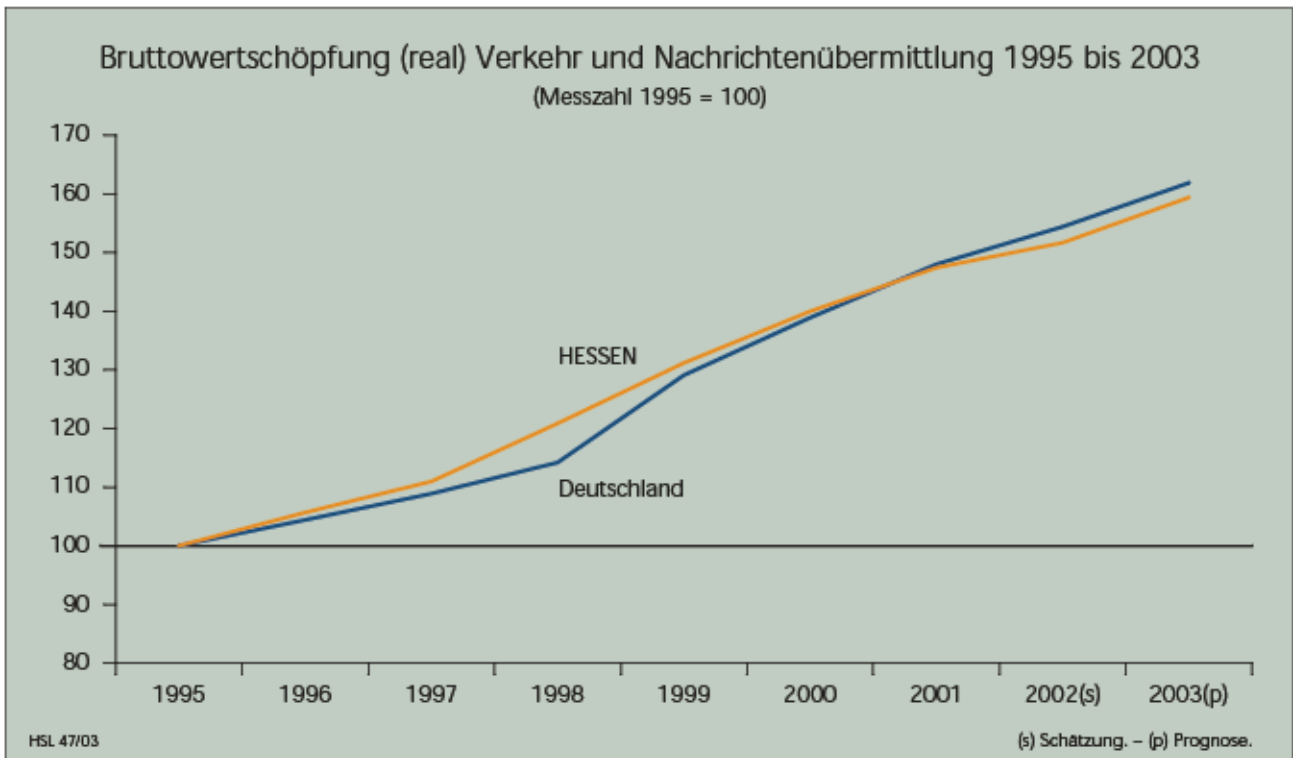
werblichen Bau. Vor diesem Hintergrund dürfte es der Branche schwer fallen, noch in diesem Jahr auf den Wachstumspfad zurückzukehren.

Der hessische *Handel* ist unverändert schwach ins Jahr 2003 gestartet. Obwohl die im Zusammenhang mit der Umstellung auf den Euro eingetretene Verunsicherung der Konsumenten sukzessive zurückgegangen ist, besteht nach wie vor eine Kaufzurückhaltung, die durch die konjunkturelle

Entwicklung, hohe Arbeitslosigkeit und die Schieflage des Sozialsystems geprägt ist. Nach Auswertung der Ergebnisse erster interner Berechnungen dürfte sich der in der Gemeinschaftsprognose für 2003 unterstellte Rückgang von - 2,2 % wahrscheinlich bestätigen.

Die Konsumflaute beeinflusst auch das hessische *Gastgewerbe*, sodass die prognostizierte leicht abwärtsgerichtete Entwicklung im Jahr 2003 anhalten dürfte. Nach ersten in-

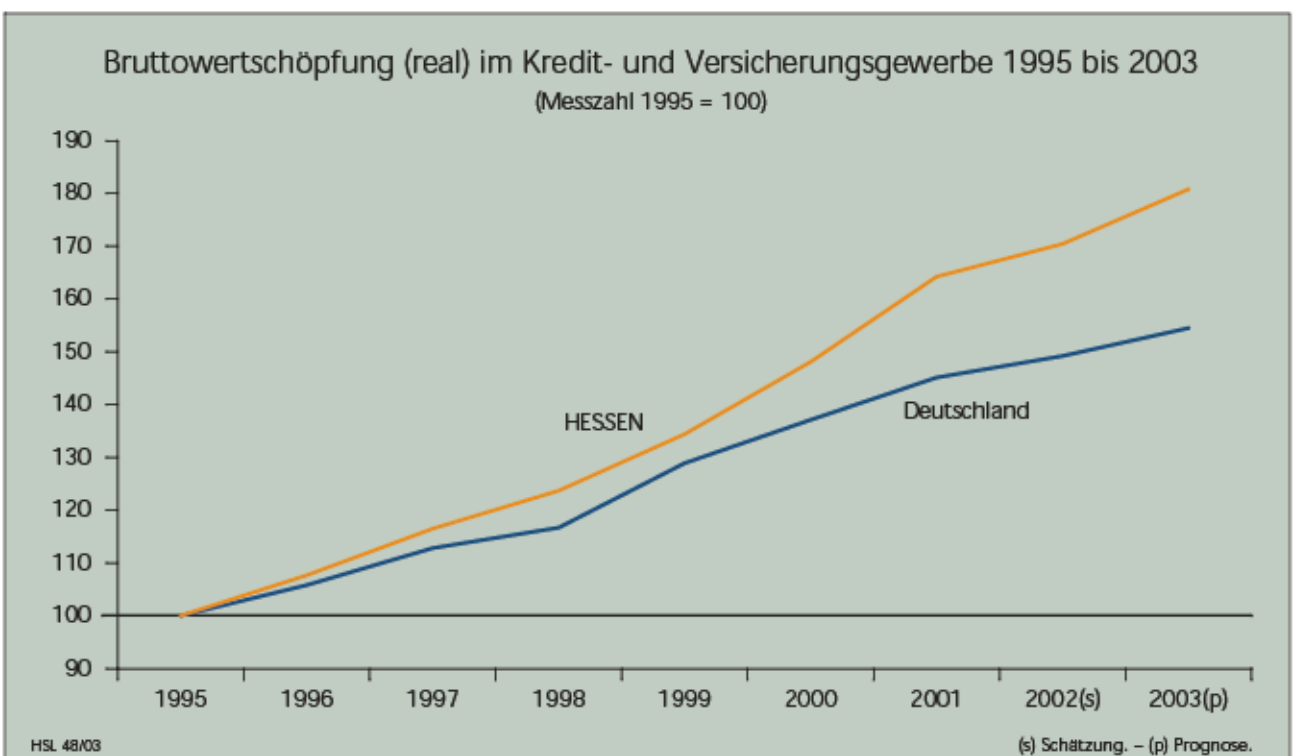


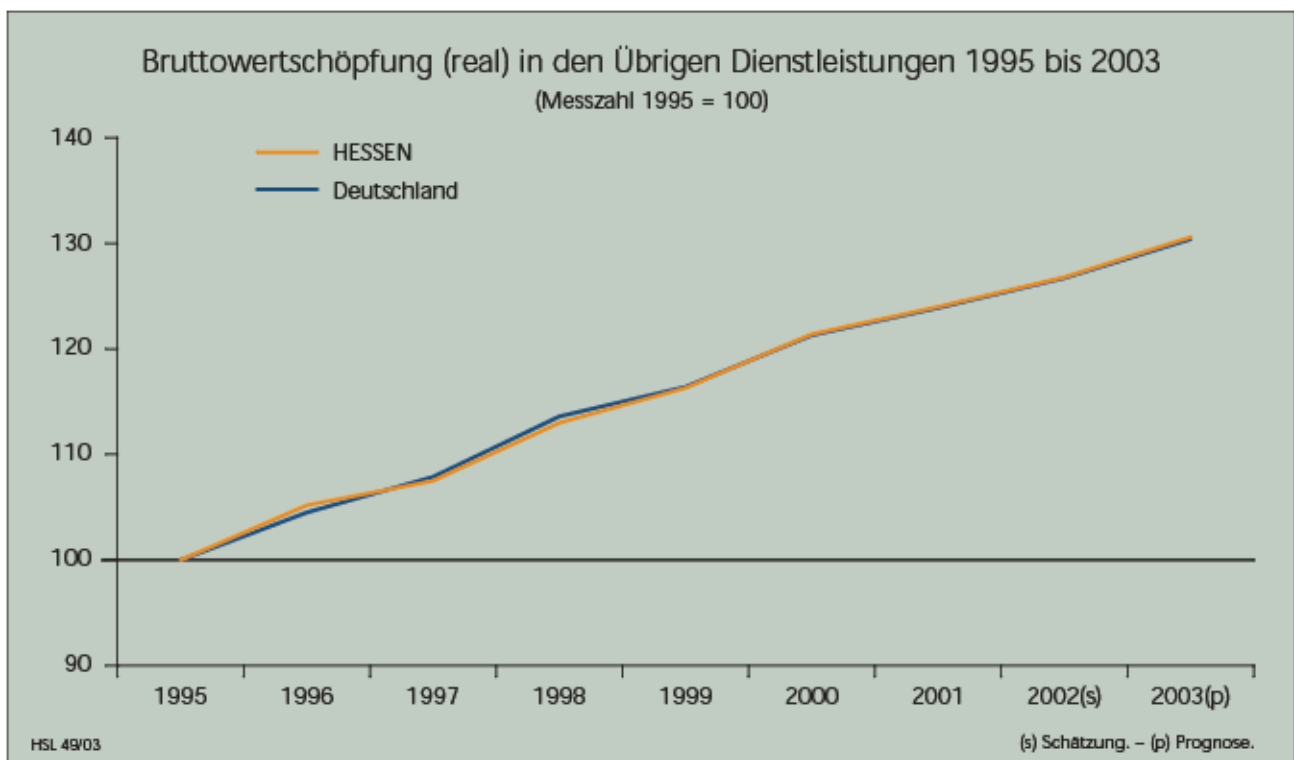


ternen Berechnungen des HSL fiel die reale Bruttowertschöpfung im ersten Quartal 2003 aber leicht höher aus als erwartet. Gestützt werden könnte die Branchenkonjunktur zudem durch eine Reihe von Feiertagen, die in diesem Jahr auf Arbeitstage fallen. Ebenso dürfte sich im Jahr 2003 auch die anhaltende Schönwetterperiode im Mai und Juni stabilisierend auswirken. Für das erste Quartal allerdings ging der reale Umsatz kalender- und saisonbereinigt zunächst noch

um 5,6 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal zurück. Es ist daher davon auszugehen, dass die positiven Effekte kaum ausreichen, um den für 2003 prognostizierten Rückgang um 1,1 % auszugleichen.

In Hessen durchläuft der Bereich *Verkehr- und Nachrichtenübermittlung* nach wie vor eine weiterhin aufwärtsgerichtete Entwicklung. Im Bereich der Luftfahrt mussten aller-





dings im ersten Quartal 2003 die erwarteten, von den Terroranschlägen und Seuchen ausgehenden Einbußen hingenommen werden. Bedingt durch die Lungenkrankheit SARS und den Irak-Krieg büßte die reale Bruttowertschöpfung im ersten Quartal ihr Wachstum ein. Im Jahresverlauf dürfte sich diese Entwicklung aber nicht weiter fortsetzen, wenngleich das Wachstum im Jahresdurchschnitt insgesamt voraussichtlich nicht mehr so stark wie in der Konjunkturprognose unterstellt (+ 5,1 %) zunehmen dürfte.

Zu den Leid Tragenden der deutschen Misere zählen vor allem auch die Finanzinstitute. Je länger die Konjunkturschwäche andauert, umso mehr Unternehmen werden insolvent, was auf steigende Kreditausfälle der Banken hinausläuft. Gemessen daran verläuft die konjunkturelle Entwicklung im hessischen *Kredit- und Versicherungsgewerbe* immer noch recht stabil. Zwar liegt die Wachstumsrate — wie erwartet — für das erste Quartal 2003 gegenüber dem Vorquartal auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Die Erfolge der Restrukturierungsbemühungen sowie die Gewinne und Provisionseinnahmen im Rahmen der sich wiederbelebenden Börse, deuten aber darauf hin, dass die prognostizierte Wachstumsrate von 6,1 % im laufenden Jahr erreicht werden kann. Trotz der noch nicht optimalen Ertragslage der Institute, setzt sich das Wachstum dieses Wirtschaftsbereichs in Hessen demnach auch in konjunkturell schwierigen Zeiten fort.

Der Beitrag der *Übrigen Dienstleistungen* zum realen Bruttoinlandsprodukt dürfte nach den ersten internen Berechnungen im ersten Quartal 2003 nur unwesentlich zugenommen haben. Nicht nur die privaten Dienstleister, sondern auch der Staat hat durch Sparprogramme die Ausgaben

und Investitionen im laufenden Jahr deutlich nach unten gefahren. Vor diesem Hintergrund sind für diesen Wirtschaftsbereich auch für den weiteren Verlauf des Jahres keine nennenswerten Steigerungen zu erwarten. Vielmehr dürfte es schwer fallen, das in der Konjunkturprognose unterstellte jahresdurchschnittliche Wachstum von 2,4 % in Hessen zu erreichen.

Ausblick

Die bisher vorliegenden Frühindikatoren und Berechnungen lassen für das Jahr 2003 für Hessen keine wesentliche Beschleunigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung erwarten. Die relativ positive Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe, wo die Auftragsgänge aus dem Ausland im ersten Quartal kalender- und saisonbereinigt um 10,6 % gegenüber dem Vorjahresquartal zugenommen haben, stützten jedoch den gesamtwirtschaftlichen Verlauf nur zu einem Teil. Noch nicht abschließend beurteilen lassen sich dagegen die Wachstumsimpulse aus der Luftfahrt sowie dem Kreditgewerbe. Deutlich wird aber, dass die schwachen weltwirtschaftlichen Vorgaben sowie die Beeinträchtigungen dieser Wirtschaftsbereiche durch den Irak-Krieg und die Lungen-seuche SARS die hessische Konjunktur beeinträchtigen. Auch angesichts der abermals revidierten Wachstumsrate für den Bund, die sich laut Frühjahrgutachten im Jahresdurchschnitt auf nur noch 0,5 % belaufen wird, dürfte der prognostizierte Wachstumsvorsprung Hessens gegenüber Deutschland mit ca. 0,3 Prozentpunkten beibehalten werden. Das *gesamtwirtschaftliche Wachstum* in Hessen wird somit im Jahresdurchschnitt 2003 voraussichtlich bei etwas unter *einem Prozent* liegen. □

Sozialgerichtsklagen in Hessen 2002

Bei den sieben hessischen Sozialgerichten waren 2002 so viele Klagen anhängig wie niemals zuvor. Nach einem Rückgang zu Beginn der NeuDOM_D- /nzigerjahre war die Zahl der anhängigen Verfahren seit 1994 — mit Ausnahme des Jahres 2000 — kontinuierlich angestiegen und erreichte zuletzt mit einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von knapp 1600 mit 38 400 einen neuen Rekord. Knapp 15 200 oder rund 40 % der anhängigen Klagen waren im Laufe des Jahres 2002 neu eingereicht worden. Das waren 5 % weniger als 2001, als mit 16 000 Neuzugängen ein neuer Höchststand erreicht worden war. Zwar wurden 2002 mehr Klagen erledigt als im Jahr zuvor (14 600 gegenüber 13 600), es kamen aber mehr neue Klagen hinzu, sodass die Zahl der unerledigten Klagen am Jahresende mit 23 800 ebenfalls einen neuen Höchststand erreichte.

Ein Teil der anhängigen Verfahren muss zwangsläufig als unerledigt ins neue Jahr übernommen werden, da bei einer Verfahrensdauer von meist mehreren Monaten viele Neuzugänge nicht mehr im Berichtsjahr abgearbeitet werden können. So waren im Jahr 2002 knapp 21 % der erledigten Klagen

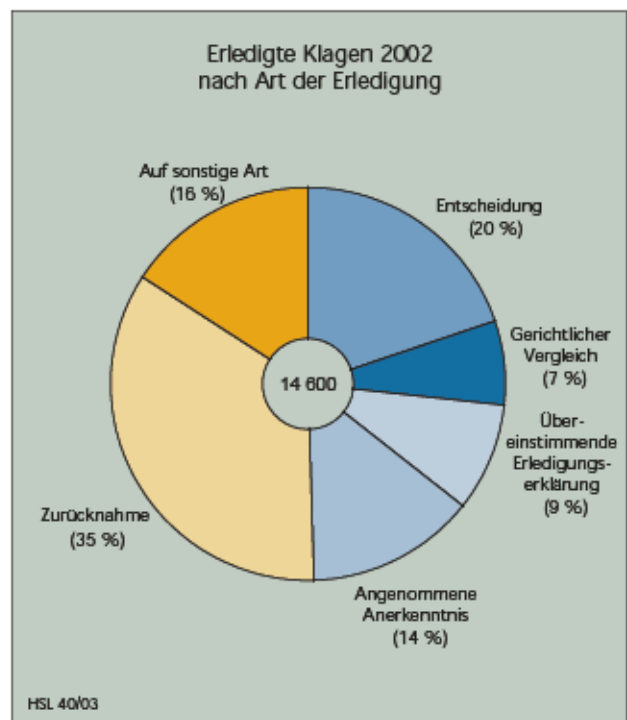
in weniger als sechs Monaten abgeschlossen, und 26 % dauerten zwischen einem halben Jahr und einem Jahr. Gut 30 % der Klagen hatten eine Verfahrensdauer von einem bis unter zwei Jahren, und 23 % der Verfahren waren sogar erst nach zwei Jahren oder später abgeschlossen. Im Vergleich zum Vorjahr ist besonders der Anteil der langfristigen Verfahren (- 3,2 Prozentpunkte) gesunken, während der Anteil der erledigten Klagen mit einer Verfahrensdauer von sechs bis unter zwölf Monaten (+ 4,1 Prozentpunkte) zunahm.

Die meisten Verfahren endeten durch Zurücknahme der Klage. Ihr Anteil lag wie im Vorjahr bei gut 35 %. Bei knapp 20 % der Klagen kam es zu einer Entscheidung, gut 15 % endeten mit einem gerichtlichen bzw. außergerichtlichen Vergleich und knapp 14 % der Verfahren schlossen mit einer angenommenen Anerkennung ab. Auf sonstige Art fanden rund 16 % der Klagen ihr Ende, darunter viele Verweisungen an andere Sozialgerichte. Im Vergleich zum Vorjahr waren Beendigungen durch Entscheidung (- 5,5 Prozentpunkte) und angenommene Anerkennung (- 1,7 Prozentpunkte) überwiegend zu Gunsten der Beendigungen auf sonstige Art (+ 6,4 Prozentpunkte) zurückgegangen.

Bei den meisten Verfahren, die 2002 zum Abschluss kamen, ging es um Ansprüche aus der Rentenversicherung der Arbeiter (12 %) und Angestellten (12 %). Beide Streitgegenstände sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken, wobei

Verfahren bei den Sozialgerichten in Hessen 2001 und 2002

Art der Angabe	2001	2002
Unerledigte Klagen am Jahresanfang	20 834	23 228
Eingereichte Klagen im lfd. Jahr	15 979	15 179
Anhängige Klagen zusammen	36 813	38 407
Erledigte Klagen	13 584	14 596
davon nach Art der Erledigung		
Entscheidung	3 390	2 851
gerichtlichen Vergleich	809	1 008
übereinstimmende Erledigungserklärung	1 212	1 240
angenommene Anerkennung	2 115	2 023
Zurücknahme	4 772	5 152
auf sonstige Art	1 286	2 322
davon nach Streitgegenständen		
Krankenversicherung	1 813	3 516
Pflegeversicherung	443	439
Unfallversicherung	1 479	1 155
Rentenversicherung der Arbeiter	1 932	1 753
Rentenversicherung der Angestellten	1 916	1 796
Knappschaftliche Rentenversicherung	64	67
Altershilfe für Landwirte	151	125
Angelegenheiten der Bundesanstalt für Arbeit	3 080	2 986
Kindergeldangelegenheiten	71	70
Erziehungsgeldangelegenheiten	129	93
Versorgungs- und Entschädigungsrecht	326	231
Feststellung der Behinderung nach dem Schwerbehindertengesetz	2 126	2 299
Sonstige Angelegenheiten	54	66
davon nach der Verfahrensdauer		
Unter 6 Monate	2 925	3 009
6 bis unter 12 Monate	2 970	3 790
12 bis unter 24 Monate	4 130	4 437
24 oder mehr Monate	3 559	3 360
Unerledigte Klagen am Jahresende	23 229	23 811



Arbeiterrentenversicherungsklagen bereits im fünften Jahr rückläufig sind und der Anteil der Angestelltenversicherungen dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre entsprach. Die Verfahren der Rentenversicherung der Arbeiter endeten im Berichtsjahr zu gut 35 % durch Zurücknahme der Klage und knapp 22 % wurden durch Entscheidung erledigt. Ein relativ großer Teil dieser Streitigkeiten, nämlich rund 20 %, wurde wieder durch übereinstimmende Erledigungserklärungen (außergerichtlicher Vergleich) beigelegt. Bei den Rechtsstreitigkeiten der Rentenversicherung der Angestellten waren vergleichsweise weniger Klagen zurückgenommen worden (32 %) und der Abschluss der Verfahren durch Entscheidung (18 %) kam ebenfalls etwas seltener vor. Außergerichtliche Vergleiche waren nur von geringerer Bedeutung (6,3 %), stattdessen wurden sehr viele Klagen durch Anerkenntnis (31 %) abgeschlossen. Unterschiede weisen beide Sparten auch bei der Verfahrensdauer auf. Rechtsstreitigkeiten in Angelegenheiten der Arbeiterrentenversicherung dauerten durchschnittlich länger: 31 % der Verfahren wurden innerhalb eines Jahres abgeschlossen, 41 % hatten eine Verfahrensdauer zwischen einem bis zu zwei Jahren und 28 % endeten erst nach 2 Jahren oder sogar später. Dagegen waren die Streitfälle der Angestellten zumeist innerhalb eines Jahres (45 %) abgeschlossen, 34 % hatten eine Verfahrensdauer von einem bis zu zwei Jahren und rund 22 % endeten nach zwei Jahren oder später.

Beinahe ebenso oft wie um Ansprüche aus der Rentenversicherung wurde im vergangenen Jahr um Leistungen der Krankenversicherung gestritten. Der Anteil dieser Streitigkeiten ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen, im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr sogar um knapp 11 Prozentpunkte auf 24 %.

Überdurchschnittlich viele dieser Verfahren endeten 2002 auf sonstige Art (45 %) darunter überwiegend (67 %) mit einer Verweisung an andere Sozialgerichte. Nur jede vierte Klage wurde vom Kläger zurückgenommen und der Anteil der durch Entscheidung abgeschlossenen Verfahren lag mit rund 14 % ebenfalls unter dem Durchschnitt. Die Dauer der Krankenkassenstreitigkeiten war vergleichsweise kurz: Fast 69 % der Klagen waren innerhalb eines Jahres abgeschlossen, darunter rund 28 % in weniger als sechs Monaten. Nur jede zehnte Streitigkeit dauerte zwei Jahre oder länger.

An dritter Stelle folgten Streitigkeiten in Angelegenheiten der Arbeitslosenversicherung. Der Anteil war mit rund 21 % gegenüber dem Vorjahr erneut leicht gesunken. Die meisten Klagen (35 %) wurden vom Kläger zurückgenommen und relativ viele (27 %) endeten durch Entscheidung und gerichtlichen Vergleich (12 %). Streitigkeiten in Angelegenheiten der Arbeitslosenversicherung dauerten relativ lange. Nur gut 37 % der Verfahren waren innerhalb eines Jahres abgeschlossen, zwischen einem bis zu zwei Jahren währten 29 % der Klagen und mit knapp 34 % der Streitigkeiten waren die Gerichte zwei Jahre oder länger beschäftigt. Im Vergleich

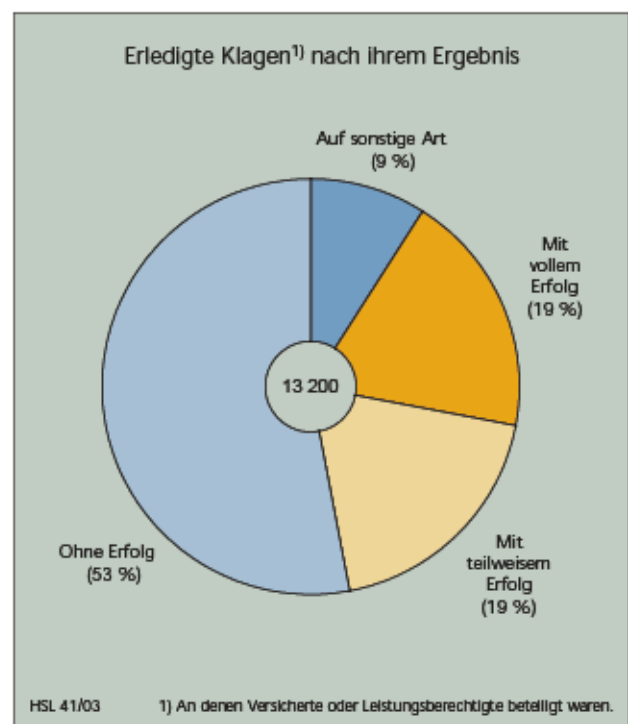
zum Vorjahr waren die Anteile der ein Jahr und länger dauernden Verfahren zu Lasten der kurzfristigen angestiegen.

Bei knapp 16 % der erledigten Klagen wurde um die Feststellung der Behinderung nach dem Schwerbehindertengesetz gestritten. Der größte Teil dieser Verfahren (48 %) wurde durch Zurücknahme der Klage abgeschlossen, und relativ viele fanden durch Anerkenntnis (23 %) und außergerichtlichen Vergleich (13 %) einen Abschluss. Dagegen endeten nur wenige durch Entscheidung (9 %). Knapp 44 % der Klagen waren innerhalb eines Jahres und rund 38 % im Laufe des zweiten Jahres abgeschlossen. Länger als zwei Jahre waren die Richter mit knapp 19 % der Streitigkeiten beschäftigt.

Knapp 8 % der erledigten Klagen betrafen Streitfälle der Unfallversicherung. Auch diese Verfahren endeten zumeist durch Zurücknahme (47 %). Ein hoher Anteil, und zwar gut 31 % fanden ihren Abschluss durch Entscheidung. Andere Beendigungsarten spielten nur eine untergeordnete Rolle. Klagen zur Unfallversicherung zählen zu den längerfristigen Verfahren. So dauerten 2002 36 % der Klagen zwei Jahre oder länger und 31 % hatten eine Verfahrensdauer von einem bis zu zwei Jahren.

Von den übrigen Rechtsstreitigkeiten waren die der Pflegeversicherung (3,0 %) sowie die Klagen nach dem Versorgungs- und Entschädigungsrecht (1,6 %) zahlenmäßig noch von gewisser Bedeutung. Andere Verfahren, wie z. B. Kindergeld- oder Erziehungsgeldangelegenheiten, waren relativ selten.

Nur rund jede fünfte der 13 200 erledigten Klagen, an denen Versicherte und Leistungsberechtigte beteiligt waren, endete mit vollem Erfolg für die Kläger. Fast ebenso viele hatten einen



teilweisen Erfolg (19 %) und knapp 9 % der Streitigkeiten schlossen auf sonstige Art ab. Die meisten Verfahren (53 %) waren abschlägig beschiedene Fälle. Relativ erfolgreich waren Klagen gegen die Rentenversicherer der Angestellten, die Pflegeversicherer sowie gegen die Feststellung der Behinderung nach dem Schwerbehindertengesetz. Vergleichsweise wenig Aussicht auf Erfolg haben Unfallversicherungsklagen: Im Berichtsjahr endeten 74 % der Klagen erfolglos, knapp jede zehnte mit teilweisem Erfolg, und nur 7,0 % der Verfahren schlossen mit vollem Erfolg für den Kläger ab.

Neben den erstinstanzlichen Verfahren vor den Sozialgerichten waren 2002 gut 3500 Berufungen vor dem Landessozialgericht anhängig. Die Zahl der Neuzugänge ging um knapp 200 auf rund 1300 zurück, gleichzeitig sank die Zahl der erledigten Berufungen um 250 auf über 1300, sodass am Ende

des Berichtsjahres 2002 gut 2200 Berufungen unerledigt blieben.

Bei den erledigten Berufungen dominierten Angelegenheiten der Rentenversicherung der Arbeiter (22 %) sowie Streitfälle mit Unfallversicherungen (21 %). Größeres Gewicht hatten auch Angelegenheiten der Arbeitslosenversicherung (17 %) und der Rentenversicherung der Angestellten (15 %). Durch Entscheidung wurden 42 % der Berufungen erledigt, rund 35 % endeten durch Zurücknahme und 8,0 % durch gerichtlichen Vergleich. Knapp 41 % der Berufungen waren innerhalb eines Jahres abgeschlossen, 27 % dauerten zwischen einem bis zu zwei Jahren und gut 32 % zwei Jahre oder länger. Von den erledigten Berufungen endeten nur 9,0 % mit vollem und 18 % mit teilweisem Erfolg für die Kläger, während der Anteil der erfolglosen Klagen 71 % erreichte. □

Hessische Kreiszahlen

Ausgewählte Daten für Landkreise und kreisfreie Städte

Für Strukturanalysen und Kreisvergleiche bringt diese Veröffentlichung zweimal jährlich reichhaltiges Material über jeden Landkreis aus allen Bereichen der amtlichen Statistik. Einiges Kreismaterial wird speziell für diese Veröffentlichung aufbereitet.

Jedes Heft enthält zusätzlich Daten für die *kreisangehörigen Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern*, für den *Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main* und für den *Umlandverband Frankfurt*.

Ein Anhang bietet ausgewählte Daten im *Zeitvergleich*.

Format DIN A4, Umfang 50 bis 70 Seiten, kartoniert.

Neu: Mit Schaubildern zu ausgewählten Themenbereichen des Inhalts.

Die „Hessischen Kreiszahlen“ sind auch auf Diskette lieferbar! (ab Ausgabe II/97)

Systemvoraussetzungen: IBM-kompatibler PC ab 486, Windows 3.1 oder höher, Windows 95 oder Windows NT. Geliefert wird eine 3,5 Zoll Diskette. Die Daten sind benutzerfreundlich abrufbar; benötigt wird Excel 97 oder höher.

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

STATISTIK HESSEN

Bestellen Sie bei Ihrer Buchhandlung oder direkt bei uns.
Hessisches Statistisches Landesamt . 65175 Wiesbaden

W-109

Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

Jahr Monat Vierteljahr	Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾			Bauhauptgewerbe ³⁾		Einzelhandel ⁵⁾	Preise	Arbeitsmarkt ⁶⁾				
	Volumenindex des Auftragseingangs ²⁾ 1995 = 100			Beschäftigte	Index des Auftrags-ein-gangs ⁴⁾ 2000 = 100	Beschäftigte	Index der Um-sätze ⁶⁾ 2000 = 100	Preis-index für die Lebens-haltung ⁷⁾ 2000 = 100	Arbeits-lose ⁹⁾	Arbeits-losen-quote ¹⁰⁾	Offene Stellen ⁹⁾	Kurz-arbeit (Personen) ¹¹⁾
	Ins-gesamt	Inland	Ausland									
Grundzahlen ¹²⁾												
2000 D	105,2	96,3	121,7	459 468	100	35 786	.	100	214 875	8,1	37 527	5 156
2001 D	102,9	93,2	120,7	458 450	95,6	33 213	100,4	101,7	200 533	7,4	37 692	7 822
2002 D	101,3	89,4	123,4	444 017	83,9	30 621	102,0	103,0	213 583	7,8	31 376	15 297
2002 1. Vj. D	97,6	87,3	116,5	455 771	74,2	30 835	98,8	102,9	.	.	.	.
April	104,2	92,5	125,7	452 735	95,3	31 075	103,7	103,0	211 838	7,7	37 906	24 566
Mai	104,4	87,3	135,9	451 648	82,6	30 914	100,7	103,0	209 604	7,6	34 658	13 675
Juni	102,9	89,0	128,6	451 629	113,0	30 422	95,7	102,9	209 772	7,6	32 843	12 680
2. Vj. D	103,8	89,6	130,1	452 004	96,9	30 804	100,0	103,0	.	.	.	.
Juli	107,8	96,2	129,4	452 995	84,5	30 118	98,2	103,3	214 374	7,8	30 243	7 987
August	97,6	87,9	115,4	453 671	89,2	30 567	99,1	103,1	210 290	7,6	28 660	8 876
September	102,3	88,5	127,8	452 786	83,7	30 649	99,1	103,0	207 551	7,5	27 021	9 389
3. Vj. D	102,6	90,9	124,4	453 151	85,8	30 445	98,8	103,1	.	.	.	.
Oktober	107,7	96,5	128,4	449 984	84,1	30 719	107,8	102,9	208 750	7,6	25 519	10 585
November	104,6	91,6	128,5	447 765	74,9	30 631	110,7	102,6	213 579	7,8	24 780	11 434
Dezember	91,6	81,0	111,1	445 739	76,4	29 858	119,2	103,6	222 481	8,1	23 211	11 128
4. Vj. D	101,3	89,7	122,7	447 829	78,5	30 403	112,6	103,0	.	.	.	.
2003 Januar	102,2	87,1	130,1	439 798	49,1	28 613	95,3	103,5	244 216	8,9	25 664	14 415
Februar	102,2	86,6	127,2	439 747	59,2	28 291	89,2	104,0	249 718	9,1	28 884	15 288
März	105,2	91,5	130,4	439 490	84,0	28 699	101,2	103,9	247 062	9,0	30 402	15 966
1. Vj. D	103,2	89,1	129,2	439 678	64,1	28 534	95,2	103,8	.	.	.	.
April	98,5	87,1	119,4	437 953	65,0	28 918	103,4	103,8	244 698	8,9	30 489	27 660
Mai	103,2	91,4	124,8	437 060	74,5	29 088	101,2	103,6	239 071	8,7	29 650	26 659
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % ¹²⁾												
2000 D	6,7	3,7	11,4	- 1,1	.	- 5,5	.	.	- 10,2	.	22,4	- 19,4
2001 D	- 2,2	- 3,2	- 0,8	- 0,2	- 4,4	- 7,2	.	1,7	- 6,7	.	0,4	51,7
2002 D	- 1,6	- 4,1	2,2	- 3,1	- 12,3	- 7,8	- 1,6	1,3	6,5	.	- 16,8	95,6
2002 1. Vj.	- 9,9	- 10,3	- 9,2	- 2,4	- 8,7	- 7,6	1,1	1,9	.	.	.	.
April	8,7	3,8	15,9	- 2,9	6,6	- 7,0	5,6	1,5	5,5	.	- 11,6	248,5
Mai	0,9	- 7,6	13,2	- 3,2	- 32,4	- 6,7	- 3,3	1,2	7,9	.	- 16,2	111,6
Juni	- 0,1	- 2,1	2,8	- 3,6	- 4,4	- 8,4	1,3	0,9	5,9	.	- 16,7	129,4
2. Vj.	3,0	- 2,1	10,3	- 3,2	- 11,9	- 7,4	1,1	1,2	.	.	.	.
Juli	5,1	4,5	6,1	- 3,4	3,3	- 9,5	4,2	1,1	7,6	.	- 19,5	66,5
August	- 2,5	- 6,9	4,4	- 3,4	- 30,3	- 9,5	0,0	1,1	7,4	.	- 24,0	81,4
September	1,6	- 3,3	8,6	- 3,5	- 34,9	- 8,8	3,0	1,0	7,0	.	- 25,5	60,6
3. Vj.	1,5	- 1,9	6,4	- 3,4	- 24,0	- 9,3	2,4	1,0	.	.	.	.
Oktober	5,0	2,9	8,1	- 3,6	11,6	- 7,9	4,9	1,3	6,7	.	- 21,2	41,9
November	0,9	- 3,2	6,7	- 3,6	- 11,5	- 6,1	1,0	1,1	7,7	.	- 17,4	14,2
Dezember	- 6,3	- 5,4	- 7,6	- 3,5	1,6	- 6,8	- 0,2	1,2	7,4	.	- 21,8	- 41,8
4. Vj.	- 0,1	- 1,8	2,4	- 3,6	0,0	- 6,9	1,8	1,2	.	.	.	.
2003 Januar	6,3	- 0,1	15,4	- 3,8	- 14,7	- 8,0	- 0,5	0,9	9,2	.	- 21,0	- 32,9
Februar	6,9	5,9	8,2	- 3,5	- 6,2	- 7,8	- 1,3	1,0	12,0	.	- 21,9	- 40,6
März	4,2	0,4	9,4	- 3,3	- 17,6	- 6,5	- 2,8	0,8	14,4	.	- 22,0	- 38,0
1. Vj.	5,8	2,0	10,9	- 3,5	- 13,6	- 7,5	- 1,7	0,9	.	.	.	.
April	- 5,5	- 5,8	- 5,0	- 3,3	- 31,7	- 6,9	- 0,3	0,8	15,5	.	- 19,6	12,6
Mai	- 1,1	4,7	- 8,2	- 3,2	- 9,9	- 5,9	0,5	0,6	14,1	.	- 14,4	96,4
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % ¹²⁾												
2002 1. Vj.	- 3,7	- 4,4	- 2,8	- 1,7	- 5,4	- 5,6	- 12,5	1,1	.	.	.	.
April	3,2	1,5	5,5	- 0,4	- 6,6	1,2	- 0,4	- 0,1	- 1,9	.	- 2,7	- 4,6
Mai	0,2	- 5,6	8,1	- 0,2	- 13,3	- 0,5	- 2,9	0,0	- 1,1	.	- 8,6	- 44,3
Juni	- 1,4	1,9	- 5,4	0,0	36,8	- 1,6	- 5,0	- 0,1	0,1	.	- 5,2	- 7,3
2. Vj.	6,4	2,6	11,7	- 0,8	30,5	- 0,1	3,3	0,1	.	.	.	.
Juli	4,8	8,1	0,6	0,3	- 25,2	- 1,0	2,6	0,4	2,2	.	- 7,9	- 37,0
August	- 9,5	- 8,6	- 10,8	0,1	5,5	1,5	0,9	- 0,2	- 1,9	.	- 5,2	11,1
September	4,8	0,7	10,7	- 0,2	- 6,2	0,3	0,0	- 0,1	- 1,3	.	- 5,7	5,8
3. Vj.	- 1,2	1,5	- 4,4	0,3	- 11,5	- 1,2	- 1,2	0,1	.	.	.	.
Oktober	5,3	9,0	0,5	- 0,6	0,5	0,2	8,8	- 0,1	0,6	.	- 5,6	12,7
November	- 2,9	- 5,1	0,1	- 0,5	- 10,9	- 0,3	2,7	- 0,3	2,3	.	- 2,9	8,0
Dezember	- 12,4	- 11,6	- 13,5	- 0,5	2,0	- 2,5	7,7	1,0	4,2	.	- 6,3	- 2,7
4. Vj.	- 1,3	- 1,3	- 1,4	- 1,2	- 8,5	- 0,1	14,0	- 0,1	.	.	.	.
2003 Januar	11,6	7,5	17,1	- 1,3	- 35,7	- 4,2	- 20,1	- 0,1	9,8	.	10,6	29,5
Februar	0,0	1,7	- 2,2	- 0,0	20,5	- 1,1	- 6,4	0,5	2,3	.	12,5	5,9
März	2,9	3,3	2,5	- 0,1	42,1	1,4	13,3	- 0,1	- 1,1	.	5,3	4,6
1. Vj.	1,9	- 0,7	5,3	- 1,8	- 18,3	- 6,2	- 15,5	0,8	.	.	.	.
April	- 6,4	- 4,8	- 8,4	- 0,3	- 22,6	0,8	2,2	- 0,1	- 1,0	.	0,3	73,2
Mai	4,8	4,9	4,5	- 0,2	14,5	0,6	- 2,1	- 0,2	- 2,3	.	- 2,8	- 2,9

1) Einschli. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten; ab Januar 2002 erweiterter Berichtskreis auf Grund eines Abgleichs mit externen administrativen Registern. Wegen der Umstellung auf die neuen EU-Klassifikationen ab 1995 sind Vorjahresvergleiche nicht möglich. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Kfz-Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 6) Ohne Umsatzsteuer. — 7) Alle privaten Haushalte. — 8) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 9) Bei Monatswerten Stand am Monatsende. — 10) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 11) Bei Monatswerten Stand Monatsmitte. — 12) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2001	2002	2001		2002				2003
		Durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
BEVÖLKERUNG										
* Bevölkerung am Monatsende	1000	6078,1 ¹⁾	6084,9 ¹⁾	6 077,8	6 077,8	6 078,4	6 093,2	6 092,6	6 091,6	6 090,1
Natürliche Bevölkerungsbewegung:										
* Eheschließungen	Anzahl	2 486	2 539	3 378	3 378	890	2 250	1 884	3 135	983
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	-	4,9	5,0	6,5	6,5	1,7	4,3	3,8	6,1	1,9
* Lebendgeborene	-	4 686	4 610	5 586	5 586	3 151	5 013	4 118	5 714	3 434
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	-	9,3	9,1	10,8	10,8	6,1	9,7	8,2	11,0	6,6
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	-	4 948	5 031	5 670	5 670	5 024	5 250	4 745	6 205	5 149
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	-	9,8	9,9	11,0	11,0	9,7	10,1	9,5	12,0	10,0
* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	-	19	20	16	16	27	18	14	22	14
auf 1000 Lebendgeborene	-	4,2	4,5	2,9	2,9	8,6	3,6	3,4	3,9	4,1
* Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	-	- 262	- 420	- 84	- 84	- 1 873	- 237	- 627	- 491	- 1 715
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	-	- 0,5	- 0,8	- 0,2	- 0,2	- 3,6	- 0,5	- 1,3	- 0,9	- 3,3
Wanderungen:										
* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	14 586	13 993	10 342	10 342	14 816	17 230	12 588	10 840	14 223
darunter aus dem Ausland	-	6 442	6 079	4 279	4 279	6 442	7 308	5 158	4 137	6 121
* Fortzüge über die Landesgrenzen	-	13 526	12 423	10 842	10 842	12 387	14 287	12 544	11 334	14 056
darunter in das Ausland	-	6 209	5 274	4 556	4 556	5 599	5 733	5 766	4 765	7 155
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	-	1 070	1 570	- 500	- 500	2 429	2 943	44	- 494	167
* Innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	-	17 943	18 322	16 449	16 449	20 043	20 999	18 478	19 641	19 770
		2001	2002	2002			2003			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
ARBEITSMARKT³⁾										
* Arbeitslose am Monatsende	Anzahl	200 533	213 583	211 836	209 604	209 772	247 062	244 698	239 071	237 433
und zwar Frauen	-	89 647	91 432	90 329	89 678	90 359	101 307	101 801	100 116	100 016
Männer	-	110 886	122 151	121 507	119 926	119 413	145 755	142 897	138 955	137 417
Ausländer	-	42 684	45 295	45 668	45 168	44 052	51 752	51 726	50 987	50 604
Jüngere unter 25 Jahren	-	22 023	25 479	24 262	23 507	26 443	29 932	28 457	27 165	27 121
* Arbeitslosenquote ⁴⁾ insgesamt	%	7,4	7,8	7,7	7,6	7,6	9,0	8,9	8,7	8,6
und zwar der Frauen	-	7,1	7,1	7,1	6,9	7,0	7,8	7,9	7,7	7,7
Männer	-	7,6	8,4	8,3	8,2	8,2	10,0	9,8	9,6	9,4
Ausländer	-	14,2	15,2	15,5	15,1	14,7	17,3	17,3	17,0	16,8
Jüngere unter 25 Jahren	-	6,5	7,0	6,9	6,4	7,2	8,1	7,7	7,5	7,5
* Kurzarbeiter (Monatsmitte)	Anzahl	7 822	15 297	24 566	13 675	12 680	15 966	27 960	26 859	26 547
* Gemeldete Stellen am Monatsende	-	37 692	31 376	37 906	34 658	32 843	30 402	30 469	29 650	27 885
		2000	2001	2000		2001		2002		
		30.6.		Sept.	Dez.	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.
ERWERBSTÄTIGKEIT⁵⁾										
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt ^{7) 8)}	1000	2 174,7	2 203,3	2 216,7	2 213,1	2 240,4	2 223,5	2 203,5	2 192,6	2 214,7
und zwar Frauen	-	934,5	952,2	954,1	955,8	970,2	968,0	964,9	956,4	969,1
Ausländer	-	223,3	228,5	231,0	230,4	231,9	228,9	227,3	225,2	226,0
Teilzeitbeschäftigte	-	321,7	337,9	325,6	331,0	341,8	345,2	348,2	350,7	352,6
darunter Frauen	-	274,5	284,9	277,1	279,8	287,8	289,7	292,3	293,8	295,0
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen ⁷⁾										
davon										
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-	13,9	13,8	14,1	12,5	14,1	12,5	13,1	14,0	14,1
darunter Frauen	-	3,7	3,7	3,8	3,5	3,8	3,4	3,6	3,7	3,8
* Produzierendes Gewerbe oh. Baugewerbe	-	548,9	545,8	555,0	552,5	551,2	545,8	537,7	533,3	532,3
darunter Frauen	-	139,9	140,0	141,9	141,0	140,8	138,9	137,4	135,6	136,0
* Baugewerbe	-	125,2	120,4	127,9	122,4	123,5	116,8	112,0	114,0	115,7
darunter Frauen	-	15,2	14,7	15,4	15,1	14,9	14,7	14,4	14,1	14,1
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	-	554,2	562,5	566,0	567,3	571,7	566,6	560,4	556,0	560,8
darunter Frauen	-	244,2	248,4	249,1	250,0	252,9	251,2	249,1	246,7	248,6
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	-	442,0	465,5	454,0	456,6	475,3	473,4	472,5	470,9	477,3
darunter Frauen	-	201,9	211,9	207,8	208,7	216,9	216,2	216,1	214,9	217,8
* Öffentliche und private Dienstleister	-	489,8	494,2	498,7	500,6	504,4	507,9	507,4	504,1	514,3
darunter Frauen	-	329,3	333,2	335,7	337,0	340,7	343,3	344,1	341,2	348,8

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Am 31.12. — 2) Ohne Innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 4) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. —

5) Quelle: Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit; (vorläufige Werte). — 6) Auf Grund der Einführung der neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93) ist die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen nicht gewährleistet. — 7) Datenstand: Für 30.06.2000: November 2001; für 30.09.2000 bis 30.09.2001: Mai 2002; für 31.12.2001: Juni 2002; für 31.03.2002: Oktober 2002; für 30.06.2002: Februar 2003; für 30.09.2002: März 2003. — 8) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

Hessischer Zahlenspiegel

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2001	2002	2002			2003			
		Durchschnitt		März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
LANDWIRTSCHAFT										
Schlachtungen¹⁾:										
Rinder	Anzahl	6 299	6 516	6 961	6 954	5 806	6 720	6 299	5 756	5 303
Kälber	"	224	277	393	252	291	135	205	251	127
Schweine	"	95 275	85 364	87 268	91 218	83 745	73 180	78 050	68 888	67 888
darunter hausgeschlachtet	"	7 524	5 883	7 924	6 548	3 658	6 928	7 195	5 387	3 441
Schlachtmengen²⁾:										
* Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)	Tonnen	10 351	9 835	9 911	10 475	9 952	8 685	8 876	8 671	8 195
darunter von	"									
* Rindern (ohne Kälber)	"	1 679	1 791	1 876	1 940	1 667	1 816	1 683	1 664	1 529
* Kälbern	"	20	22	31	15	11	11	18	17	13
* Schweinen	"	8 103	7 438	7 402	7 996	7 538	6 241	6 883	6 008	6 044
Geflügel:										
* Geflügelfleisch ³⁾	"	1 426	1 614	1 897	2 504
* Erzeugte Konsumei ⁴⁾	1000 St.	31 198	29 579	31 946	27 520	31 781	27 665	29 517	28 600	27 754
Milcherzeugung:										
* Kuhlmlcherzeugung	Tonnen	87 754	84 208	87 750	88 830	91 727	80 060	87 483	87 866	91 252
* darunter an Molkereien u. Händler geliefert	"	83 707	80 529	84 026	85 226	88 002	76 929	84 017	84 511	87 786
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	16,2	16,5	17,2	18,0	18,0	18,0	17,8	18,5	18,6
VERARBEITENDES GEWERBE⁵⁾										
* Betriebe	Anzahl	3 289	3 348	3 363	3 360	3 356	3 217	3 206	3 198	3 193
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	458,5	452,2	454,6	452,7	451,6	439,7	439,5	438,0	437,1
darunter Arbeiter (einschl. gewerbl. Azubl.)	"	269,6	263,0	264,6	263,4	262,8	253,9	253,3	252,1	251,6
* Geleistete Arbeitsstunden	"	.	.	.	.	.	55 921	57 054	55 306	54 575
* Bruttohohnsumme	Mill. EUR	667,4	656,6	610,1	637,1	687,4	596,8	614,9	627,6	674,0
* Bruttogehaltssumme	"	754,1	772,6	753,6	775,7	806,3	719,1	758,3	811,5	805,0
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	6 976,7	6 959,8	6 932,1	7 032,5	6 692,9	6 774,4	7 468,8	7 210,0	6 816,8
* darunter Auslandsumsatz	"	2 621,9	2 737,0	2 651,9	2 767,6	2 648,0	2 890,2	3 093,1	2 973,5	2 752,1
Exportquote ⁶⁾	%	37,6	39,3	38,3	39,4	39,6	42,7	41,4	41,2	40,4
Volumenindex des Auftragselngangs⁷⁾										
Insgesamt	1995 = 100 % ⁸⁾	- 2,2	- 1,6	- 13,2	8,7	0,9	6,9	4,2	- 5,5	- 1,1
davon	"									
Vorleistungsgüterproduzenten	"	- 1,9	1,4	- 7,0	17,1	- 6,7	1,7	2,1	- 7,0	0,8
Investitionsgüterproduzenten	"	- 3,6	- 2,9	- 19,5	4,6	12,4	16,6	9,4	- 2,5	- 7,3
Gebrauchsgüterproduzenten	"	- 10,6	- 8,2	- 18,5	- 3,8	- 30,9	- 8,7	0,9	- 13,9	0,9
Verbrauchsgüterproduzenten	"	5,4	- 6,1	- 13,6	- 4,9	3,0	5,3	- 0,6	- 5,5	15,6
Volumenindex des Auftragselngangs nach ausgewählten Branchen:										
Chemische Industrie	% ⁸⁾	2,2	0,7	- 1,7	15,5	5,2	2,4	1,3	- 8,5	4,8
Maschinenbau	"	- 9,4	1,0	- 12,6	15,4	28,5	4,4	- 5,9	- 19,7	- 31,4
Kraftwagen und -teile	"	4,2	- 2,0	- 16,9	1,1	3,0	45,5	39,6	12,8	23,2
Herstellung von Metallerezeugnissen	"	- 3,4	- 7,2	- 16,0	- 2,0	- 9,4	- 3,3	2,1	- 9,4	- 1,5
ENERGIE- U. WASSERVERSORGUNG										
* Betriebe ⁹⁾	Anzahl	95	95	95	95	95	108	108	108	...
* Beschäftigte ⁹⁾	"	18 366	18 145	18 161	18 124	18 030	17 501	17 518	17 477	...
* Geleistete Arbeitsstunden ⁹⁾	1000 h	.	2 273	2 262	2 307	2 132	2 178	2 240	2 122	...
* Bruttohohn- und -gehaltssumme ⁹⁾	Mill. EUR	62,2	62,8	56,2	61,6	57,5	58,4	58,0	60,7	...
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	2 467,8	2 102,9	1 901,5	1 902,4	1 687,1	...	...	...	...
HANDWERK										
* Beschäftigte	1998 = 100	90,6	86,7	87,6	.	.	.	81,3	.	.
* Umsatz	"	101,9	96,9	85,4	.	.	.	79,8	.	.

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hauschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innerereien. — 3) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. 4) — in Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Jungennen-, Bruch- und Knickelern. — 5) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ab Januar 2002 erweiterter Berichtskreis auf Grund eines Abgleichs mit externen administrativen Registern. — 6) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 7) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 8) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 9) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

Hessischer Zahlenspiegel

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2001		2002			2003			
		Durchschnitt		März	April	Mal	Febr.	März	April	Mal
BAUGEWERBE										
Bauhauptgewerbe¹⁾										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) darunter	1000	58,0	54,8	54,6	55,5	55,1	51,5	52,1	52,5	52,8
Facharbeiter ²⁾	-	30,1	28,4	28,2	28,6	28,5	26,7	27,6	28,0	28,3
Fachwerker und Werker	-	9,0	8,2	8,1	8,2	8,1	7,4	7,4	7,4	7,5
gewerblich Auszubildende	-	2,7	2,5	2,6	2,6	2,6	2,3	2,3	2,3	2,2
* Geleistete Arbeitsstunden darunter	1000 h	5 381	5 012	4 897	5 657	5 124	3 243	4 749	5 407	5 335
Wohnungsbau	-	2 037	1 944	1 895	2 200	2 036	1 330	1 614	2 221	2 192
gewerblicher Bau	-	1 581	1 424	1 456	1 536	1 406	1 038	1 369	1 458	1 463
öffentlicher und Straßenbau	-	1 730	1 618	1 525	1 894	1 657	863	1 539	1 701	1 646
* Brutto Lohnsumme	Mill. EUR	90,8	85,9	76,2	91,2	88,8	57,9	73,6	87,4	85,2
* Bruttogehaltssumme	-	38,3	38,2	35,5	38,8	38,4	33,2	33,6	35,4	33,9
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) darunter	-	512,8	483,4	392,0	438,5	467,3	338,5	451,2	443,4	521,1
Wohnungsbau	-	141,1	134,5	121,9	135,2	132,1	102,0	130,1	149,0	184,5
gewerblicher Bau	-	226,3	197,0	154,0	167,0	188,2	162,9	185,2	156,6	175,1
öffentlicher und Straßenbau	-	144,3	150,0	114,8	134,4	145,6	72,5	133,6	135,7	158,6
* Index des Auftragsleistungsindex ³⁾ darunter	1995=100	95,6	83,9	102,0	95,3	82,6	59,2	84,0	85,0	74,5
Wohnungsbau	-	86,4	74,7	84,9	75,8	74,1	56,5	80,0	78,3	69,1
gewerblicher Bau	-	91,3	70,3	95,7	82,7	55,3	56,4	54,0	42,1	53,4
öffentlicher und Straßenbau	-	105,0	106,6	117,1	120,2	125,2	64,1	129,1	93,9	106,9
Ausbaugewerbe⁴⁾										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ⁵⁾	1000	23,8	23,3	23,3	x	x	x	21,4	x	x
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	6 982	6 404	6 304	x	x	x	5 889	x	x
* Brutto Lohnsumme	Mill. EUR	111,9	107,2	104,1	x	x	x	93,3	x	x
* Bruttogehaltssumme	-	57,2	57,8	56,2	x	x	x	53,8	x	x
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	-	613,9	547,0	436,2	x	x	x	393,5	x	x
BAUGENEHMIGUNGEN										
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	768	718	848	810	752	906	973	901	632
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	-	679	632	783	731	658	832	906	791	571
* Umbauter Raum der Wohngebäude	1000 m ³	926	801	850	887	865	1 050	974	1 022	680
* Wohnfläche in Wohngebäuden	1000 m ²	170	151	155	169	166	190	180	192	129
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 EUR	204 157	186 852	191 164	206 088	200 817	238 810	225 170	237 100	160 707
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	207	153	124	164	156	105	128	149	136
* Umbauter Raum der Nichtwohngebäude	1000 m ³	1 333	1 175	537	1 383	873	946	1 112	892	1 061
* Nutzfläche in Nichtwohngebäuden	1000 m ²	224	202	92	358	155	129	196	156	239
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 EUR	198 009	199 572	66 759	422 269	156 376	140 430	128 036	124 273	209 623
* Wohnungen insgesamt ⁶⁾	Anzahl	1 817	1 827	1 543	1 723	1 830	1 947	1 754	1 975	1 323
* Wohnräume insgesamt (einschl. Küche) ⁶⁾	-	9 021	8 253	8 214	9 188	9 164	10 055	9 535	10 233	6 798
GROSS- U. EINZELHANDEL, GASTGEWERBE										
Großhandel⁷⁾										
* Index der Umsätze ⁸⁾ — real	2000 = 100	91,6	.	88,7	87,5	80,4	77,9	83,2	83,7	...
* Index der Umsätze ⁸⁾ — nominal	-	93,0	.	90,3	90,3	83,1	79,6	84,8	86,1	...
* Beschäftigte (Index)	-	100,7	.	96,4	98,3	98,2	92,3	92,0	92,3	...
Einzelhandel⁹⁾										
* Index der Umsätze ⁸⁾ — real	2000 = 100	98,9	100,3	101,6	101,2	98,4	87,3	98,6	101,3	99,3
* Index der Umsätze ⁸⁾ — nominal	-	100,4	102,0	104,1	103,7	100,7	89,2	101,2	103,4	101,2
darunter (Einzelhandel mit)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Waren verschiedener Art ¹⁰⁾	-	102,0	111,7	116,6	112,0	112,8	102,2	113,5	119,1	111,3
Apotheken ¹¹⁾	-	106,7	107,7	106,4	110,4	104,3	100,9	106,8	107,4	105,9
Bekleidung	-	101,0	97,3	96,9	94,2	95,6	89,5	88,0	95,5	91,4
Möbeln, Einrichtungsgegenständen ¹²⁾	-	99,3	88,3	92,1	92,0	81,9	81,9	88,9	85,4	79,7
Metallwaren und Anstrichmitteln ¹³⁾	-	98,0	99,0	104,0	114,1	112,1	75,5	116,7	121,7	132,9
* Beschäftigte (Index)	-	98,6	96,9	98,2	97,9	97,2	92,7	92,5	92,4	92,6
Kfz-Handel u. Tankstellen¹⁴⁾										
* Index der Umsätze ⁸⁾ — real	2000 = 100	.	91,7	109,6	103,7	93,4	83,3	103,8	102,6	95,6
* Index der Umsätze ⁸⁾ — nominal	-	.	93,1	111,4	105,3	94,7	85,0	105,8	104,8	97,7
* Beschäftigte (Index)	-	.	93,6	93,6	93,8	92,7	91,7	91,6	91,9	91,9
Gastgewerbe										
* Index der Umsätze ⁸⁾ — real	2000 = 100	97,8	89,6	91,2	95,4	92,7	76,2	87,7	81,6	92,3
* Index der Umsätze ⁸⁾ — nominal	-	99,5	94,4	94,8	99,5	97,6	80,0	92,0	85,7	96,8
darunter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	-	97,4	91,9	87,0	98,9	93,2	79,6	89,5	76,4	99,2
Restaurants, Cafés, Eisdielern, Imbissstellen	-	99,4	94,0	96,7	99,1	100,1	77,7	90,7	88,7	94,2
Kantinen und Caterer	-	101,2	99,0	100,0	100,0	97,5	84,1	96,8	92,5	94,8
* Beschäftigte (Index)	-	101,5	95,0	96,1	97,8	96,5	88,4	89,9	92,4	93,9

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorbereitende Baustellenerarbeiten, Hoch- und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 2) Einschl. Polieren und Meißeln. — 3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 4) Sowie Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe, einschl. Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal; ab 1997 Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 5) Am Ende des Berichtsjahres. — 6) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 7) Ab Januar 2003 einschl. Handelsvermittlung. — 8) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse. — 9) Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. — 10) In Verkaufsräumen; vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 11) Sowie Drogerien und Einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen). — 12) Sowie Hausrat a. n. g. — 13) Sowie Bau- und Helmwerkerbedarf. — 14) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

Hessischer Zahlenspiegel

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2001		2002		2002			2003			
		Durchschnitt		März	April	Mal	Jan.	Febr.	März	April		
AUSSENHANDEL												
* Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt ¹⁾	Mill. EUR	2 635,8	2 639,2	2 665,4	2 671,0	2 347,1	2 899,1	2 811,1	2 819,0	...		
darunter												
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	62,6	69,3	64,5	60,1	74,1	69,7	67,3	85,0	...		
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	2 573,2	2 570,0	2 600,9	2 610,9	2 273,0	2 702,0	2 620,5	2 601,9	...		
davon												
* Rohstoffe	"	20,9	17,9	17,1	18,6	16,2	24,0	19,7	23,9	...		
* Halbwaren	"	178,3	157,3	216,3	137,2	119,0	142,1	179,0	146,0	...		
* Fertigwaren	"	2 374,0	2 394,8	2 367,5	2 455,1	2 137,8	2 535,9	2 421,8	2 432,0	...		
davon												
* Vorerzeugnisse	"	453,1	501,9	538,7	530,3	502,3	501,4	487,3	473,6	...		
* Enderzeugnisse	"	1 920,9	1 892,9	1 828,8	1 924,8	1 635,4	2 034,4	1 934,5	1 958,4	...		
Unter den Fertigwaren waren												
chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	"	...	710,2	743,5	750,3	719,8	803,2	712,1	706,5	...		
Maschinen	"	...	383,8	336,3	402,9	333,2	408,0	342,4	359,1	...		
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör	"	...	265,9	193,8	247,4	214,8	305,0	305,6	314,5	...		
elektrotechnische Erzeugnisse	"	...	246,5	278,9	239,0	225,9	235,9	223,3	223,3	...		
Eisen- und Metallwaren	"	...	170,3	150,3	186,9	138,6	161,4	171,9	171,9	...		
davon nach												
* Europa	"	1 823,9	1 851,6	1 880,9	1 890,4	1 649,5	2 037,4	2 006,3	2 073,8	...		
darunter EU-Länder ²⁾	"	1 381,5	1 395,8	1 389,8	1 445,8	1 255,9	1 580,3	1 530,1	1 639,6	...		
* Afrika	"	47,3	44,1	45,4	47,0	41,3	46,9	44,3	36,1	...		
* Amerika	"	371,0	348,1	342,3	363,9	332,5	376,9	364,1	327,1	...		
* Asien	"	360,0	374,6	368,7	347,7	304,5	411,0	370,6	364,1	...		
* Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete	"	33,6	20,9	28,2	22,0	19,4	26,9	25,7	18,0	...		
* Einfuhr (Generalhandel) insgesamt ¹⁾	"	4 250,2	3 793,4	3 838,4	4 457,8	3 437,0	4 211,5	3 766,7	4 301,4	...		
darunter												
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	189,7	181,4	151,7	196,2	197,4	205,6	156,5	179,9	...		
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	4 060,5	3 612,1	3 686,7	4 261,5	3 239,6	3 703,6	3 334,6	3 778,1	...		
davon												
* Rohstoffe	"	46,2	68,4	80,0	88,7	45,0	86,2	72,9	40,9	...		
* Halbwaren	"	386,4	278,1	277,2	264,5	237,9	290,0	284,6	223,8	...		
* Fertigwaren	"	3 628,0	3 265,6	3 329,6	3 908,4	2 956,7	3 327,4	2 977,2	3 513,4	...		
davon												
* Vorerzeugnisse	"	458,8	390,4	426,0	469,0	377,2	369,5	386,2	459,9	...		
* Enderzeugnisse	"	3 169,2	2 875,3	2 903,5	3 439,4	2 579,5	2 957,9	2 590,9	3 053,5	...		
davon aus												
* Europa	"	2 764,7	2 487,5	2 503,7	2 789,3	2 232,7	2 619,2	2 471,8	2 876,0	...		
darunter EU-Länder ²⁾	"	2 134,7	1 877,4	1 902,5	2 160,8	1 640,3	1 985,3	1 868,3	2 282,0	...		
* Afrika	"	91,0	82,1	80,5	102,7	101,2	78,7	67,5	46,5	...		
* Amerika	"	662,6	521,1	469,4	879,8	427,7	662,6	485,1	499,0	...		
* Asien	"	724,5	697,3	751,2	682,3	667,1	843,2	736,6	872,6	...		
* Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete	"	7,4	5,5	6,6	3,6	8,3	7,9	6,0	7,2	...		
TOURISMUS³⁾												
* Gästeankünfte	1000	813	796	715	799	864	663	661	753	700		
darunter von Auslandsgästen	"	200	197	165	186	195	183	167	187	163		
* Gästeübernachtungen	"	2 136	2 051	1 873	2 008	2 197	1 714	1 674	1 912	1 843		
darunter von Auslandsgästen	"	388	378	320	339	352	389	349	382	299		
Gästeübernachtungen nach Berichts-gemeindegruppen:												
Hellbäder	"	643	629	598	606	662	487	525	584	592		
Luftkurorte	"	124	118	95	102	146	79	82	92	108		
Erholungsorte	"	98	92	67	79	118	42	48	54	84		
Sonstige Gemeinden	"	1 270	1 212	1 114	1 220	1 251	1 105	1 020	1 183	1 059		
darunter Großstädte	"	575	550	522	560	518	565	505	577	468		
VERKEHR												
Binnenschifffahrt												
Güterumschlag insgesamt	1000 t	1 251	1 144	1 106	1 199	1 229	930	918	1 163	1 195		
davon												
* Güterversand	"	213	214	194	236	224	200	181	208	202		
* Gütereingang	"	1 037	930	912	963	1 004	730	737	956	993		

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2002 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Mitgliedsländer nach dem Stand von Januar 1995 (Frankreich, Belgien, Luxemburg, Niederlande, Italien, Vereinigtes Königreich, Rep. Irland, Dänemark, Griechenland, Spanien, Portugal, Schweden, Finnland, Österreich). — 3) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten, einschl. Jugendherbergen und Kinderheimen. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet.

Hessischer Zahlenspiegel

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2001		2002			2003			
		Durchschnitt		März	April	Mal	Febr.	März	April	Mal
Noch: VERKEHR										
Strassenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ¹⁾ darunter	Anzahl	30 179	29 183	36 071	32 639	30 005	24 201	34 127	29 866	32 896
* Personenkraftwagen ²⁾	"	26 040	25 548	28 921	27 351	25 957	21 078	28 417	24 337	28 617
* Lkw (auch mit Spezialaufbau)	"	1 745	1 535	1 584	1 639	1 458	1 250	1 469	1 537	1 390
* Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge	"	1 791	1 579	4 703	2 980	1 951	1 527	3 577	3 254	2 250
* Zugmaschinen (zulassungspflichtige)	"	296	284	350	352	347	208	320	360	362
Straßenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personen- und Sachschaden ³⁾	"	3 095	3 057	2 579	3 043	3 234	2 270	2 679	2 754	3 348
* darunter Unfälle mit Personenschaden	"	2 252	2 222	1 863	2 335	2 407	1 523	1 946	2 068	2 492
* Getötete Personen	"	43	42	30	62	38	19	41	34	43
* Verletzte Personen	"	3 036	2 990	2 486	3 089	3 250	2 003	2 584	2 765	3 270
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen ⁴⁾										
Beförderte Personen	1000	39 236	37 731	116 634	.	.	.	121 148	.	.
davon im										
Linienverkehr ⁵⁾	"	38 805	37 328	115 879	.	.	.	120 275	.	.
Gelegenheitsverkehr	"	431	403	754	.	.	.	874	.	.
Gefahrene Wagenkilometer	1000 km	24 206	24 600	64621	.	.	.	64 327	.	.
davon im										
Linienverkehr ⁵⁾	"	19 596	19 955	57 463	.	.	.	56 706	.	.
Gelegenheitsverkehr	"	4 612	4 645	7 157	.	.	.	7 622	.	.
Einnahmen	1000 EUR	81 840	44 394	117 395	.	.	.	121 206	.	.
davon aus										
Linienverkehr ⁵⁾	"	67 519	36 163	105 031	.	.	.	108 511	.	.
Gelegenheitsverkehr	"	14 321	8 231	12 363	.	.	.	12 695	.	.
GELD UND KREDIT										
B a n k e n⁶⁾										
Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Milli. EUR	546 660	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter										
Kredite an inländische Nichtbanken ⁷⁾	"	415 013	.	.	.	.	.	.	.	.
davon										
kurzfristige Kredite (bis zur 1. Jahr)	"	71 101	.	.	.	.	.	.	.	.
Kredite über 1 Jahr ⁸⁾	"	343 912	.	.	.	.	.	.	.	.
Einlagen und aufgenommene Gelder ⁷⁾ von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	"	435 068	.	.	.	.	.	.	.	.
I n s o l v e n z e n										
* Insolvenzen	Anzahl	268	427	437	387	327	432	454	544	565
davon										
* Unternehmen	"	167	186	189	153	141	177	153	181	214
* Verbraucher	"	73	100	92	96	76	117	152	195	162
* ehemals selbstständig Tätige	"	.	43	28	21	28	64	71	92	98
* sonstige natürliche Personen ⁹⁾ , Nachlässe	"	29	98	128	117	82	74	78	76	91
* Voraussichtliche Forderungen	1000 Euro	238 296	406 152	376 403	143 260	302 908	210 407	149 163	272 132	294 382
GEWERBEANZEIGEN¹⁰⁾										
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	5 303	5 093	5 401	5 085	4 940	...	...	...	...
* Gewerbeabmeldungen	"	4 762	4 664	4 696	4 279	4 033	...	...	...	...
PREISE										
* Verbraucherpreisindex	2000 = 100	101,7	103,0	103,1	103,0	103,0	104,0	103,9	103,8	103,6
darunter										
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	"	103,6	104,1	105,4	105,5	105,1	103,8	103,8	104,2	104,7
Alkoholsische Getränke, Tabakwaren	"	102,1	106,0	106,2	106,2	105,7	110,6	110,5	110,5	110,5
Bekleidung, Schuhe	"	100,3	100,2	100,8	100,8	100,6	98,8	99,3	98,9	98,4
Wohnung, Wasser, Strom, Gas ¹¹⁾	"	102,0	103,4	103,3	103,2	103,2	104,9	105,0	105,0	105,0
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt ¹²⁾	"	100,8	101,7	101,9	101,9	101,9	101,7	101,6	101,4	101,3
Verkehr (einschl. Kraftstoffe)	"	102,4	104,2	103,9	104,8	104,3	107,1	106,9	106,1	105,7
Nachrichtenübermittlung	"	94,1	95,7	95,5	95,6	96,1	95,9	95,9	96,2	96,2
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	"	100,7	101,4	101,6	99,5	100,7	101,1	100,6	100,1	99,4
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	"	100,9	104,8	103,8	103,1	104,2	104,7	104,3	104,4	104,3
* Preisindex für Wohngebäude (Neubau) ¹³⁾	1995 = 100	102,4 ¹⁴⁾	102,41 ¹⁴⁾	.	.	102,4	102,2	.	.	102,1

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 2) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. — 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. — 4) (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; nur Unternehmen mit 6 oder mehr Bussen. — 5) Allgemeiner Linienverkehr, Sonderformen des Linienverkehrs (Berufsverkehr, Schüler-, Markt- und Theaterfahrten), freigestellter Schülerverkehr. — 6) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 7) Einschl. durchlaufender Kredite. — 8) Ohne durchlaufende Kredite. — 9) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. — 10) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 11) Und andere Brennstoffe. — 12) Sowie deren Instandhaltung. — 13) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 14) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Februar, Mai, August und November.

Hessischer Zahlenspiegel

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2001		2002			2003			
		Durchschnitt		März	April	Mal	Febr.	März	April	Mal
		2001	2002	2001		2002		2003		
		Durchschnitt ⁴⁾	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	
STEUERN										
Steueraufkommen insgesamt ¹⁾	Miil. EUR	3 471,6	3 181,9	2 084,2	2 782,5	2 793,4	3 140,9	3 140,0	2 646,0	2 917,8
davon	-	3 014,8	2 722,8	1 592,7	2 307,0	2 447,5	2 497,0	2 646,6	2 166,8	2 452,4
Gemeinschaftssteuern	-	1 513,6	1 485,5	1 496,9	1 472,4	1 399,5	1 430,5	1 438,7	1 486,5	1 503,4
davon	-	64,1	64,4	- 15,5	32,2	- 50,6	- 130,7	- 108,7	- 56,8	- 66,1
Lohnsteuer ²⁾	-	256,6	181,1	75,5	127,4	110,9	42,0	38,2	116,0	122,2
veranlagte Einkommensteuer	-	265,7	257,7	238,9	230,4	194,4	401,3	289,7	233,5	146,3
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	-	15,1	- 130,1	- 964,4	- 229,7	- 171,7	- 117,1	342,7	- 419,3	- 232,4
Zinsabschlag ²⁾	-	745,4	727,3	631,8	565,3	803,6	765,1	476,4	674,0	842,8
Körperschaftsteuer ²⁾	-	154,2	136,8	129,5	109,0	161,3	106,0	169,5	132,9	136,2
Umsatzsteuer	-	278,4	292,9	350,6	257,1	206,4	483,3	360,9	246,0	306,2
Einführungsteuer	-	41,9	52,0	39,5	43,6	44,4	29,1	46,3	52,8	61,8
Bundessteuern	-	67,9	78,1	154,5	68,4	34,6	335,5	69,9	60,9	75,6
darunter	-	11,5	9,0	8,6	6,9	10,7	7,4	11,2	6,9	9,4
Mineralölsteuer	-	141,3	126,8	132,4	131,9	122,4	120,6	121,4	116,0	123,8
Versicherungsteuer	-	3,3	3,9	2,8	0,9	1,3	1,8	1,3	- 9,3	5,5
Zölle ³⁾	-	23,6	18,0	5,1	11,4	13,1	17,6	19,3	21,2	16,5
Landesteuern	-	43,5	41,4	46,5	45,3	41,9	29,6	35,5	33,3	33,3
darunter	-	53,2	48,9	54,7	58,4	51,2	43,1	52,0	53,4	50,7
Vermögensteuer	-	26,5	30,5	0,0	79,6	6,4	32,6	0,0	110,2	26,1
Erbschaftsteuer	-									
Grundwertsteuer	-									
Kraftfahrzeugsteuer	-									
Gewerbsteuerumlage	-									
		2001	2002	2001		2002		2003		
		Durchschnitt ⁴⁾		Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März
Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Miil. EUR	1 485,6	1 386,4	1 427,6	1 976,9	829,6	1 317,3	1342,5	2 056,0	889,2
davon	-	3,0	4,3	5,2	3,4	4,4	4,2	5,2	3,5	4,3
Grundsteuer A	-	154,9	152,3	170,7	127,5	139,7	171,7	168,8	128,8	148,5
Grundsteuer B	-	491,5	561,4	603,0	657,6	520,5	430,5	554,0	740,4	710,1
Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	-	597,2	584,3	563,8	1 032,8	147,5	693,6	531,0	1 034,3	137,4
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	-	16,0	15,4	17,4	13,8	15,1	17,3	16,6	12,5	15,5
andere Steuern ⁵⁾	-									
		2001	2002	2001	2002		2003			
		Durchschnitt ⁶⁾		Okt.	Jan.	April	Juli	Okt.	Jan.	April
VERDIENSTE⁷⁾										
Arbeiterverdienste (Im Produzierenden Gewerbe)										
• Bruttomonatsverdienst insgesamt	EUR	2 438	2 471	2 438	2 409	2 446	2 490	2 498	2 469	2 508
• Männliche Arbeiter	-	2 520	2 551	2 519	2 488	2 526	2 570	2 578	2 547	2 587
darunter Facharbeiter	-	2 674	2 697	2 667	2 637	2 668	2 718	2 723	2 699	2 739
• Weibliche Arbeiter	-	1 883	1 920	1 885	1 886	1 898	1 935	1 937	1 938	1 949
darunter HilfsarbeiterInnen	-	1 755	1 786	1 755	1 758	1 768	1 804	1 795	1 792	1 798
• Bruttostundenverdienst insgesamt	-	14,89	15,13	14,86	14,87	15,02	15,18	15,26	15,35	15,45
• Männliche Arbeiter	-	15,36	15,59	15,31	15,35	15,48	15,63	15,72	15,83	15,91
darunter Facharbeiter	-	16,48	16,67	16,40	16,44	16,55	16,71	16,80	16,94	17,00
• Weibliche Arbeiter	-	11,66	11,92	11,70	11,68	11,81	11,99	12,03	12,09	12,16
darunter HilfsarbeiterInnen	-	10,72	10,94	10,76	10,74	10,83	11,03	11,01	11,04	11,08
Angestelltenverdienste (Bruttomonatsverdienste)										
• Im Produzierenden Gewerbe	-	3 586	3 687	3 618	3 637	3 664	3 700	3 710	3 704	3 720
• männlich	-	3 843	3 941	3 876	3 890	3 915	3 959	3 964	3 953	3 969
• weiblich	-	2 663	2 963	2 891	2 913	2 939	2 972	2 991	2 997	3 014
• kaufmännische Angestellte	-	3 385	3 477	3 412	3 438	3 464	3 488	3 492	3 487	3 508
• technische Angestellte	-	3 765	3 671	3 802	3 814	3 839	3 889	3 902	3 894	3 906
• In Handel ⁸⁾ , Kredit- u. Versicherungsgewerbe ⁹⁾	-	3 080	3 365	3 095	3 323	3 331	3 366	3 403	3 416	3 431
• männlich	-	3 380	3 725	3 415	3 675	3 699	3 730	3 757	3 781	3 788
• weiblich	-	2 617	2 823	2 649	2 796	2 784	2 823	2 860	2 861	2 885
• kaufmännische Angestellte	-	3 077	3 360	3 111	3 325	3 323	3 357	3 400	3 414	3 426
• Bruttomonatsverdienste aller Angestellten im Produzierenden Gewerbe; in Handel ⁸⁾ , Kredit- und Versicherungsgewerbe ⁹⁾	-	3 270	3 487	3 303	3 443	3 458	3 492	3 519	3 525	3 542

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Vor Zerlegung. — 3) Einschl. Zoll-Euro. — 4) Vierteljahresdurchschnitte. — 5) Und steuerähnliche Einnahmen. — 6) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Januar, April, Juli und Oktober. — 7) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. — 8) Sowie bei Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 9) Ab 2002 neuer Berichtskreis; dadurch ist die Vergleichbarkeit mit früheren Jahren stark eingeschränkt.

Informationen finden im Internet

Leitfaden für die gezielte Online-Recherche. Von T. Potempa, P. Franke u. a., 3., aktualisierte Auflage, 400 Seiten, kartoniert, 24,90 Euro, Hanser Verlag, München, 2001.

Was haben die Begriffe Recycling, Fußballbundesliga, Geldanlagen und Urlaubsreisen außer dem großen öffentlichen Interesse gemeinsam? Über alle diese Begriffe sind im Internet unzählige Informationen abrufbar. Doch wie gelangt der Informationssucher zu den richtigen Informationen in dem undurchschaubaren Datennetz? Welche Vorgehensweise ist sinnvoll, um die gewünschten Informationen tatsächlich und schnell zu erhalten? Die Autoren des vorliegenden Buches, z. T. haben sich — ausgehend von einer Internet-Recherche zum Thema „Recycling“ — mit den verschiedenen Möglichkeiten einer effektiven Suche im Internet beschäftigt. Das Ergebnis unzähliger Stunden des „Surfens“ im Internet ist in diesem Buch übersichtlich zusammengefasst; der Leser wird damit in die Lage versetzt, eine erfolgreiche Suche nach bestimmten Informationen im Internet auszuführen. Das Internet mit seinen unterschiedlichen Protokollen und Diensten wird zuerst vorgestellt. Ferner wird die prinzipielle Arbeitsweise von Suchmaschinen vorgestellt, bevor Grundlagen der gezielten Informationssuche — von dem Anforderungsprofil der Suche bis zum optimalen Zeitpunkt — vermittelt werden. Anschließend werden die Arbeitsweise sowie die Vor- und Nachteile der einzelnen Typen von Suchmaschinen diskutiert, und zwar zunächst die Globalen Suchmaschinen mit ihren Untergruppen (Subject- und Index-Kataloge). Die Eigenschaften werden allgemein und auch an Beispielen erläutert: z. B. Yahoo (Subject-Katalog) oder AltaVista (Index-Katalog). Weiterhin werden spezielle und thematisierte Suchmaschinen behandelt, u. a. die Suche nach Software und nach Personen im Internet. Das nächste Kapitel beschäftigt sich mit Meta-Suchern und intelligenten Suchmaschinen. Themen wie die effektive Suche nach Sucheinstiegspunkten und Tipps für die gezielte Recherche, jeweils zusätzlich erläutert an zahlreichen Beispielen, runden das Buch ab. Zum Schluss gibt es das obligatorische Glossar. 6981

Konfliktmanagement

Konflikte kompetent erkennen und lösen. Von P. Höher u. F. Höher, 2. Auflage, 215 Seiten, kartoniert, 24,95 Euro, Haufe, Freiburg, 2002.

Konflikte sind fester Bestandteil des beruflichen Alltags. Sie sind auch keineswegs nur als Störfaktoren im Arbeitsablauf zu sehen. Ohne Konflikte gäbe es keine Veränderungen und keinen Fortschritt. Dennoch können Konflikte zu großen Belastungen der Führungskräfte führen und deren Arbeitszeit in großem Umfang beanspruchen. Kritisch wird vor allem der ungelöste Konflikt. Er dämpft die Motivation und die Leistung aller Beteiligten. — Das vorliegende Buch versteht sich als eine „Rezeptsammlung“ zur Lösung von Konflikten. Es will Führungskräfte dazu motivieren, den Umgang mit Konflikten bewusst und gekonnt anzugehen. Die Autoren geben u. a. Auskunft zu den Fragen: Was sind Konflikte und wie entstehen sie in Organisationen? Welche Arten gibt es, welche Formen und welchen Verlauf nehmen sie an? Wie beugt man Konflikten vor? Wie führt man ein Konfliktmanagementsystem ein? Wie bewältigt man Konflikte, wie kann man sie analysieren? Wie verhandelt man sachlich mit den Konfliktparteien? Zahlreiche Checklisten können unmittelbar die Arbeit in der Praxis erleichtern. Das Arbeitshandbuch wird durch eine CD-ROM ergänzt — Der Leser kann im Übrigen seine eigene Konflikt- und damit auch Führungskompetenz in einem Selbsttest prüfen und bewerten. 7093

VERÖFFENTLICHUNGEN DES HSL IM MAI 2003

(K – mit Kreisergebnissen, G – mit Gemeindeergebnissen
 □ – auf Diskette lieferbar, ● – auf CD-ROM lieferbar
 @ – im Internet unter www.hsl.de)

Die angegebenen Preise beinhalten bereits die Versandkosten.

Statistische Berichte

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Hessen am 30. September 2001 (Vorläufige Werte); (A VI 5 - vj 3/01); (K)	5,90 Euro
□, Excol	6,00 Euro
@, Download	4,00 Euro
Die allgemein bildenden Schulen in Hessen 2002 (Stand: 26. August 2002; Vorläufige Ergebnisse); (B I 1 - j/02); (Vorbericht); (K)	3,70 Euro
□, Excol	4,40 Euro
@, Download	2,40 Euro
Schlachtungen in Hessen im März 2003; (C III 2 - m 3/03);	3,10 Euro
Das Verarbeitende Gewerbe in Hessen im September 2002 (Ergebnisse des Monatsberichts einschl. der Ergebnisse für industrielle Kleinbetriebe; Totalaufbereitung); (E I 1 mit E I 7 - j/02); (G)	4,80 Euro
□, Excol	5,20 Euro
@, Download	3,20 Euro
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im März 2003; (E I 3 - m 3/03)	4,80 Euro
Baugenehmigungen in Hessen im Februar; (F I 1 - m 2/03); (K)	3,70 Euro
□, Excol	4,40 Euro
@, Download	2,40 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe in Hessen im Februar 2003 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 3 - m 2/03)	3,70 Euro
□, Excol	4,40 Euro
@, Download	2,40 Euro
Straßenverkehrsunfälle in Hessen 2002; (H I 1 - j/02); (K)	11,30 Euro
Straßenverkehrsunfälle in Hessen im Februar 2003 (Vorläufige Ergebnisse); (H I 1 - m 2/03); (K)	3,70 Euro
□, Excol	4,40 Euro
@, Download	2,40 Euro
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden in Hessen im März 2003 (Vorauswertung); (H I 1 - m 3/03); (K)	3,10 Euro
Unternehmen, tätige Personen und Umsatz in den Bereichen „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ sowie „Dienstleistungen für Unternehmen“ in Hessen (Ergebnisse der Dienstleistungsstatistik); (J I 1 - j/00)	7,00 Euro
□, Excol	6,80 Euro
@, Download	4,80 Euro
Die Kriegsopferfürsorge in Hessen im Jahr 2002; (K III 3 - j/02); (K)	3,70 Euro
□, Excol	4,40 Euro
@, Download	2,40 Euro
Die Einkommen der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen in den hessischen Gemeinden im Jahr 1998; (L IV 3/S - 3j/1998); (G)	9,00 Euro
□, Excol	8,40 Euro
Verbraucherpreisindex und Messzahlen für Verbraucherpreise in Hessen im April 2003; (M I 2 - m 4/03)	5,90 Euro
Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in Hessen 1991 bis 2001 nach kreisfreien Städten und Landkreise; (P I 4 - j/01); (K)	5,90 Euro
□, Excol	6,00 Euro
@, Download	4,00 Euro

Hessisches Statistisches Landesamt • 65175 Wiesbaden

Zeitschrift für Tarifrecht — ZTR

Tarif-, Arbeits- und Sozialrecht des öffentlichen Dienstes. Herausgegeben von Dr. P. Alexander, J. Berger, U. Berger-Delhey, A. Breier, A. P. Cecior, Prof. Dr. W. Däubler u.a., geheftet; Erscheinungsweise monatlich, Bezugspreis: Jahresabonnement 187,00 Euro einschl. Versandkosten, Verlagsgruppe Jehle-Rehm, München.



Hauptinhalt der Hefte 4/03 bis 6/03: Die Einstellung des Arbeitnehmers unter besonderer Berücksichtigung des öffentlichen Dienstes / Nochmals: Datenschutz im Betriebsverfassungs- und Personalvertretungsrecht / Solidarität im Spannungsfeld zwischen finanzieller und sozialer Verantwortung / Änderungen im Recht der Rentenversicherung und Arbeitsförderung zum 1. Januar 2003 / Die „Orlando-Kündigung“: Kündigung tariflich unkündbarer Arbeitnehmer. / Die Befristung des Arbeitsvertrages aus Haushaltsgründen / Auswirkungen extern bestimmter Ausnahmetatbestände in Personalvertretungsgesetzen / Verfassungsrechtliche Probleme der neuen betrieblichen Altersversorgung im öffentlichen Dienst / Tarifvertragliche Sonderzahlungen / Die finanziellen Auswirkungen von Schwangerschaft und Mutterschaft im Arbeitsverhältnis / Neues zur Normqualität kirchlicher Arbeitsvertragsordnungen? 6133-44

Internationale Entwicklungstendenzen nationaler Steuersysteme

Von der direkten zur indirekten Besteuerung? Von S. Bach, W. Scheremet, B. Seidel u. D. Teichmann, Sonderheft 172 des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, 270 Seiten, kartoniert, 74,00 Euro, Duncker & Humblot, Berlin, 2001.

Die Verfasser geben einen kommentierten Überblick über die Entwicklung der Steuersysteme in zehn wichtigen Industriestaaten seit 1980. Dabei werden auch die Sozialabgaben in die Betrachtung einbezogen, da diese je nach Land teilweise als Steuer und teilweise als Beiträge erscheinen, folglich nicht systematisch von der Steuer getrennt werden können. Nach einem einführenden Kapitel, das vor allem der Begriffsbildung dient, werden nacheinander die steuerpolitischen Gegebenheiten und Weichenstellungen der letzten 20 Jahre für Deutschland, die USA, Großbritannien, Frankreich, Italien, die Niederlande, Schweden, Dänemark, Österreich und Japan eingehend erörtert. Dabei gehen die Autoren immer nach dem gleichen viergliedrigen Schema vor: Einem Übersichtskapitel bzgl. der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, des Steuer- und Abgabenaufkommens und der öffentlichen Haushalte folgen eine detailliertere Darstellung des betreffenden Steuer- und Abgabensystems, ein historischer Rückblick auf die Entwicklung des Steuersystems und schließlich eine Bewertung. Nach dieser Fleißarbeit schwenken die Autoren zu mehr theoretischen Themen über: „Hypothesen zu künftigen Entwicklungstendenzen der Steuersysteme“ (Kapitel 4), „Besteuerung und wirtschaftliche Entwicklung“ (Kapitel 5) und „Fazit: Konsequenzen für die deutsche Steuerpolitik“ (Kapitel 6). Waren die Länderstudien recht ergiebig und führten z. B. deutlich vor Augen, welche — verglichen mit deutschen Verhältnissen — gewaltigen Umwälzungen es in den Steuersystemen einzelner Länder gegeben hat, so sind die folgenden Kapitel eher theoretisch ausgerichtet und für eine praktische Anwendbarkeit weniger geeignet. Dies liegt weniger an der Darstellung, die einen sehr komprimierten Überblick über diverse Theorien und Hypothesen der Wirtschaftswissenschaft gibt, sondern eher an der — von den Autoren immer wieder skizzierten — mangelnden Kongruenz zwischen Theorie und empirischen Ergebnissen. Als sehr allgemeines Resultat kann festgehalten werden, dass die Autoren der direkten Besteuerung weiterhin großes Gewicht beimessen und ansonsten die Aufweichung des Leistungsfähigkeitsprinzips gegenüber dem Äquivalenzprinzip befürworten („Gebührenstaat statt Steuerstaat“). Das Buch wird abgerundet durch einen umfangreichen Anhang mit einer großen Zahl statistischer Tabellen und Grafiken zu den im Text besprochenen Themen. 7068

VERÖFFENTLICHUNGEN DES HSL IM JUNI 2003

(K = mit Kreisergebnissen, G = mit Gemeindeergebnissen
 = auf Diskette lieferbar,  = auf CD-ROM lieferbar
 @ = im Internet unter www.hsl.de)

Die angegebenen Preise beinhalten bereits die Versandkosten.

Statistische Berichte

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Hessen am 31. Dezember 2001 (Vorläufige Werte); (A VI 5 - vj 4/01); (K)	5,90 Euro
 Excel	6,00 Euro
@, Download	4,00 Euro
Die Studenten und Gasthörer an den Hochschulen in Hessen im Wintersemester 2002/2003; (B III 1, B III 11 - j/WS 02/03)	5,90 Euro
 Excel	6,00 Euro
@, Download	4,80 Euro
Rechtskräftig abgeurteilte und verurteilte Personen in Hessen 2001 (Ergebnisse der Strafverfolgungsstatistik); (B VI 1 - j/01)	3,70 Euro
 Excel	4,40 Euro
@, Download	2,40 Euro
Schlachtungen in Hessen im April 2003; (C III 2 - m 4/03)	3,10 Euro
Das Bauhauptgewerbe in Hessen im März 2003 (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau); (E II 1 - m 3/03); (K)	3,70 Euro
 Excel	4,40 Euro
@, Download	2,40 Euro
Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Januar 2003; (E I 1 - m 1/03); (K)	4,80 Euro
 Excel	5,20 Euro
@, Download	3,20 Euro
Indizes des Auftragseingangs und dem Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im April 2003; (E I 3 - m 4/03)	4,80 Euro
Das Bauhauptgewerbe in Hessen im April 2003 (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau); (E II 1 - m 4/03); (K)	3,70 Euro
 Excel	4,40 Euro
@, Download	2,40 Euro
Baugenehmigungen in Hessen im März 2003; (F II 1 - m 3/03); (K)	3,70 Euro
 Excel	4,40 Euro
@, Download	2,40 Euro
Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im Februar 2003; (G IV 1 - m 2/03); (G)	4,80 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe in Hessen im März 2003 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 3 - m 3/03);	3,70 Euro
 Excel	4,40 Euro
@, Download	2,40 Euro
Straßenverkehrsunfälle in Hessen im März 2003 (Vorläufige Ergebnisse); (H I 1 - m 3/03); (K)	3,70 Euro
 Excel	4,40 Euro
@, Download	,40 Euro
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern mit amtlichen Kennzeichen in Hessen am 1. Januar 2003; (H I 2 - j/03); (K)	3,10 Euro
Binnenschifffahrt in Hessen im März 2003; (H II 1 - m 3/03); (H)	3,70 Euro
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden in Hessen im April 2003 (Vorauswertung); (H I 1 - m 4/03); (K)	3,10 Euro
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen in Hessen im 1. Vierteljahr 2003; (H I 4 - vj 1/03)	3,10 Euro
Die Schwerbehinderten Menschen in Hessen Ende 2002; (K III 1 - j/02); (K)	3,70 Euro
 Excel	4,40 Euro
@, Download	2,40 Euro
Realsteuervergleich in Hessen im Jahr 2001; (L II 7 - j/01); (G)	4,80 Euro
Verbraucherpreisindex und Messzahlen für Verbraucherpreise in Hessen im Mai 2003; (M I 2 - m 5/03)	5,90 Euro
Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) in Hessen 2001; (Q I 2, Q I 4 - 3j/01); (K)	3,70 Euro
 Excel	4,40 Euro
@, Download	2,40 Euro

Hessisches Statistisches Landesamt · 65175 Wiesbaden



Hessischer Umwelt-Monitor

Berichte, Fakten und Daten zur Umwelt

Gemeinsam herausgegeben
von dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie
und dem Hessischen Statistischen Landesamt

Supplement zur Zeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“ des Hessischen Statistischen Landesamtes

Nr. 3

August 2003

7. Jahrgang

Inhalt

- Immissionsbelastung durch Ozon (O₃) im Ballungsraum Rhein-Main 3
- Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel 7
- Gewässerüberwachung in Hessen 7
- 1. Hydrologische Daten nach Messstellen 8
- 2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten 10
- 3. Luftbelastung an verschiedenen hessischen Messstationen 14

Der „Hessische Umwelt-Monitor“ erscheint vierteljährlich.

Er wird gemeinsam herausgegeben von dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie und dem Hessischen Statistischen Landesamt als Supplement zur Monatszeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“ des Hessischen Statistischen Landesamtes.

Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG)
Rheingaustraße 186
65203 Wiesbaden

Hessisches Statistisches Landesamt (HSL)
Rheinstraße 35/37
65175 Wiesbaden

Verantwortlich für den Inhalt: Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie

Telefon: 0611/6939-0
Telefax: 0611/6939-555

Redaktion: HLUG Helmut Weinberger Telefon: 0611/6939-571
 HSL Siegfried Bayer Telefon: 0611/3802-804

Nachdruck, auch in Auszügen, nur mit genauer Quellenangabe bei Einsendung eines Belegexemplares gestattet.

Immissionsbelastung durch Ozon (O₃) im Ballungsraum Rhein-Main

MATTHIAS BÜCHEN & MATTHIAS WEIB

Mit steigenden Lufttemperaturen am Anfang des Sommers drängt sich die Frage der Immissionsbelastung durch Ozon wieder in das allgemeine Interesse. Die folgenden Ausführungen sollen für das Verständnis der Belastungssituation wichtige Sachinformationen erläutern und über Ergebnisse der Ozon-

messungen durch das HLUG informieren. Aktuelle Ozonmesswerte können über

- Videotextdienst des HR 3 – Hessentext: Tafel 178 und 179 und über die
- Internet-Adresse „<http://www.hlug.de>“ abgerufen werden.

Anmerkungen zur Ozonbelastung der Atmosphäre

Im Gegensatz zur Ozonschicht in der Stratosphäre (25–30 km über Grund), die ein Schutzschild für das Leben auf der Erde gegen energiereiche UV-Strahlung bildet, wirkt Ozon in der unteren Atmosphäre als Schadgas. Bereits bei Konzentrationen ab 80 µg O₃/m³ zeigen sehr empfindliche Pflanzen erste Schadsymptome, weniger empfindliche Pflanzen dagegen erst ab 120 µg O₃/m³. Gegen Ozon empfindliche Menschen zeigen erste Reaktionen bei Ozonkonzentrationen um 180 µg/m³, während entsprechende Reaktionen bei normal empfindlichen Menschen erst bei Ozonkonzentrationen um 240 µg/m³ auftreten. Ozon ist in der unteren Atmosphäre als Schadgas anzusehen, obwohl Ozon in Konzentrationen bis ca. 80 µg/m³ ein natürlicher Bestandteil der unteren Atmosphäre ist.

In mit Kohlenwasserstoffen und Stickstoffoxiden belasteter Luft kommt es durch fotochemische Reaktionen in der unteren Atmosphäre zu einer zum natürlichen Ozonhaushalt zusätzlichen Ozonbildung. Diese Ozonbildung ist letztlich anthropogenen Ursprungs, da die erhöhten Kohlenwasserstoff- und Stickstoffoxidkonzentrationen durch anthropogene Emissionen verursacht sind. Ozon wird in belasteter

Luft – insbesondere bei Anwesenheit von Stickstoffmonoxid (NO) – wesentlich schneller abgebaut als in gering belasteter Luft. Die fotochemische Ozonbildung dagegen findet überall dort statt, wo UV-Strahlung vorhanden ist – d. h. sogar in 500–800 m über Grund stärker als am Boden, wenn in diesen Höhen noch für die fotochemischen Reaktionen hinreichende Konzentrationen an Stickstoffoxiden und Kohlenwasserstoffen vorhanden sind. Der starke Ozonabbau in der mit NO belasteten bodennahen Luft und die über eine größere Höhenschicht verteilte fotochemisch ausgelöste Ozonbildung führen zu einer zunächst schwer verständlichen Situation. Dort, wo die Ursache der durch anthropogene Emissionen ausgelösten Ozonbildung liegt – nämlich in den Emissionsschwerpunkten der Städte – ist die Ozonbelastung im Allgemeinen niedriger als in den Vororten mit der günstigeren Luftqualität oder an den Waldstationen. Dies ist eine stark vereinfachte Darstellung der für das Verständnis der Ozonverhältnisse in der unteren Atmosphäre wesentlichen Punkte. Für eingehendere Beschreibungen der für die Ozonbildung wesentlichen Reaktionen wird auf die Literatur [4] verwiesen.

Mittlerer Jahres- und Wochengang

Als Beispiel wurden die fünf Stadtstationen, Frankfurt-Höchst, Frankfurt-Ost, Hanau, Offenbach und Raunheim aus dem Ballungsraum Rhein-Main sowie die Waldstation Königstein als Vergleichsstation ausgewertet.

Der Jahresgang der Ozonkonzentration in Abbildung 1 weist entsprechend dem Jahresgang der Einstrahlung erhöhte Werte im Sommerhalbjahr und niedrige Werte im Winterhalbjahr auf, das Sommermaximum ist dabei in ein erstes Maximum im Mai und ein zweites etwas ausgeprägteres Maximum im

Sommer aufgeteilt. Das erste Maximum im Mai ergibt sich dadurch, dass einerseits im Frühjahr die ersten Sonnentage mit intensiver Sonneneinstrahlung bei insgesamt noch sehr klarer Atmosphäre auftreten. Dabei spielt auch noch eine Rolle, dass im Frühjahr die Ozonkonzentration in der Stratosphäre besonders hoch ist und dies beim Luftaustausch durch die Tropopausenbrüche zu Ozoneinschüben in die Troposphäre führt. Während der Sommertage mit Lufttemperaturen bis 30 °C und höher ist dann die fotochemische Ozonproduktion maximal

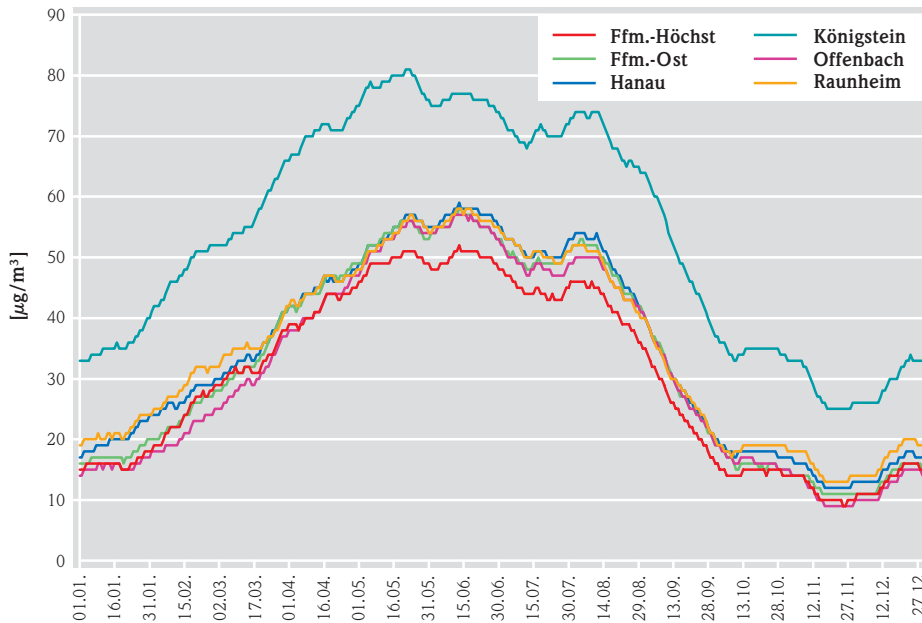


Abb. 1. Mittlerer Jahresgang von Ozon – gemittelt über die Jahre von 1998 bis 2002.

Wochengänge der Ozonkonzentration entstehen durch die geringeren Kfz-Emissionen an Samstagen und Sonntagen in den Städten (siehe Abbildung 2). Dadurch sind an den Stadtstationen im Mittel an Samstagen und Sonntagen, weil die das Ozon abbauende NO-Konzentration niedriger ist, die Ozonmaxima höher als an den Werktagen Montag bis Freitag. Die tägliche Entwicklung der Ozonkonzentration mit seinem Maximum in den ersten Nachmittagsstunden entsteht durch den Tagesgang der Einstrahlung und den Tagesgang der Stabilität in der unteren, bodennahen Atmosphäre. Mit Sonnenuntergang – wenn die fotochemische Ozonbildung gegen

Null geht und sich durch Abkühlung, die bodennahe Luftschichtung stabilisiert – baut sich die Ozonkonzentration durch Reaktionen mit NO und an Oberflächen in der bodennahen Luftschicht ab. Oberhalb der bodennahen Luftschicht (200 m über Grund und höher) bleibt die Ozonkonzentration über Nacht weit gehend erhalten – wie die Messungen an den Bergstationen zeigen –, weil dort die NO-Konzentrationen niedrig sind. Nach Sonnenaufgang labilisiert sich mit Erwärmung des Bodens die untere Luftschicht und Ozon aus den oberen Luftschichten wird in die bodennahen Luftschichten heruntorgemischt. Mit weiter steigender Einstrah-

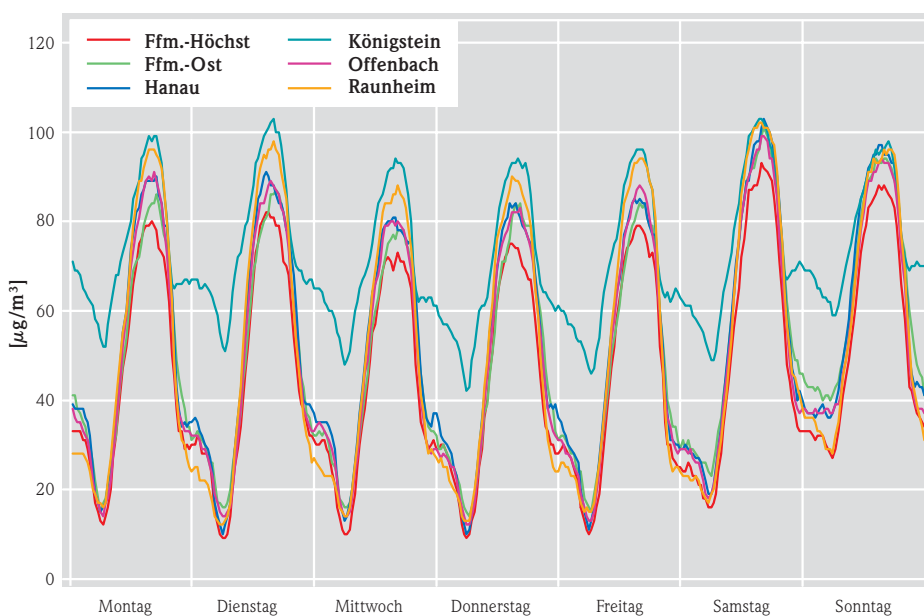


Abb. 2. Mittlerer Wochengang von Ozon im Sommer (Juni, Juli, August), gemittelt über die Jahre von 1998 bis 2002.

lung setzt dann die fotochemische Ozonbildung in allen Luftschichten entsprechend der Intensität der UV-Strahlung und der Konzentration an Kohlenwasserstoffen und Stickstoffoxiden ein. Dass für die Ausbildung des Ozontagesganges auch in der Mittagszeit die Stabilität bzw. Labilität der Luftschichtung in der unteren Atmosphäre entscheidend ist, zeigt der Konzentrationsverlauf in dieser Zeit. Die

maximalen Ozonkonzentrationen werden im Mittel nicht zur Zeit maximaler Einstrahlung (Sonnenhöchststand) sondern zwischen 15:00 und 16:00 Uhr – der Zeit maximaler Temperatur und maximaler vertikaler Durchmischung – gemessen. Nach 17:00 Uhr mit beginnender Stabilisierung sinkt dann die Ozonkonzentration in der unteren Luftschicht wieder ab.

Immissionsentwicklung

Die Entwicklung der Ozonbelastung an den fünf Stadtstationen und an der Waldstation Königstein ist in Abbildung 3 dargestellt; eingetragen sind die Jahresmittelwerte.

Die Ozonkonzentration ist – wie die Trendkurve für die Jahresmittelwerte zeigt – seit Beginn der Messreihen in den Jahren 1984/85 bis etwa 1995 angestiegen und seither – mit Schwankungen von Jahr zu Jahr – auf konstantem Niveau verblieben. Die Entwicklung der Ozonkonzentration an der Waldstation verläuft – allerdings auf höherem Konzentra-

tionsniveau – ähnlich wie die an den Stadtstationen. Ergänzend ist in Abbildung 4 die zeitliche Entwicklung der 98 %-Werte dargestellt; anders als die Jahresmittelwerte zeigen die 98 %-Werte, die die Zeiten mit maximaler Immissionsbelastung charakterisieren, einen Rückgang der Ozonmaximalwerte seit etwa 1997 an. Der Konzentrationsrückgang bei den Maximalwerten zeigt, dass die emissionsmindernden Maßnahmen bei den Vorläuferkomponenten Stickstoffoxide und Kohlenwasserstoffe allmählich doch Wirkung zeigen.

Bewertung der Immissionssituation

Auch wenn es dank der Erfolge bei der Minderung der Emissionen von Stickstoffoxiden und Kohlenwasserstoffen gelungen ist, erste Erfolge bei der Minderung der Ozonspitzenbelastung zu erreichen, ist bezogen auf die Ozonbewertungskriterien der 22. BImSchV [1] und der neuen EG-Richtlinie [2] die Ozonbelastung während der Hochdruckwetter-

lagen mit starker Sonneneinstrahlung noch erheblich zu hoch. Weitere Maßnahmen zur Minderung der Ozonbelastung sind erforderlich. Da Ozon nur bei Sonneneinstrahlung über komplexe Reaktionsabläufe aus den Vorläuferkomponenten gebildet wird, ist die emittentenbezogene Ursachenanalyse für Ereignisse erhöhter Ozonkonzentrationen

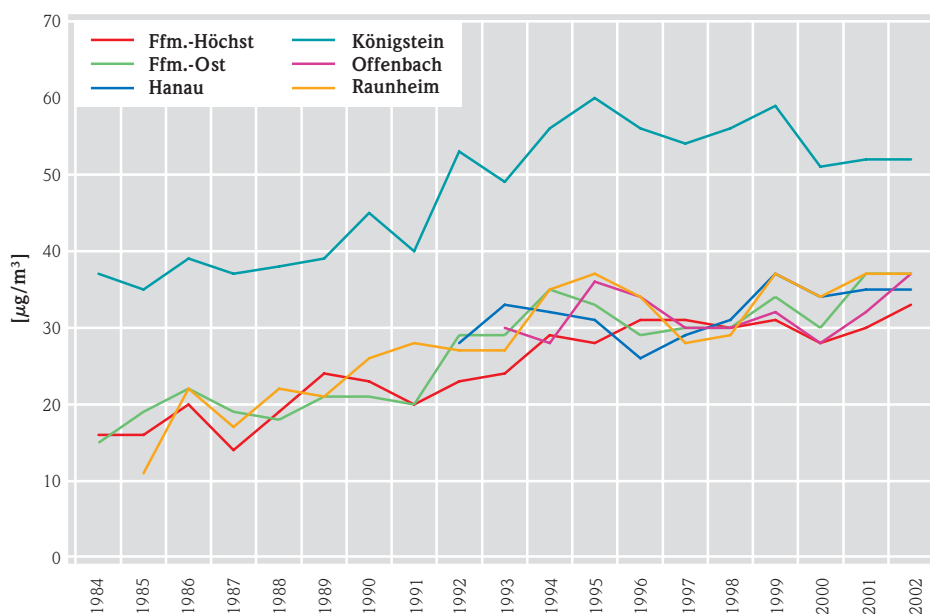


Abb. 3. Zeitliche Entwicklung der Jahresmittelwerte von Ozon.

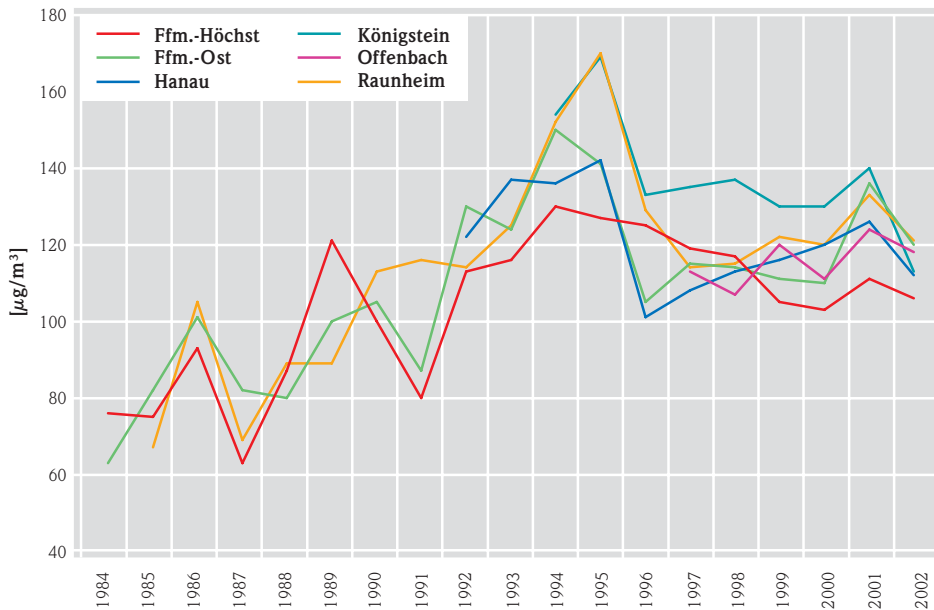


Abb. 4.
Zeitliche Entwicklung der 98 %-
Werte von Ozon.

tration nur durch aufwändige Modellrechnungen möglich. Solche Modellrechnungen wurden z. B. im Auftrag des Umweltbundesamtes im Rahmen des „Aktionsprogramms Ozon“ [3] durchgeführt. Diese Modellrechnungen zeigen, dass zeitlich und lokal z. B. auf eine Stadt beschränkte Maßnahmen zur Emissionsminderung der Vorläuferkomponenten während einer Ozonepisode die Ozonbelastung nicht wirksam senken können, sondern nur regionale – besser überregionale – Maßnahmen, die möglichst zwei Tage vor Beginn der Wettersituation mit zu erwartender erhöhter Ozonkonzentration anlaufen sollten. Diese Erkenntnisse führen zu der Aussage, dass eigentlich nur Maßnahmen zur generellen Minderung der Emission von Vorläuferkomponenten die Ozonkonzentration effektiv senken können. Da sowohl bei den Stickstoffoxiden als auch bei den Kohlenwasserstoffen die Emittentengruppe Kfz-Verkehr den größten Beitrag an der Emissionsbilanz hat, sind vor allem noch weitere emissionsmindernde

Maßnahmen bei der Emittentengruppe Kfz-Verkehr umzusetzen.

Die Ozonbildung darf aber nicht nur als Funktion der Konzentration von Vorläufersubstanzen gesehen werden. Mit dem Abbau der Ozonschicht in der Stratosphäre dringt verstärkt energiereiche Strahlung in die Troposphäre ein und führt dort zu einer verstärkten Ozonbildung. Messreihen, die die Intensitätsentwicklung der UV-Strahlung erfassen, wurden vom Deutschen Wetterdienst [5] erst begonnen, so dass noch keine Aussagen über den Trend der letzten Jahre möglich sind. Auch ein allgemeiner Anstieg der Lufttemperatur könnte die Ozonbildungsreaktionen beeinflussen und damit bei gleich bleibender Konzentration der Vorläufersubstanzen zu einem Ansteigen der Ozonkonzentration führen. Es bleibt daher noch die Frage zu klären, ob die eingeleiteten und teils schon realisierten Maßnahmen zur Emissionsminderung bei den Vorläufersubstanzen zu einer Minderung der Ozonbelastung in dem erwarteten Umfang führen.

Literaturverzeichnis

- [1] Zweiundzwanzigste Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Verordnung über Immissionswerte – 22. BImSchV) vom 26. Oktober 1993 (BGBl. I S. 1819), neu gefasst mit Datum 11. September 2002 (BGBl. I S. 3626–3642).
- [2] Richtlinie 2002/3/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. Februar 2002 über den Ozongehalt der Luft. (Abl. EWG: L 67 vom 09.03.2002 S. 14).
- [3] Aktionsprogramm und Maßnahmenplan Ozon, Forschungs- und Entwicklungsvorhaben Nr. 10402812/01 des Umweltforschungsplans des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, vergeben durch das Umweltbundesamt, Berlin 1998.
- [4] Troposphärisches Ozon – eine kritische Bestandsaufnahme über Ursache, Wirkung und Abhilfemaßnahmen. Symposium 8. bis 10. Februar 2000 in Braunschweig, Band 32 VDI-Schriftenreihe, 2000 Düsseldorf
- [5] FRICKE, W. (1998): Troposphärisches Ozon über Mitteleuropa. Annalen der Meteorologie Nr. 37 (1998) S. 519–520

Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel Gewässerüberwachung in Hessen

Gewässeruntersuchungen sind Grundlage für die ordnungsgemäße Bewirtschaftung der Gewässer sowie den Schutz der Gewässer als Bestandteil des Naturhaushaltes. Zunehmende Ansprüche an die ober- und unterirdischen Gewässer erfordern einen umfassenden Gewässerschutz mit einer laufenden Überwachung der Gewässer. Die Bereitstellung der hierfür benötigten quantitativen und qualitativen Daten erfordert die Einrichtung von umfangreichen Messnetzen. In Hessen werden betrieben:

155	Pegel an oberirdischen Gewässern zur Erfassung des Wasserstandes und daraus abgeleitet des Abflusses
130	Niederschlagsschreiber und -messer
8	Messstellen zur kontinuierlichen Erfassung der Beschaffenheit oberirdischer Gewässer
55	Messstellen zur stichprobenhaften Erfassung der Beschaffenheit oberirdischer Gewässer
57	Messstellen zur stichprobenhaften Erfassung der Beschaffenheit von Seen
906	Grundwassermessstellen zur Erfassung des Wasserstandes sowie 76 Quellschüttungsmessstellen, davon
220	Grundwassermessstellen zur Erfassung der Wasserbeschaffenheit

Für alle Messstellen hat das HLUg gemäß § 97 Hessisches Wassergesetz die Aufgabe, die quantitativen und qualitativen Gewässerdaten zu erfassen, zu sammeln, fortzuschreiben und fallweise zu veröffentlichen. Die Daten werden nach unterschiedlichen Gesichtspunkten und mit verschiedenen Techniken erfasst und in die jeweiligen Datenbanken eingestellt. Die der Erfassung des Wasserstandes an den fließgewässern dienenden **Pegel** sind zum Großteil (80) über Telefonleitung (DFÜ) mit der Zentrale des HLUg verbunden. Damit stehen die Daten zeitnah zur Verfügung. Bei Überschreitung eines vorgegebenen Wasserstandes wird automatisch eine Hochwasserwarnung an die für den Hochwasserwarndienst zuständigen Behörden abgegeben. Die Öffentlichkeit kann sich auch über das Internet (www.hlug.de) über die Wasserstände hessischer Gewässer informieren.

Die **Niederschlagshöhen** werden vor Ort von privaten Beobachtern täglich zu einer bestimmten Uhrzeit gemessen und in Form einer Monatstabelle auf dem Postweg dem HLUg zugeschickt. Werden im Hinblick auf den Hochwasserwarndienst spezifische Schwellenwerte überschritten, melden die Beobachter die Messwerte telefonisch, so dass die zuständigen Behörden ggf. Warnungen über die Medi-

en aussprechen können. Die Daten werden in eine Datenbank eingegeben, wo sie für weitergehende Auswertungen zur Verfügung stehen.

Neue Niederschlagsstationen besitzen die Möglichkeit, die digitalen Aufzeichnungen mittels Fernübertragung (DFÜ) in die Zentrale zu transferieren. Davon besitzt das Land Hessen 30 Geräte.

Die **Überwachung der Gewässerbeschaffenheit** in Hessen erfolgt an den größeren Gewässern in Hessen wie Main, Nidda, Kinzig, Werra, Lahn, Fulda und wegen der besonderen Belastungssituation im Schwarzbach (Ried) durch Messstationen. Hier werden physikalisch messbare Parameter kontinuierlich, d. h. minütlich bzw. halbstündlich registriert und kontinuierlich Probenwasser für die spätere chemische Analyse entnommen.

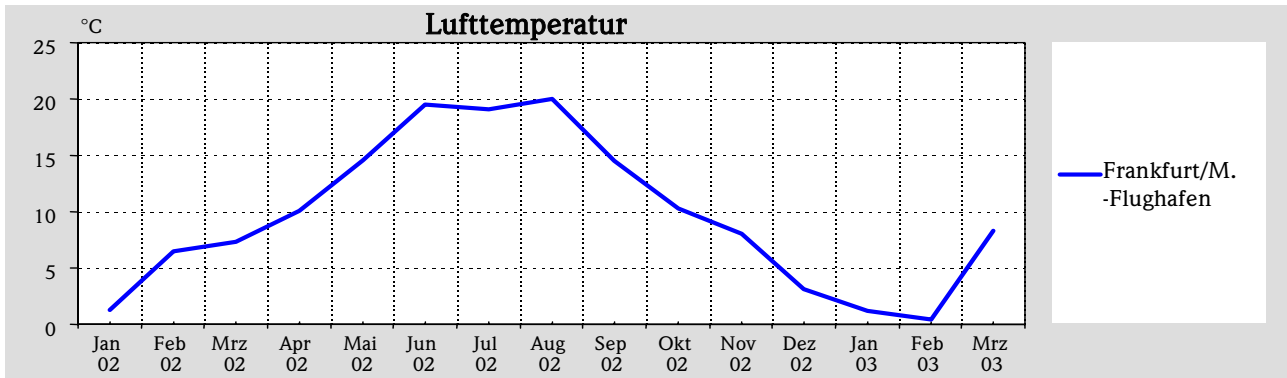
Um Langzeitwirkungen auch in kleineren Gewässern zu erfassen, werden darüber hinaus an 55 Messpunkten sowohl umfangreiche physikalische als auch quantitative und qualitative chemische Untersuchungen durchgeführt. Diese Messstellen liefern zwar eine geringere Informationsdichte als die Messstationen, umfassen dafür aber ein dichtes Messstellennetz, das gleichmäßig über die Fläche Hessens verteilt ist und je nach Situation bei negativer Entwicklung der Güte einzelner Gewässer bzw. in deren Teileinzugsgebieten regional durch zusätzliche Messstellen verdichtet werden kann. Die Beschaffenheit von Seen wird an 57 Messstellen überwacht.

Ziel der Gewässerüberwachung ist somit einerseits Langzeitwirkungen zu beobachten, andererseits kurzfristige Änderungen der Gewässerbeschaffenheit frühzeitig zu erkennen.

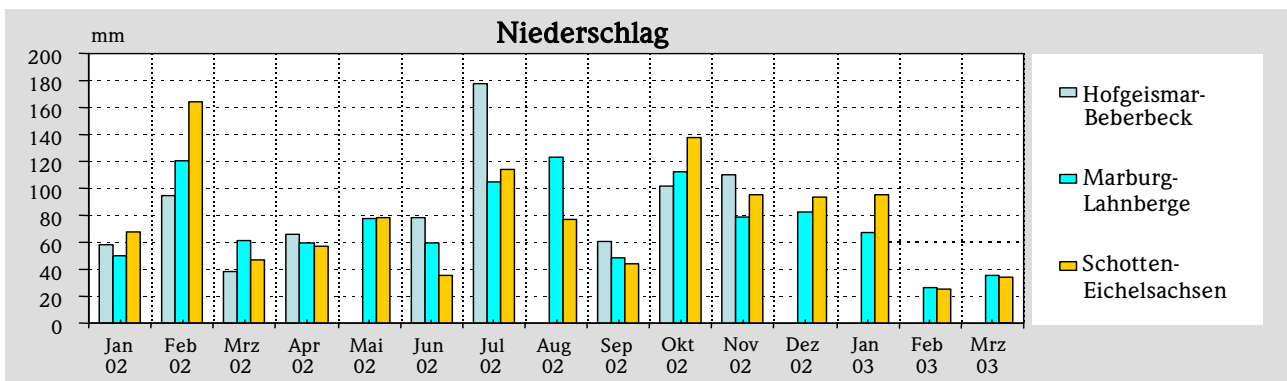
Der quantitative **Grundwassermessdienst** wird im Auftrag des jeweiligen Staatlichen Umweltamtes von Beobachtern vorgenommen, die überwiegend im Wochenturnus Einzelmessungen im Hinblick auf Grundwasserstand und Quellschüttung durchführen. Nur in einigen Fällen werden überall dort, wo aus hydrogeologischen Gründen der Grundwasserspiegel in Beobachtungsrohren oder die Schüttung von Quellen starken Schwankungen unterworfen sind, die entsprechenden Messgrößen kontinuierlich mittels konventioneller Schreibgeräte und/oder mittels Datenlogger registriert.

Aus 220 Grundwassermessstellen und Quellen werden Proben genommen und die chemische Analyse der Proben im Hinblick auf die Bewertung des Ist-Zustandes der Grundwasserbeschaffenheit und Prognose ihrer zukünftigen Entwicklung unter dem Einfluss anthropogener Wirkfaktoren durchgeführt.

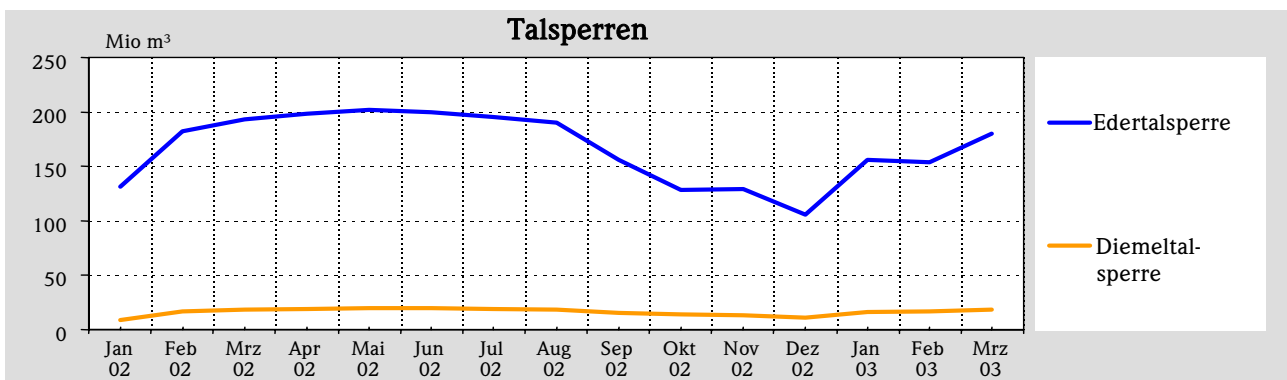
1. Hydrologische Daten nach Messstellen



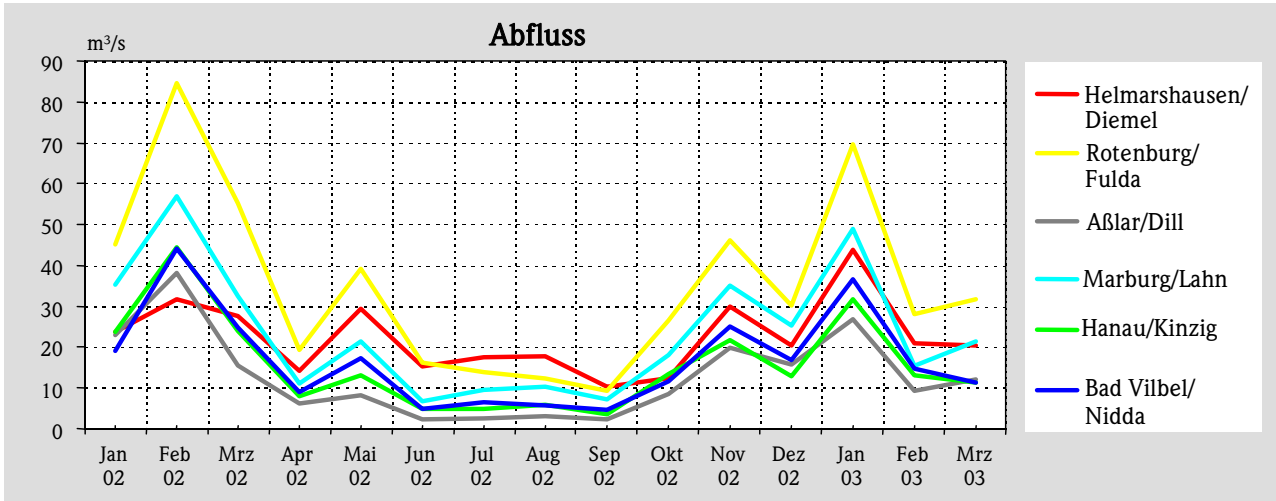
Stationsname	Jan 02	Feb 02	Mrz 02	Apr 02	Mai 02	Jun 02	Jul 02	Aug 02	Sep 02	Okt 02	Nov 02	Dez 02	Jan 03	Feb 03	Mrz 03
Frankfurt/M.-Flughafen	1,3	6,5	7,3	10,1	14,6	19,5	19,1	20,0	14,5	10,3	8,0	3,1	1,2	0,4	8,3



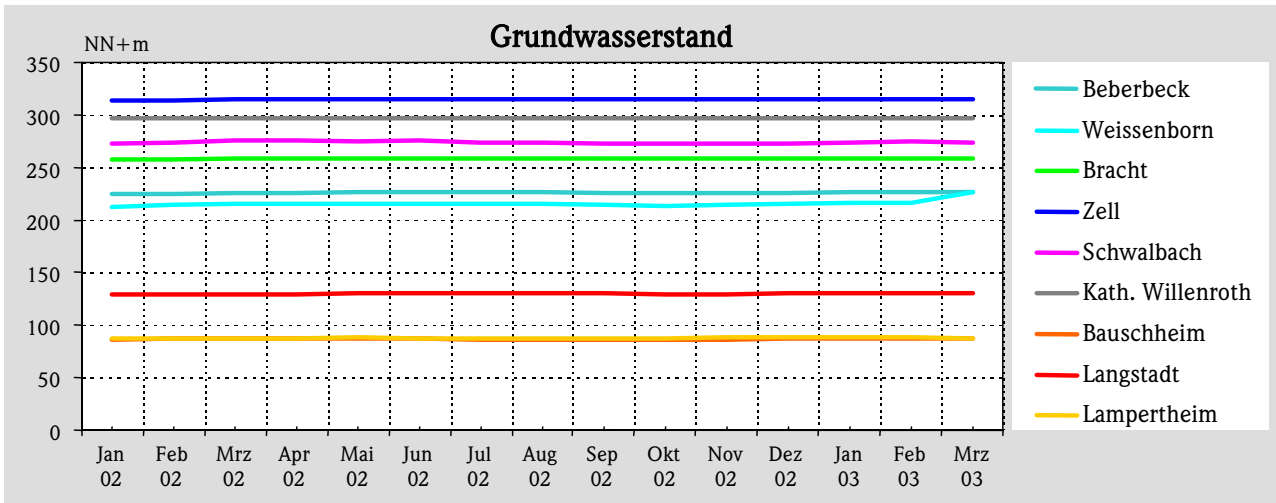
Stationsname	Jan 02	Feb 02	Mrz 02	Apr 02	Mai 02	Jun 02	Jul 02	Aug 02	Sep 02	Okt 02	Nov 02	Dez 02	Jan 03	Feb 03	Mrz 03
Hofgeismar-Beberbeck	58,3	94,5	38,2	65,9	.	78,5	177,6	.	60,5	101,6	109,8	.	.	.	.
Marburg-Lahnberge	49,9	120,8	61,0	59,6	77,4	59,5	104,5	122,9	48,4	112,3	78,9	82,4	67,0	26,2	35,4
Schotten-Eichelsachsen	67,8	164,3	47,3	56,9	78,1	35,3	114,2	77,3	44,4	137,7	95,3	93,6	95,4	25,2	34,1



	Jan 02	Feb 02	Mrz 02	Apr 02	Mai 02	Jun 02	Jul 02	Aug 02	Sep 02	Okt 02	Nov 02	Dez 02	Jan 03	Feb 03	Mrz 03
Edertalsperre	131	182	193	198	202	200	195	190	156	128	129	106	156	154	180
Diemeltalsperre	9,10	17,0	18,3	18,6	19,8	19,5	18,9	18,0	15,1	13,8	13,0	11,2	16,2	16,4	18,3



Abfluss – Monatsmittel [m³/s]																
Pegel	Jan 02	Feb 02	Mrz 02	Apr 02	Mai 02	Jun 02	Jul 02	Aug 02	Sep 02	Okt 02	Nov 02	Dez 02	Jan 03	Feb 03	Mrz 03	
Helmarshausen/Diemel	23,6	31,6	27,6	14,3	29,3	15,2	17,6	17,9	10,4	12,4	30,0	20,4	43,9	20,9	20,5	
Rotenburg/Fulda	45,2	84,5	55,1	19,4	39,2	16,3	13,9	12,4	9,4	26,6	46,1	30,2	69,6	28,2	31,8	
Aßlar/Dill	23,0	38,1	15,5	6,20	8,30	2,40	2,70	3,00	2,30	8,50	19,8	15,8	26,8	9,30	12,2	
Marburg/Lahn	35,3	57,1	32,6	11,0	21,4	6,70	9,60	10,2	7,20	18,1	35,0	25,4	48,9	15,4	21,4	
Hanau/Kinzig	23,6	44,4	24,1	7,90	13,2	4,90	4,80	5,90	3,60	13,3	21,6	13,0	31,8	13,1	11,3	
Bad Vilbel/Nidda	19,1	44,1	24,7	8,90	17,4	4,90	6,40	5,80	4,60	11,5	25,0	16,8	36,7	14,6	11,4	



Grundwasserstand - Monatsmittel [NN + m]														
Messstelle	Feb 02	Mrz 02	Apr 02	Mai 02	Jun 02	Jul 02	Aug 02	Sep 02	Okt 02	Nov 02	Dez 02	Jan 03	Feb 03	Mrz 03
Beberbeck	224,95	225,36	225,59	226,19	226,31	226,30	226,29	226,12	226,00	226,03	226,03	226,57	226,75	226,82
Weissenborn	214,64	215,92	215,99	216,01	216,04	215,65	215,18	214,55	213,98	214,84	215,69	216,81	216,33	226,75
Bracht	258,22	258,71	258,84	259,05	258,96	258,73	258,62	258,46	258,34	258,54	258,58	258,96	259,03	259,07
Zell	314,32	314,44	314,58	314,79	314,83	314,81	314,79	314,65	314,61	314,63	314,62	314,72	314,72	314,86
Schwalbach	274,17	275,33	275,35	275,26	275,32	273,96	273,43	272,80	272,28	272,46	273,16	274,11	274,93	274,23
Kath. Willenroth	296,72	297,01	297,01	297,14	296,94	296,73	296,59	296,44	296,35	296,45	296,70	296,90	297,00	296,93
Bauschheim	86,88	87,09	87,10	87,07	86,81	86,56	86,50	86,36	86,37	86,71	86,93	87,42	87,34	87,24
Langstadt	129,20	129,48	129,70	129,93	130,04	130,04	130,00	129,89	129,77	129,87	130,02	130,25	130,44	130,52
Lampertheim	87,43	87,58	87,59	87,85	87,31	86,97	87,46	87,22	87,26	88,01	88,13	88,19	87,91	87,49

2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten

Messstation Bischofsheim / Main, Flusskilometer 4,0														
Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn												
		22	23	24	25	26	1	2	3	4	5	6	7	8
		21.10.2002	04.11.2002	18.11.2002	02.12.2002	16.12.2002	30.12.2002	13.01.2003	27.01.2003	10.02.2003	24.02.2003	10.03.2003	24.03.2003	07.04.2003
Abfluss	m ³ /s	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Temperatur	°C	11,6	9,4	9,0	6,1	4,9	4,8	4,3	4,9	3,6	5,6	8,1	11,2	11,9
Sauerstoff	mg/l	10,2	11,5	11,7	13,4	13,2	12,3	13,7	13,4	13,6	12,8	12,7	13,0	15,0
pH		7,9	7,9	8,0	8,1	8,0	7,9	8,0	8,0	8,0	8,1	7,9	8,7	8,8
Leitfähigkeit	µS/cm	625	499	580	584	669	415	642	630	707	730	634	707	740
NH ₄ -N	mg/l	0,09	<0,07	0,11	0,11	0,13	0,08	<0,07	0,13	0,15	0,18	0,10	0,21	0,26
NO ₃ -N	mg/l	4,5	4,4	4,9	4,7	5,8	3,8	5,6	5,3	5,7	6,1	5,3	5,2	5,1
Gesamt-N ¹⁾	mg/l	6,9	5,8	6,1	6,2	6,8	4,9	6,2	7,2	6,8	7,2	6,4	6,9	6,2
o-PO ₄ -P	mg/l	0,09	0,05	<0,05	0,06	0,04	0,045	0,013	0,014	0,010	0,018	0,014	0,019	0,021
Gesamt-P ²⁾	mg/l	0,18	0,18	0,17	0,19	0,06	0,19	0,15	0,11	0,13	0,077	0,035	0,028	0,054
TOC	mg/l	8,9	9,6	6,0	8,2	5,3	6,3	5,2	5,8	4,6	4,3	6,6	5,6	6,0
EDTA	µg/l	9,5	5,7	8,5	7,1	9,7	2,2	6,0	7,9	8,1	6,8	6,4	7,6	9,2
Cl	mg/l	38	25	29	28	40	19	40	42	51	47	41	46	50

Messstation Oberbiel / Lahn, Flusskilometer 19,1														
Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn												
		22	23	24	25	26	1	2	3	4	5	6	7	8
		21.10.2002	04.11.2002	18.11.2002	02.12.2002	16.12.2002	30.12.2002	13.01.2003	27.01.2003	10.02.2003	24.02.2003	10.03.2003	24.03.2003	07.04.2003
Abfluss	m ³ /s	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Temperatur	°C	10,0	8,7	8,3	4,2	4,4	3,9	4,1	3,6	1,7	4,8	6,5	9,7	9,5
Sauerstoff	mg/l	10,4	10,5	10,8	11,8	11,7	11,6	12,0	12,0	12,5	11,9	12,1	11,7	13,8
pH		7,6	7,5	7,6	7,7	7,5	7,4	7,6	7,4	7,6	7,6	7,7	8,0	8,5
Leitfähigkeit	µS/cm	209	180	260	321	283	160	275	261	309	238	230	318	346
NH ₄ -N	mg/l	0,11	0,09	0,14	0,16	0,21	.	0,16	0,18	0,44	0,39	0,09	0,08	0,17
NO ₃ -N	mg/l	2,9	2,9	3,5	4,1	3,7	.	3,5	3,2	3,6	3,5	3,0	3,4	3,5
Gesamt-N ¹⁾	mg/l	4,6	3,9	4,4	5,1	4,7	.	4,1	4,5	4,6	4,4	3,7	4,5	4,2
o-PO ₄ -P	mg/l	0,064	0,081	0,044	0,051	0,034	.	0,037	0,045	0,041	0,047	0,031	0,023	0,028
Gesamt-P ²⁾	mg/l	0,13	0,13	0,16	0,16	0,063	.	0,13	0,13	0,14	0,10	0,051	0,037	0,061
TOC	mg/l	7,1	6,6	3,6	3,5	5,4	.	4,2	4,0	2,8	3,0	3,3	3,7	4,1
Cl	mg/l	17	13	20	26	28	.	27	34	29	25	22	30	31

Messstation Letzter Heller / Werra, Flusskilometer 83,9														
Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn												
		22	23	24	25	26	1	2	3	4	5	6	7	8
		21.10.2002	04.11.2002	18.11.2002	02.12.2002	16.12.2002	30.12.2002	13.01.2003	27.01.2003	10.02.2003	24.02.2003	10.03.2003	24.03.2003	07.04.2003
Abfluss	m ³ /s	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Temperatur	°C	9,6	8,1	8,3	4,7	4,6	.	5,4	4,3	2,6	5,3	7,0	10,0	9,8
Sauerstoff	mg/l	10,7	11,3	11,1	13,0	13,2	.	12,2	12,3	12,5	12,3	12,7	12,9	12,3
pH		8,0	8,0	8,3	8,2	8,1	.	8,2	8,1	8,0	8,0	8,1	8,4	8,6
Leitfähigkeit	mS/cm	411	266	411	407	360	.	4,14	3,98	4,70	4,33	4,20	4,78	5,06
NH ₄ -N	mg/l	0,13	0,09	0,14	0,17	/	.	0,15	<0,07	0,15	0,2	0,15	<0,07	0,1
NO ₃ -N	mg/l	3,9	3,9	4,5	4,9	/	.	.	2,4	4,7	.	4,8	4,3	4,2
Gesamt-N ¹⁾	mg/l	5,2	5,4	5,1	6,5	/	.	.	6,1	6,3	1,4	6,4	5,4	5,7
o-PO ₄ -P	mg/l	0,19	0,064	0,13	0,13	/	.	.	0,053	0,094	0,087	0,097	0,078	0,096
Gesamt-P ²⁾	mg/l	0,22	0,12	0,16	0,16	/	.	0,031	0,037	0,03	0,024	0,089	0,055	0,068
TOC	mg/l	10,0	11,0	5,7	5,3	/	.	.	11,0	4,7	3,2	7	3,8	9,8
Cl	mg/l	800	650	840	1100	/	.	.	1000	1200	1300	1000	1200	1200

Messtation Wahnhausen / Fulda, Flusskilometer 93,5

Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn													
		22	23	24	25	26	1	2	3	4	5	6	7	8	
		21.10.2002	04.11.2002	18.11.2002	02.12.2002	16.12.2002	30.12.2002	13.01.2003	27.01.2003	10.02.2003	24.02.2003	10.03.2003	24.03.2003	07.04.2003	
Abfluss	m ³ /s	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Temperatur	°C	9,9	8,7	8,0	4,1	4,1	3,9	4,2	3,5	1,7	4,2	5,9	9,1	9,5	
Sauerstoff	mg/l	10,0	10,9	11,1	11,7	11,8	11,8	12,2	11,2	10,2	10,6	10,0	9,6	11,5	
pH		7,6	7,6	7,7	7,8	7,9	7,8	7,8	7,7	7,7	486	7,9	8,5	8,6	
Leitfähigkeit	µS/cm	38	27	38	46	446	305	412	439	530	7,7	428	512	555	
NH ₄ -N	mg/l	0,08	0,11	0,13	0,17	0,13	0,13	0,21	0,28	0,48	0,33	0,15	0,26	0,5	
NO ₃ -N	mg/l	3,2	3,3	3,5	4,2	3,5	3,5	4,1	4,0	4,3	4,4	4,0	4,0	3,8	
Gesamt-N ¹⁾	mg/l	4,1	4,0	4,0	5,5	4,4	4,4	5,1	5,2	5,9	5,6	4,9	5,1	5,0	
o-PO ₄ -P	mg/l	0,13	0,08	0,07	0,10	0,08	0,079	0,052	0,07	0,053	0,07	0,037	0,041	0,035	
Gesamt-P ²⁾	mg/l	0,20	0,16	0,13	0,15	0,16	0,16	0,12	0,13	0,088	0,1	0,072	0,051	0,078	
TOC	mg/l	7,4	8,0	4,5	4,0	6,9	6,9	3,9	3,9	3,3	4,1	3,3	4,3	4,1	
EDTA	µg/l	2	<1	1	2	3	<1	1	<1	.	.	1	2	2	
Cl	mg/l	33	23	32	41	24	24	42	51	52	43	37	43	50	

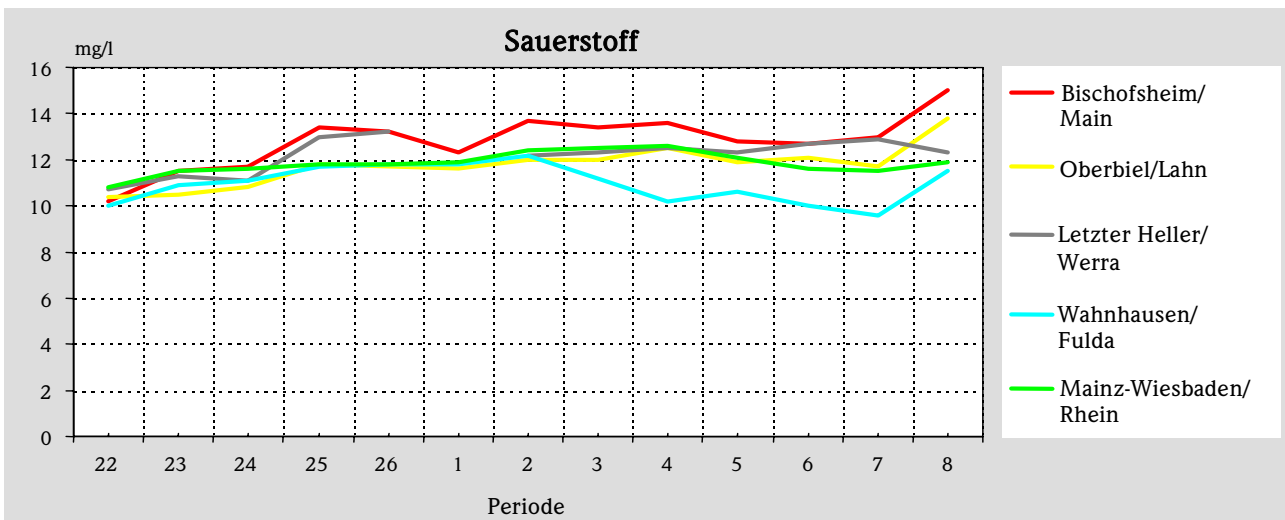
Messtation Mainz-Wiesbaden / Rhein, Flusskilometer 498,5

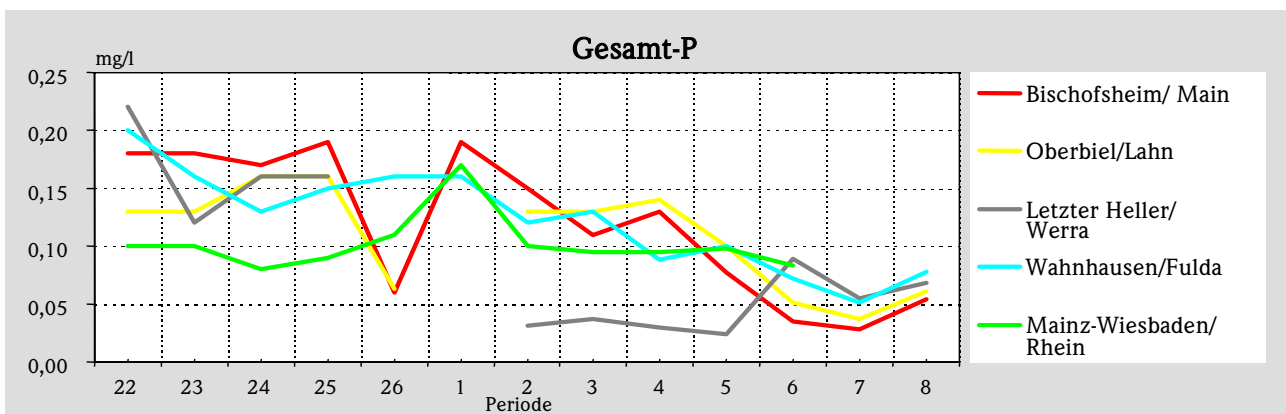
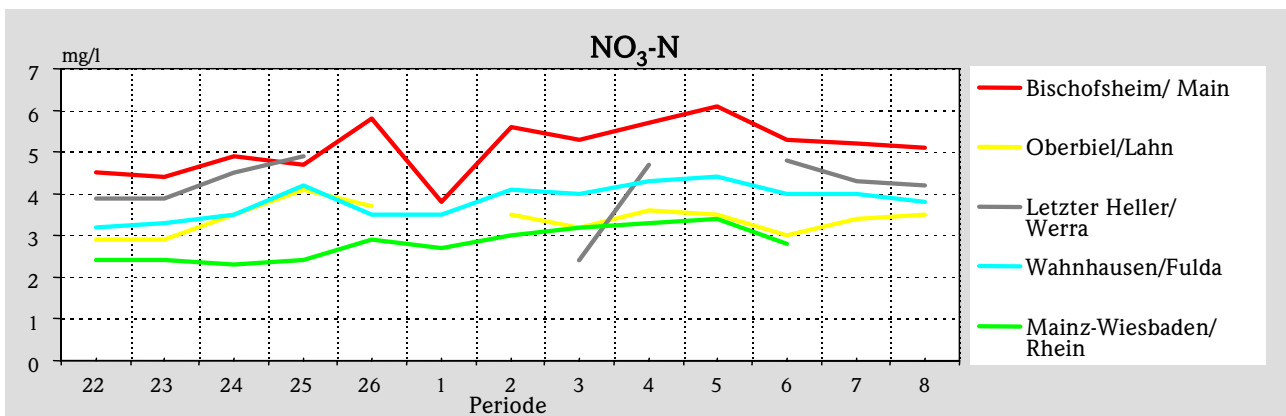
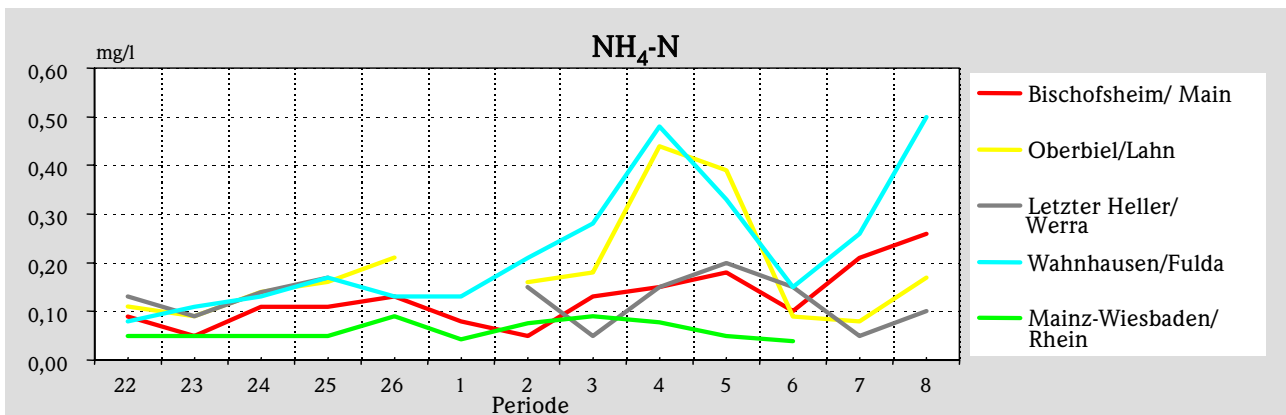
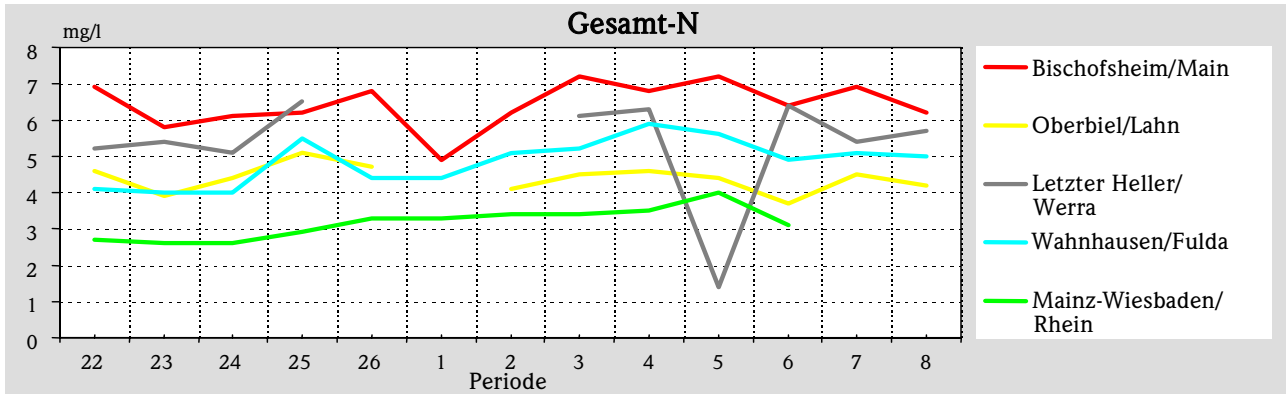
Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn													
		22	23	24	25	26	1	2	3	4	5	6	7	8	
		21.10.2002	04.11.2002	18.11.2002	02.12.2002	16.12.2002	30.12.2002	13.01.2003	27.01.2003	10.02.2003	24.02.2003	10.03.2003	24.03.2003	07.04.2003	
Abfluss	m ³ /s	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Temperatur	°C	13,0	10,8	10,3	8,1	8,2	6,7	6,0	6,1	5,1	7,6	9,7	12,5	12,2	
Sauerstoff	mg/l	10,8	11,5	11,6	11,8	11,8	11,9	12,4	12,5	12,6	12,1	11,6	11,5	11,9	
pH		7,9	7,9	7,9	7,9	7,9	7,9	7,9	7,9	8,0	8,0	8,1	8,2	8,2	
Leitfähigkeit	µS/cm	409	383	399	436	443	371	487	483	524	538	482	506	514	
NH ₄ -N	mg/l	0,05	0,05	0,05	0,05	0,09	0,043	0,075	0,09	0,078	0,05	0,038	.	.	
NO ₃ -N	mg/l	2,4	2,4	2,3	2,4	2,9	2,7	3,0	3,2	3,3	3,4	2,8	.	.	
Gesamt-N ¹⁾	mg/l	2,7	2,6	2,6	2,9	3,3	3,3	3,4	3,4	3,5	4,0	3,1	.	.	
o-PO ₄ -P	mg/l	0,04	0,07	0,04	0,04	0,04	0,055	0,033	0,033	0,038	0,03	0,028	.	.	
Gesamt-P ²⁾	mg/l	0,1	0,1	0,08	0,09	0,11	0,17	0,1	0,095	0,095	0,098	0,083	.	.	
TOC	mg/l	4,2	4,5	3,1	2,9	3,5	6,1	2,8	4,3	3	3,3	2,9	.	.	
EDTA	µg/l	1,9	0,29	3,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Cl	mg/l	.	.	.	.	.	26	42	44	50	50	43	45	49

¹⁾= Gesamt-N = Gesamtstickstoff ist die Summe des in organischen und anorganischen Stickstoffverbindungen enthaltenen Stickstoff.

²⁾= Gesamt-P = Summe der Organophosphorverbindungen, die durch Aufschluss zu Orthophosphat bestimmt werden.

³⁾= vorl. Abflusswerte





3. Luftbelastung an verschiedenen hessischen Messstationen

Einführung

Zur kontinuierlichen Überwachung der Luftqualität betreibt das Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG) ein landesweites Messnetz mit 36 Luftmessstationen. Die Verpflichtung zur landesweiten Immissionsüberwachung ergibt sich aus den Luftqualitäts-Richtlinien der Europäischen Gemeinschaften (EG), welche durch das Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) und seine Verordnungen in deutsches Recht umgesetzt sind und durch das BImSchG selbst, das seit 1974 die rechtliche Grundlage für die Luftreinhaltung in Deutschland, so auch in Hessen, darstellt.

Die automatisierten Stationen des Luftmessnetzes sind mit Analysegeräten für gasförmige Schadstoffkomponenten und für Feinstaub, und mit Messgeräten zur Erfassung meteorologischer Einflussgrößen ausgestattet. Ein Stationsrechner steuert die täglichen Kalibrierungen der Geräte, die Messungen und die Auswertung. Die ermittelten Daten werden direkt an die Messnetzzentrale im Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie nach Wiesbaden übertragen. Von dort aus werden die Daten über verschiedene Medien wie Info-Telefon, Videotext, Fax-auf-Abruf und Internet zeitnah veröffentlicht, damit sich Interessierte aktuell informieren können. Darüber hinaus dienen die Messdaten der landesweiten Überwachung der Luftqualität und sind eine wesentliche Grundlage für die hessische Luftreinhaltungsplanung. Im Kontext der neuen europäischen Luftreinhaltungsstrategie liefern die Ergebnisse einen bedeutenden Beitrag zur Erfüllung langfristiger Luftqualitätsziele.

Auf der nebenstehenden Hessenkarte sind die Standorte der Luftmessstationen eingezeichnet und entsprechend ihrer Standortcharakteristik farblich markiert. Die Messstationen können in drei Gruppen unterteilt werden:

- 24 Stationen in Städten bzw. im ländlichen Raum
- ▲ 4 Stationen an Verkehrsschwerpunkten
- 8 Stationen in Waldgebieten

Für die Komponenten Stickstoffmonoxid (NO), Stickstoffdioxid (NO₂), Ozon (O₃), Schwefeldioxid (SO₂), Feinstaub (PM₁₀), Benzol/Toluol/Xylol (BTX), Kohlenmonoxid (CO) und Lufttemperatur sind auf den folgenden Seiten je eine Verlaufsgrafik und eine Tabelle der Monatsmittelwerte für den zurückliegenden Zeitraum von fünfzehn Monaten

dargestellt. Mittels dieser Darstellungen lässt sich mehr als ein vollständiger Jahresgang der Temperatur und des Konzentrationsverlaufs der Schadstoffkomponenten verfolgen.

Hessische Luftmessstationen



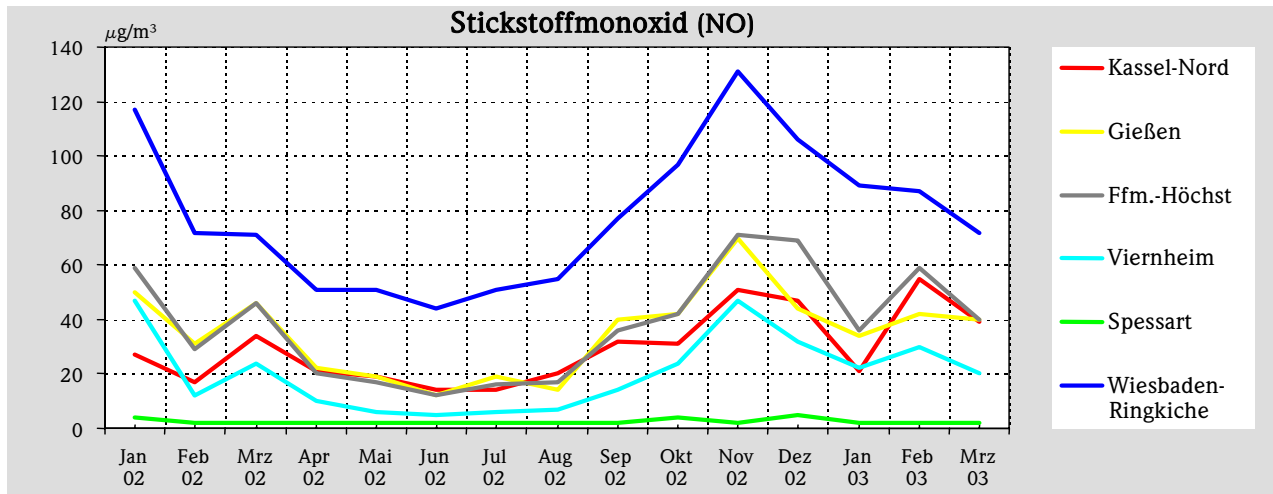
Der Feinstaub (PM₁₀), welcher erfasst wird, ist eine Staubfraktion, deren Partikel einen Durchmesser kleiner oder gleich 10 Mikrometer (µm) aufweisen. Diese Staubfraktion beinhaltet die lungengängigen Feinstäube, welche nach medizinischen Erkenntnissen ein deutlich größeres Schädigungspotential haben als die groben Partikel. Entsprechend einer EG-Richtlinie erfolgte im Jahr 2000 die Umstellung von der bisherigen Gesamtstaub-Messung auf die Messung von Feinstaub (PM₁₀).

In den Darstellungen sind die Konzentrationswerte der Luftschadstoffe jeweils in der Einheit „Mikrogramm pro Kubikmeter Luft“ (µg/m³) angegeben. Für Kohlenmonoxid (CO) gilt die Einheit „Milligramm pro Kubikmeter Luft“ (mg/m³).

Aktuelle Informationen zur Luftqualität erhält man über folgende Medien:

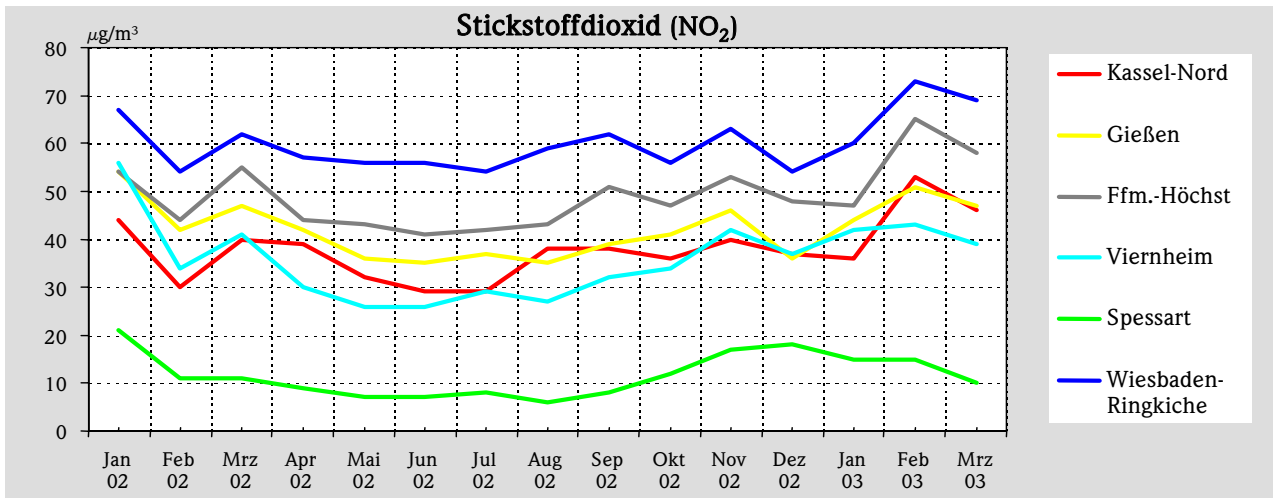
- Info-Telefon: 0611/6939-666 (Ansage)
- Videotext hr3: Hessentext Tafeln 174–179
- Fax-auf-Abruf: 0611/18061-000 (Service-Übersicht)
- Internet: www.hlug.de

a) Monatsmittelwerte – Stickstoffmonoxid (NO) in $\mu\text{g}/\text{m}^3$



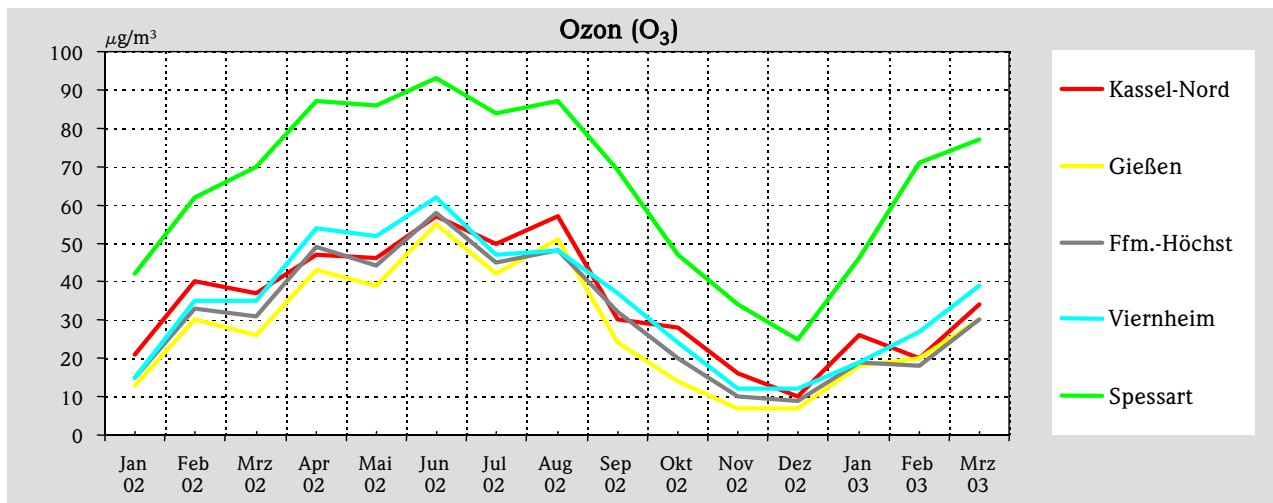
	Stationsname	Jan 02	Feb 02	Mrz 02	Apr 02	Mai 02	Jun 02	Jul 02	Aug 02	Sep 02	Okt 02	Nov 02	Dez 02	Jan 03	Feb 03	Mrz 03
●	Bad Arolsen	6	2	2	2	2	2	2	2	2	2	4	6	2	4	2
●	Bebra	16	5	9	6	5	5	5	6	11	9	21	17	7	12	11
●	Borken	11	2	4	4	2	2	2	4	4	5	10	12	4	6	4
●	Darmstadt	35	10	20	7	5	4	6	6	10	14	36	26	19	29	20
▲	Darmstadt-Hügelstr.	131	72	148	117	137	129	124	143	152	127	171	147	101	166	160
●	Dillenburg	50	26	45	32	27	25	31	36	56	49	64	54	40	61	49
▲	Ffm.-Friedberger Ldstr.	96	47	82	57	51	41	42	55	76	81	112	114	61	99	80
●	Ffm.-Höchst	59	29	46	20	17	12	16	17	36	42	71	69	36	59	40
●	Ffm.-Ost	59	31	37	19	16	14	16	15	21	37	69	49	32	44	31
■	Frankenberg	11	2	2	2	2	2	2	2	2	4	5	7	2	4	2
●	Fulda	50	16	42	27	30	21	24	32	49	35	61	52	21	69	49
■	Fürth/Odenwald	5	2	2	2	2	2	2	2	2	4	4	5	2	4	2
●	Gießen	50	31	46	22	19	12	19	14	40	42	70	44	34	42	40
■	Grebenua	5	2	4	2	2	2	2	2	4	4	5	9	2	4	2
●	Hanau	56	29	39	21	19	15	17	19	30	41	62	64	42	49	36
▲	Kassel-Fünffensterstr.	84	51	61	45	49	46	50	50	55	71	101	80	51	79	54
●	Kassel-Nord	27	17	34	21	19	14	14	20	32	31	51	47	21	55	39
●	Kleiner Feldberg	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	4	4	2	2	2
■	Königstein	7	2	2	2	2	2	2	2	2	4	5	7	2	4	2
■	Lampertheim	31	7	11	5	5	4	5	6	9	9	25	27	11	15	11
●	Limburg	41	14	30	14	10	10	9	9	19	25	39	42	20	41	30
●	Linden	27	5	15	6	5	5	6	7	11	12	27	26	9	17	12
●	Marburg	31	12	21	7	10	6	5	6	15	19	35	32	12	26	20
●	Michelstadt	22	11	12	6	4	4	4	5	9	12	26	26	14	22	14
●	Nidda	15	5	5	4	4	4	4	2	4	5	11	11	9	6	5
●	Offenbach	41	22	34	11	7	5	7	9	19	21	41	36	19	26	20
●	Raunheim	45	21	39	12	12	6	11	14	21	27	60	51	22	34	26
●	Riedstadt	31	7	19	6	5	4	5	6	10	12	29	25	11	17	14
■	Spessart	4	2	2	2	2	2	2	2	2	4	2	5	2	2	2
●	Viernheim	47	12	24	10	6	5	6	7	14	24	47	32	22	30	20
●	Wasserkuppe	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	4	4	2	2
●	Wetzlar	61	20	32	20	19	11	14	12	22	45	70	69	32	66	39
▲	Wiesbaden-Ringkirche	117	72	71	51	51	44	51	55	77	97	131	106	89	87	72
●	Wiesbaden-Süd	44	14	26	12	10	6	10	12	17	32	55	46	21	35	25
■	Witzenhausen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	4	2	2	2
■	Zierenberg	5	2	2	2	2	2	2	2	2	4	4	9	2	5	2

b) Monatsmittelwerte – Stickstoffdioxid (NO₂) in µg/m³



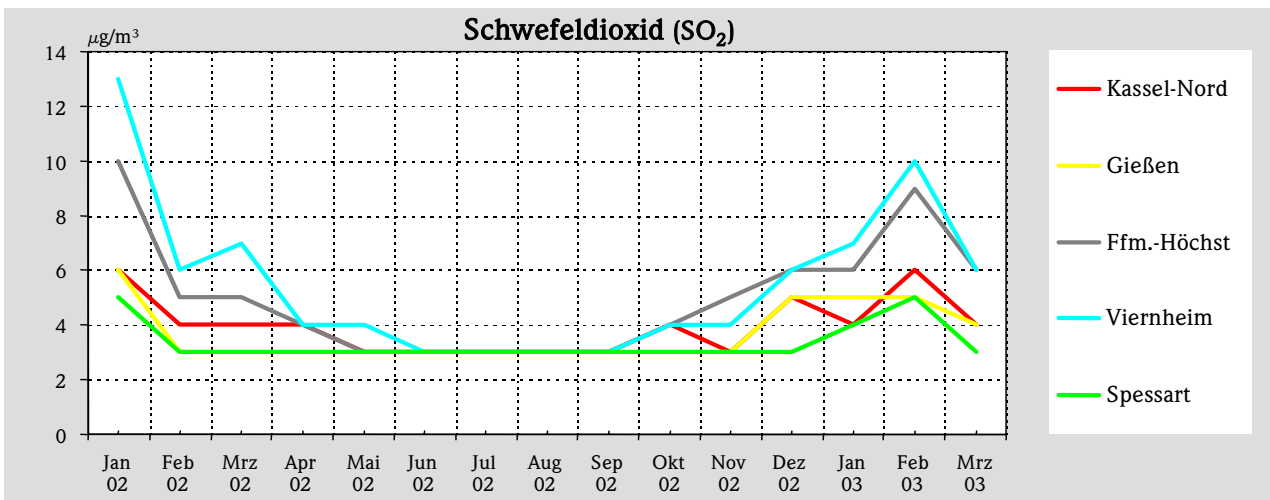
	Stationsname	Jan 02	Feb 02	Mrz 02	Apr 02	Mai 02	Jun 02	Jul 02	Aug 02	Sep 02	Okt 02	Nov 02	Dez 02	Jan 03	Feb 03	Mrz 03
○	Bad Arolsen	25	11	13	11	7	7	8	9	10	14	19	22	16	20	12
○	Bebra	38	23	25	22	17	17	18	23	22	23	30	29	30	35	26
○	Borken	29	13	16	14	10	8	10	11	13	15	24	26	24	33	22
○	Darmstadt	50	34	38	30	27	26	32	29	31	32	38	30	42	48	47
▲	Darmstadt-Hügelstr.	66	52	74	70	74	79	71	77	65	55	63	55	60	85	86
○	Dillenburg	46	35	41	39	36	39	39	40	40	34	39	33	41	50	43
▲	Ffm.-Friedberger Ldstr.	71	55	70	68	64	62	60	69	69	60	67	61	63	88	86
○	Ffm.-Höchst	54	44	55	44	43	41	42	43	51	47	53	48	47	65	58
○	Ffm.-Ost	53	41	43	33	34	35	35	33	34	41	49	40	46	57	52
■	Frankenberg	24	9	10	7	6	6	7	6	7	12	17	18	13	17	10
○	Fulda	43	27	39	34	33	33	32	36	36	31	42	35	34	55	43
■	Fürth/Odenwald	20	11	12	10	8	8	10	8	9	13	17	16	16	15	10
○	Gießen	54	42	47	42	36	35	37	35	39	41	46	36	44	51	47
■	Grebenau	24	11	14	12	8	7	9	10	11	12	19	22	17	26	14
○	Hanau	60	44	54	45	42	38	41	43	46	47	51	41	47	52	50
▲	Kassel-Fünffensterstr.	55	47	51	47	51	52	51	53	47	47	51	44	47	61	50
○	Kassel-Nord	44	30	40	39	32	29	29	38	38	36	40	37	36	53	46
○	Kleiner Feldberg	13	10	11	8	7	7	7	7	7	13	17	17	13	14	12
■	Königstein	28	12	15	10	8	8	8	9	10	14	20	23	18	23	17
■	Lampertheim	41	19	26	20	16	14	16	15	16	19	24	26	28	33	31
○	Limburg	44	26	40	37	26	25	25	28	36	31	37	32	30	42	39
○	Linden	41	21	27	21	17	15	18	18	21	24	34	31	32	35	29
○	Marburg	44	29	36	29	24	22	22	21	27	28	35	33	35	45	37
○	Michelstadt	36	21	28	22	16	15	16	14	18	21	27	27	31	40	33
○	Nidda	37	24	21	17	14	13	15	13	15	20	26	24	28	27	22
○	Offenbach	51	39	46	35	32	29	32	32	36	37	46	37	41	52	48
○	Raunheim	53	33	45	39	34	33	34	38	41	36	44	40	40	52	48
○	Riedstadt	46	22	30	23	18	18	19	21	24	26	32	29	32	32	33
■	Spessart	21	11	11	9	7	7	8	6	8	12	17	18	15	15	10
○	Viernheim	56	34	41	30	26	26	29	27	32	34	42	37	42	43	39
○	Wasserkuppe	11	9	9	8	5	5	6	5	6	8	10	12	10	8	8
○	Wetzlar	46	30	41	39	31	29	30	31	35	35	41	37	38	52	48
▲	Wiesbaden-Ringkirche	67	54	62	57	56	56	54	59	62	56	63	54	60	73	69
○	Wiesbaden-Süd	43	28	40	32	29	27	32	35	38	36	44	35	37	48	42
■	Witzenhausen	20	10	10	8	6	5	6	5	7	10	14	19	14	16	9
■	Zierenberg	22	11	15	15	7	8	7	10	11	17	24	24	16	26	15

c) Monatsmittelwerte – Ozon (O₃) in µg/m³



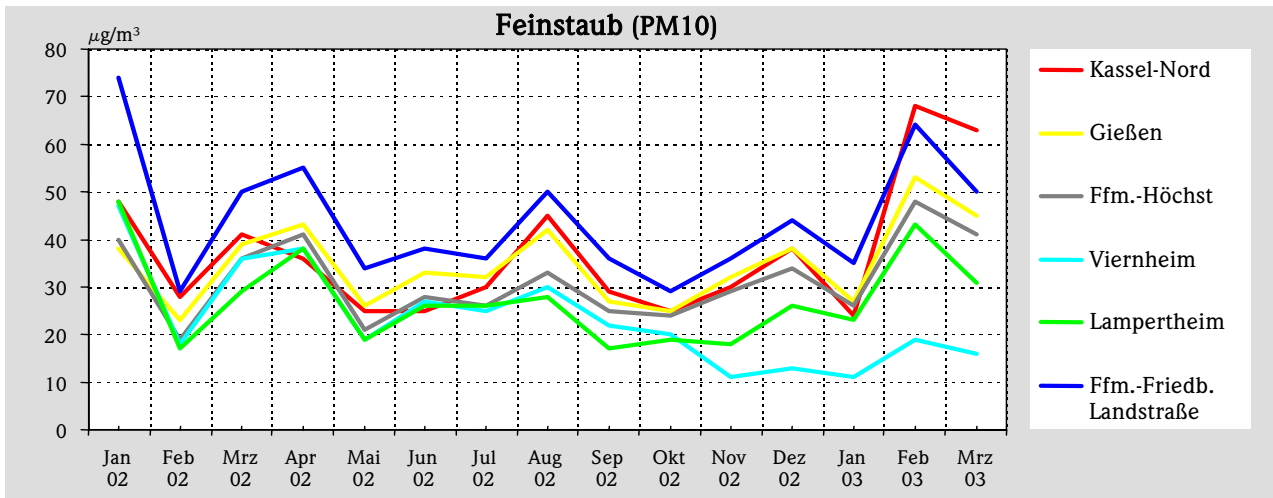
	Stationsname	Jan 02	Feb 02	Mrz 02	Apr 02	Mai 02	Jun 02	Jul 02	Aug 02	Sep 02	Okt 02	Nov 02	Dez 02	Jan 03	Feb 03	Mrz 03
○	Bad Arolsen	35	59	63	77	77	81	72	77	61	48	33	22	48	53	71
○	Bebra	29	51	44	58	55	61	52	50	34	33	17	14	30	31	41
○	Borken	28	50	48	59	60	66	59	58	39	34	19	14	34	32	50
○	Darmstadt	18	35	36	54	49	63	47	47	34	24	12	13	21	26	38
○	Dillenburg	15	33	28	45	37	41	31	31	20	18	8	9	17	18	27
○	Ffm.-Höchst	15	33	31	49	44	58	45	48	32	20	10	9	19	18	30
○	Ffm.-Ost	18	34	38	59	51	62	51	56	38	19	10	10	20	23	37
■	Frankenberg	32	54	55	72	63	74	64	68	53	36	23	18	39	45	60
○	Fulda	22	47	36	54	48	55	44	42	29	25	12	9	24	24	35
■	Fürth/Odenwald	44	61	68	83	81	89	77	79	62	45	37	28	43	63	81
○	Gießen	13	30	26	43	39	55	42	51	24	14	7	7	18	20	30
■	Grebenua	36	57	57	72	68	76	64	64	50	38	25	19	39	43	60
○	Hanau	17	35	34	53	50	61	48	51	33	21	11	10	20	23	35
○	Kassel-Nord	21	40	37	47	46	57	50	57	30	28	16	10	26	20	34
○	Kleiner Feldberg	51	60	69	83	81	87	76	88	69	46	41	32	51	74	81
■	Königstein	34	56	56	72	62	73	65	65	58	39	27	24	41	51	60
■	Lampertheim	21	46	42	61	53	61	49	47	33	26	16	13	25	30	41
○	Limburg	26	50	37	51	47	54	46	47	31	25	14	12	27	21	30
○	Linden	22	45	37	53	47	62	53	53	35	27	13	13	29	29	40
○	Marburg	19	40	35	55	50	59	49	50	31	24	12	11	24	22	36
○	Michelstadt	26	47	41	60	56	69	56	54	38	32	18	16	28	33	40
○	Nidda	27	47	54	69	65	76	57	64	45	30	20	16	29	45	58
○	Offenbach	17	33	33	54	52	65	51	56	36	22	11	11	22	24	38
○	Raunheim	22	42	36	52	51	62	50	50	34	24	12	11	24	19	31
○	Riedstadt	21	44	41	60	57	67	55	56	39	29	16	13	24	30	38
■	Spessart	42	62	70	87	86	93	84	87	69	47	34	25	46	71	77
○	Viernheim	15	35	35	54	52	62	47	48	37	24	12	12	19	27	39
○	Wasserkuppe	70	72	88	103	105	101	86	99	74	53	49	40	49	75	82
○	Wetzlar	21	40	30	44	42	53	44	44	27	20	10	10	23	18	28
○	Wiesbaden-Süd	17	34	31	50	47	58	44	46	34	19	8	8	18	21	33
■	Witzenhausen	46	62	70	80	76	80	73	85	61	46	36	25	47	60	77
■	Zierenberg	40	59	62	66	47	67	63	69	52	38	29	18	40	44	62

d) Monatsmittelwerte – Schwefeldioxid (SO₂) in µg/m³



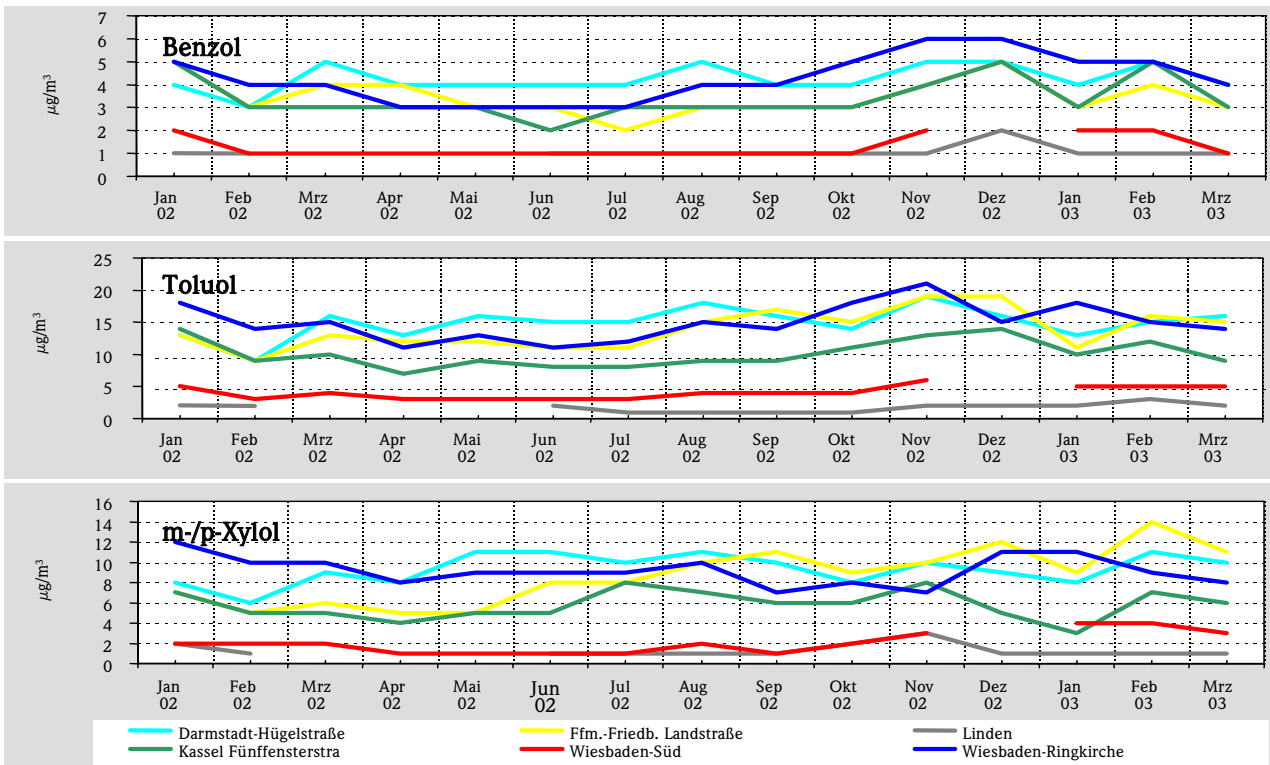
	Stationsname	Jan 02	Feb 02	Mrz 02	Apr 02	Mai 02	Jun 02	Jul 02	Aug 02	Sep 02	Okt 02	Nov 02	Dez 02	Jan 03	Feb 03	Mrz 03
○	Bad Arolsen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	3	4	3
○	Bebra	6	3	3	4	3	3	3	3	3	3	3	6	5	6	3
○	Borken	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	5	4	4	3
○	Darmstadt	6	4	5	3	3	3	3	3	3	3	4	5	6	6	4
○	Dillenburg	5	3	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	3
○	Ffm.-Höchst	10	5	5	4	3	3	3	3	3	4	5	6	6	9	6
○	Ffm.-Ost	11	5	6	4	3	3	3	3	3	4	6	6	6	9	6
■	Frankenberg	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	3	4	3
○	Fulda	5	3	4	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	5	4
■	Fürth/Odenwald	6	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	5	6	4
○	Gießen	6	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	5	5	5	4
■	Grebenua	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	5	3
○	Hanau	12	5	6	4	3	3	3	3	3	5	7	9	9	11	7
○	Kassel-Nord	6	4	4	4	3	3	3	3	3	4	3	5	4	6	4
○	Kleiner Feldberg	4	3	4	4	3	3	3	3	3	3	3	4	3	5	3
■	Königstein	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	5	3
■	Lampertheim	9	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	4	6	6	4
○	Limburg	6	3	4	4	3	3	3	3	3	4	3	3	4	4	3
○	Linden	9	3	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	5	4
○	Marburg	7	4	5	4	3	3	3	3	3	3	4	6	5	6	4
○	Michelstadt	10	5	6	4	3	3	3	3	3	4	5	7	8	11	6
○	Nidda	7	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	5	5	6	3
○	Offenbach	10	5	6	4	3	3	3	3	3	3	5	6	6	9	6
○	Raunheim	14	7	9	6	3	3	3	3	4	6	9	12	10	15	9
○	Riedstadt	9	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	6	3
■	Spessart	5	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	5	3
○	Viernheim	13	6	7	4	4	3	3	3	3	4	4	6	7	10	6
○	Wasserkuppe	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	3
○	Wetzlar	6	3	4	3	3	3	3	3	3	3	3	5	4	5	4
○	Wiesbaden-Süd	10	5	6	4	3	3	3	3	3	3	4	5	5	7	5
■	Witzenhausen	3	3	3	3	3	3	3	4	3	3	3	5	4	5	3
■	Zierenberg	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	5	3

e) Monatsmittelwerte – Feinstaub (PM10) in $\mu\text{g}/\text{m}^3$



	Stationsname	Jan 02	Feb 02	Mrz 02	Apr 02	Mai 02	Jun 02	Jul 02	Aug 02	Sep 02	Okt 02	Nov 02	Dez 02	Jan 03	Feb 03	Mrz 03
●	Bad Arolsen	27	14	24	29	19	19	21	25	16	14	16	28	15	37	33
●	Bebra	33	23	32	34	22	25	25	34	23	22	25	35	23	43	41
●	Borken	29	16	29	37	24	28	27	43	23	17	18	29	18	38	31
●	Darmstadt	52	23	30	33	18	26	27	35	22	22	23	25	20	35	28
▲	Darmstadt-Hügelstr.	60	23	42	48	32	40	36	46	36	31	38	40	36	67	53
●	Dillenburg	30	14	24	29	19	24	21	30	21	20	23	30	20	39	31
▲	Ffm.-Friedberger Ldstr.	74	29	50	55	34	38	36	50	36	29	36	44	35	64	50
●	Ffm.-Höchst	40	19	36	41	21	28	26	33	25	24	29	34	26	48	41
●	Ffm.-Ost	44	23	35	38	24	28	30	34	24	23	29	35	28	48	42
●	Fulda	35	15	28	33	21	22	22	29	21	19	20	25	19	40	31
■	Fürth/Odenwald												20	19	19	14
●	Gießen	38	23	39	43	26	33	32	42	27	25	32	38	27	53	44
●	Hanau	49	23	34	40	24	32	29	36	25	27	33	40	33	44	33
▲	Kassel-Fünffensterstr.	43	23	36	39				38	30	32	37	44	29	58	52
●	Kassel-Nord	48	28	41	36	25	25	30	45	29	25	30	38	24	68	63
■	Lampertheim	48	17	29	38	19	26	26	28	17	19	18	26	23	43	31
●	Limburg	43	20	35	41	24	33	30	41	29	26	27	35	21	44	36
●	Marburg	35	16	26	38	20	26	22	29	19	19	23	31	19	50	49
●	Michelstadt	32	14	23	28	15	23	20	24	19	19	18	23	19	35	26
●	Nidda	49	25	35	43	24	33	28	28	19	18	19	26	22	36	32
●	Offenbach	44	21	32	34	19	26	26	31	24	21	23	28	21	38	32
●	Raunheim	41	16	27	31	20	25	24	32	23	20	24	27	21	38	31
●	Riedstadt	46	19	31	36	24	34	36	37	24	21	20	28	22	39	32
●	Viernheim	47	18	36	38	19	27	25	30	22	20	11	13	11	19	16
●	Wasserkuppe	6	8							13	8	6	7	4	11	21
●	Wetzlar	41	20	35	51	23	27	32	42	29	27	29	38	25	52	45
▲	Wiesbaden-Ringkirche	38	17	25	28	18	23	22	28	21	22	35	46	31	51	43
●	Wiesbaden-Süd	44	19	32	38	20	29	26	36	24	25	26	31	21	38	32

f) Monatsmittelwerte – Benzol/Toluol/Xylol (BTX) in $\mu\text{g}/\text{m}^3$

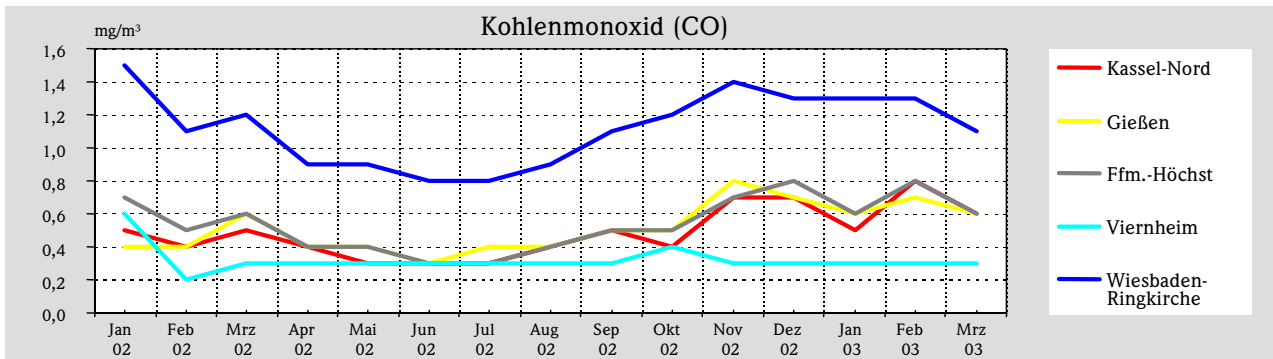


Benzol																
	Stationsname	Jan 02	Feb 02	Mrz 02	Apr 02	Mai 02	Jun 02	Jul 02	Aug 02	Sep 02	Okt 02	Nov 02	Dez 02	Jan 03	Feb 03	Mrz 03
▲	Darmstadt-Hügelstr.	4	3	5	4	4	4	4	5	4	4	5	5	4	5	4
▲	Ffm.-Friedberger Ldstr.	5	3	4	4	3	3	2	3	3	3	4	5	3	4	3
▲	Kassel-Fünffensterstr.	5	3	3	3	3	2	3	3	3	3	4	5	3	5	3
○	Linden	1	1				1	1	1	1	1	1	2	1	1	1
▲	Wiesbaden-Ringkirche	5	4	4	3	3	3	3	4	4	5	6	6	5	5	4
○	Wiesbaden-Süd	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2		2	2	1

Toluol																
	Stationsname	Jan 02	Feb 02	Mrz 02	Apr 02	Mai 02	Jun 02	Jul 02	Aug 02	Sep 02	Okt 02	Nov 02	Dez 02	Jan 03	Feb 03	Mrz 03
▲	Darmstadt-Hügelstr.	13	9	16	13	16	15	15	18	16	14	19	16	13	15	16
▲	Ffm.-Friedberger Ldstr.	13	9	13	12	12	11	11	15	17	15	19	19	11	16	15
▲	Kassel-Fünffensterstr.	14	9	10	7	9	8	8	9	9	11	13	14	10	12	9
○	Linden	2	2				2	1	1	1	1	2	2	2	3	2
▲	Wiesbaden-Ringkirche	18	14	15	11	13	11	12	15	14	18	21	15	18	15	14
○	Wiesbaden-Süd	5	3	4	3	3	3	3	4	4	4	6		5	5	5

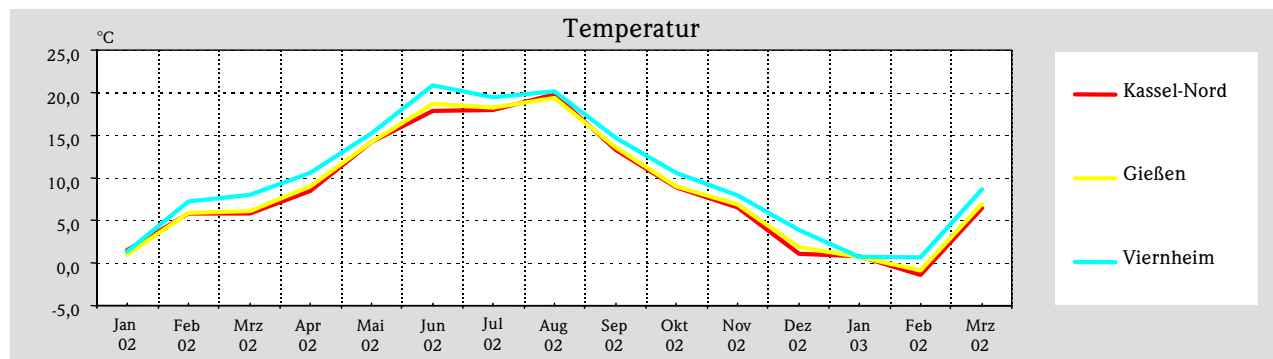
m-/p-Xylol																
	Stationsname	Jan 02	Feb 02	Mrz 02	Apr 02	Mai 02	Jun 02	Jul 02	Aug 02	Sep 02	Okt 02	Nov 02	Dez 02	Jan 03	Feb 03	Mrz 03
▲	Darmstadt-Hügelstr.	8	6	9	8	11	11	10	11	10	8	10	9	8	11	10
▲	Ffm.-Friedberger Ldstr.	7	5	6	5	5	8	8	10	11	9	10	12	9	14	11
▲	Kassel-Fünffensterstr.	7	5	5	4	5	5	8	7	6	6	8	5	3	7	6
○	Linden	2	1				1	1	1	1	2	3	1	1	1	1
▲	Wiesbaden-Ringkirche	12	10	10	8	9	9	9	10	7	8	7	11	11	9	8
○	Wiesbaden-Süd	2	2	2	1	1	1	1	2	1	2	3		4	4	3

g) Monatsmittelwerte – Kohlenmonoxid (CO) in $\mu\text{g}/\text{m}^3$



	Stationsname	Jan 02	Feb 02	Mrz 02	Apr 02	Mai 02	Jun 02	Jul 02	Aug 02	Sep 02	Okt 02	Nov 02	Dez 02	Jan 03	Feb 03	Mrz 03
○	Darmstadt	0,6	0,4	0,5	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4	0,5	0,6	0,5	0,6	0,4
▲	Darmstadt-Hügelstr.	1,3	0,8	1,3	1,1	1,2	1,2	1,0	1,2	1,1	1,0	1,3	1,3	1,0	1,4	1,2
▲	Ffm.-Friedberger Ldstr.	1,3	0,8	1,2	0,9	0,8	0,7	0,7	0,9	1,0	1,0	1,3	1,4	0,9	1,4	1,0
○	Ffm.-Höchst	0,7	0,5	0,6	0,4	0,4	0,3	0,3	0,4	0,5	0,5	0,7	0,8	0,6	0,8	0,6
○	Fulda	0,7	0,4	0,5	0,4	0,4	0,3	0,3	0,4	0,5	0,4	0,6	0,7	0,5	0,8	0,5
○	Gießen	0,4	0,4	0,6	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4	0,5	0,5	0,8	0,7	0,6	0,7	0,6
○	Hanau	0,7	0,4	0,5	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,5	0,6	0,7	0,5	0,6	0,5
▲	Kassel-Fünfensterstr.	1,3	0,9	1,0	0,8	0,8	0,7	0,7	0,7	0,7	0,9	1,1	1,1	0,9	1,1	0,8
○	Kassel-Nord	0,5	0,4	0,5	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4	0,5	0,4	0,7	0,7	0,5	0,8	0,6
○	Limburg	0,6	0,3	0,5	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,6	0,6	0,4	0,7	0,5
○	Linden	0,4	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,2	0,3	0,2
○	Offenbach	0,4	0,3	0,4	0,3	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5	0,6	0,7	0,6	0,5	0,7	0,6
○	Raunheim	0,7	0,5	0,6	0,4	0,4	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4	0,8	0,7	0,6	0,7	0,6
○	Viernheim	0,6	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
○	Wetzlar	0,7	0,4	0,5	0,4	0,4	0,3	0,3	0,4	0,4	0,5	0,7	0,7	0,6	0,7	0,5
▲	Wiesbaden-Ringkirche	1,5	1,1	1,2	0,9	0,9	0,8	0,8	0,9	1,1	1,2	1,4	1,3	1,3	1,3	1,1
○	Wiesbaden-Süd	0,6	0,4	0,5	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,6	0,6	0,5	0,6	0,5
■	Zierenberg	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,3	0,4	0,2	0,2

h) Monatsmittelwerte – Temperatur in $^{\circ}\text{C}$



	Stationsname	Jan 02	Feb 02	Mrz 02	Apr 02	Mai 02	Jun 02	Jul 02	Aug 02	Sep 02	Okt 02	Nov 02	Dez 02	Jan 03	Feb 03	Mrz 03
○	Kassel-Nord (Nordhessen)	1,5	5,8	5,8	8,5	14,2	17,9	18,0	19,8	13,3	8,9	6,5	1,1	0,8	-1,4	6,4
○	Gießen (Mittelhessen)	1,0	5,9	6,1	9,0	14,2	18,7	18,2	19,4	13,6	9,0	6,9	1,9	0,7	-0,9	7,0
○	Viernheim (Südhessen)	1,3	7,2	8,0	10,6	15,2	20,9	19,5	20,2	14,7	10,6	7,9	3,9	0,7	0,6	8,6